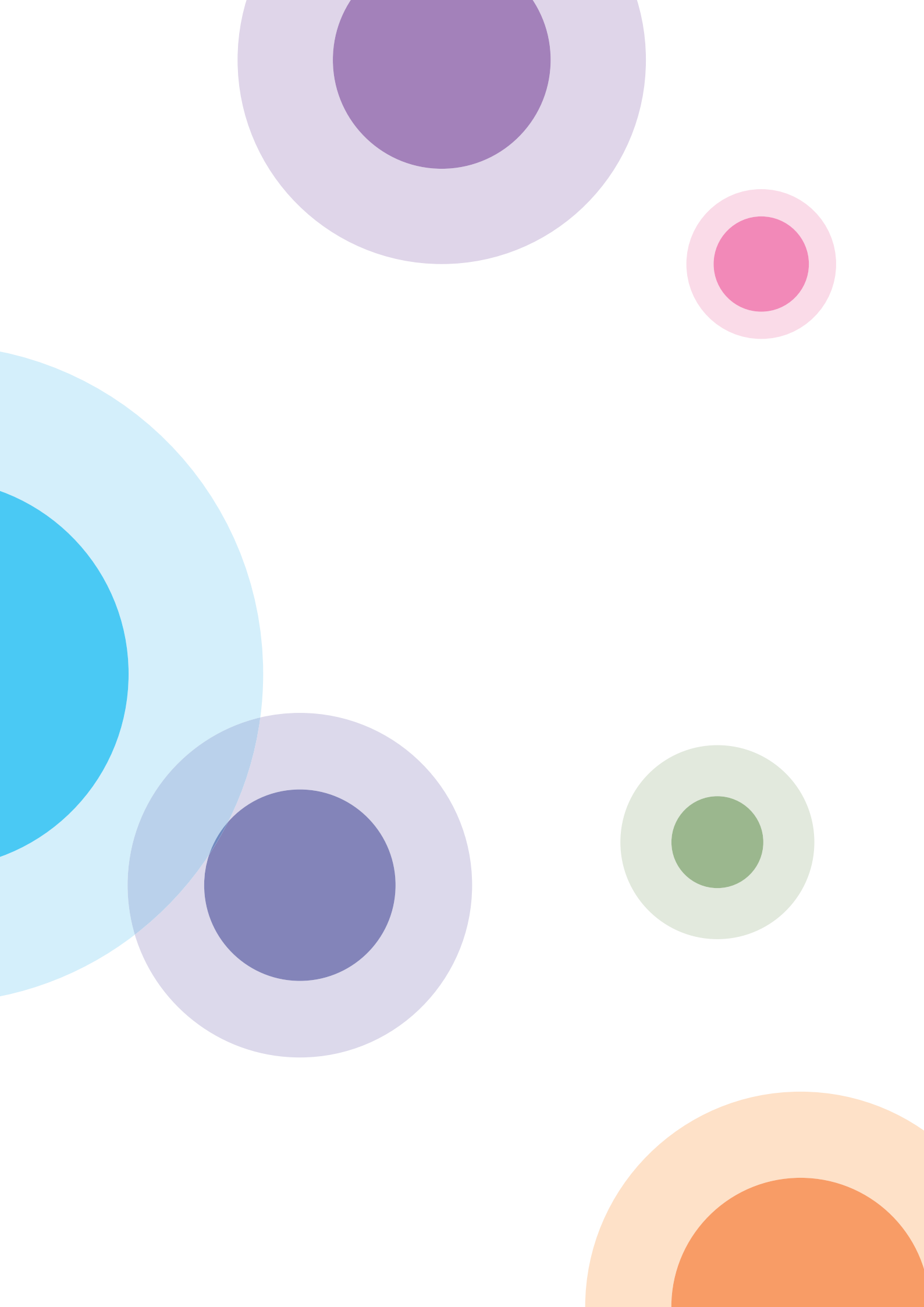
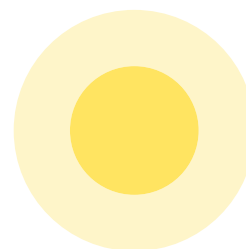




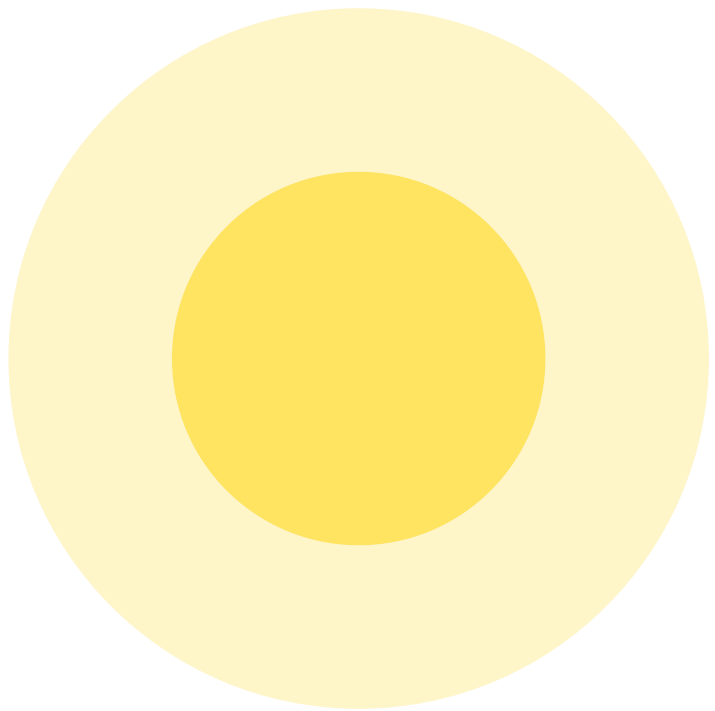
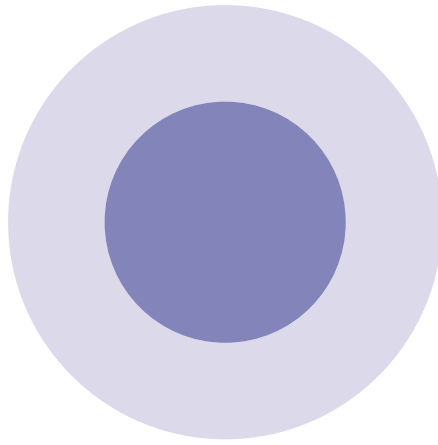
Rahmenkonzept des Jugendamtes **für die Familienförderung in Neukölln**



INHALT



| | |
|---|----|
| 1. Grußwort | 5 |
| 2. Allgemeine Grundlagen der Familienförderung | |
| 2.1 Gesetzliche Grundlagen | 6 |
| 2.2 Ziele und Aufgaben der Familienförderung | 6 |
| 2.3 Zielgruppen der Familienförderung | 7 |
| 2.4 Angebote der Familienförderung | 8 |
| 3. Entwicklung der Familienförderung in Berlin | 10 |
| 4. Aufbau der Präventionskette | 12 |
| 5. Bedarfseinschätzung und Ausgaben der Familienförderung in Neukölln 2016 | 15 |
| 6. Qualitätsansprüche an Angebote und Leistungen der bezirklichen Familienförderung | 21 |
| 7. Familienförderung in den Neuköllner Bezirksregionen | |
| 7.1 Schillerpromenade | 24 |
| 7.2 Neuköllner Mitte | 30 |
| 7.3 Reuterstraße | 35 |
| 7.4 Rixdorf | 39 |
| 7.5 Kölnische Heide | 45 |
| 7.6 Britz | 49 |
| 7.7 Buckow | 52 |
| 7.8 Gropiusstadt | 55 |
| 7.9 Buckow Nord | 61 |
| 7.10 Rudow | 63 |
| 8. Bezirksregionen übergreifende Angebote | |
| 8.1 Gruppenangebote an Kitas und Grundschulen unter Einbeziehung der Eltern | 66 |
| 8.2 Aufsuchende und mobile Informations- und Beratungsangebote, insb. im Bereich der Frühen Hilfen | 67 |
| 8.3 Patenschafts-/Ehrenamtsprojekte | 67 |
| 8.4 Eltern- und Bildungsweg-Begleitung | 68 |
| 8.5 Einzelprojekte zu den verschiedenen Handlungsfeldern | 69 |
| 8.6 Netzwerke | 71 |
| 9. Die Neuköllner Erziehungs- und Familienberatungsstellen | 72 |
| 10. Ausblick | 74 |
| Anlage: Gesetzliche Grundlagen | 77 |



1. Grußwort



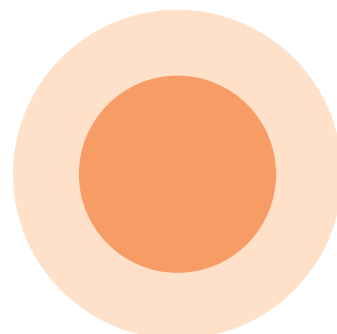
Der gesellschaftliche Wandel, gekennzeichnet durch eine große Beschleunigung von Veränderungsprozessen, beeinflusst die heutige Lebenswirklichkeit von Familien und stellt neue Ansprüche an sie. Eltern und andere Erziehungsberechtigte sehen sich in der Arbeitswelt hohen Anforderungen an zeitlicher Flexibilität und örtlicher Mobilität gegenüber, familiäre Unterstützungssysteme nehmen ab, Erziehungsaufgaben müssen innerhalb einer Generation bewältigt werden, die Vielfalt von Familienstrukturen und Wertesystemen nimmt zu.

Und auch die eigenen Anforderungen der Eltern an ihre Erziehungsarbeit nehmen stetig zu. Sie sollen und wollen ihre Kinder fördern, ihnen grundlegende Werte vermitteln, ihren Bildungsweg optimal vorbereiten und sie zu lebensstüchtigen und verantwortungsvollen Menschen erziehen. Nicht immer klappt das ohne Hilfe von außen.

Deshalb gilt es, alle Familien in unserem Neukölln zu unterstützen, ihre Ressourcen und soziale Netzwerke zu stärken und auszubauen. Dafür benötigen sie Informationen, Rat oder auch konkrete Hilfe, die zu ihrem Lebensalltag und ihrer familiären Lebenssituation passen. Denn ein gelingendes Zusammenleben und die positive Entwicklung der Kinder in der Familie fördern und stärken auch den späteren Bildungs- und Lebensweg dieser Kinder.

Damit alle Kinder in unserem Neukölln gesund und sicher aufwachsen können, bieten das Bezirksamt Neukölln und seine Partner vielfältige Angebote. Das vorliegende Rahmenkonzept wurde von Mitarbeiterinnen des Jugendamts unter Beteiligung des Gesundheitsamts erstellt. Es wird Ausgangspunkt für Familienförderung wird Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung der bezirklichen Familienförderung in den kommenden Jahren sein.

Ihr
Falko Liecke
Bezirksstadtrat Jugend und Gesundheit



1. Allgemeine Grundlagen der Familienförderung

2.1. Gesetzliche Grundlagen

Das Grundgesetz sieht vor, dass die Pflege und Erziehung der Kinder das natürliche Recht der Eltern und die ihnen obliegende Pflicht ist. Die staatliche Gemeinschaft wacht hierüber (Art. 6 Abs.2 GG/ siehe Anlage 1).

Die direkte Verpflichtung des Staates, Erziehungsberechtigte in der Kinder- und Jugendhilfe zu fördern, ist in § 16 SGB VIII festgeschrieben. Darin heißt es:

„Müttern, Vätern, anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen sollen Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden. Sie sollen dazu beitragen, dass Mütter, Väter und andere Erziehungsberechtigte ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können. Sie sollen auch Wege aufzeigen, wie Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei gelöst werden können.“ (§ 16, Abs. 1 SGB VIII/ siehe Anlage 1).

Berlin hat gem. § 16 Abs. 4 SGB VIII Inhalt und Umfang der Aufgaben des § 16 SGB VIII im Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (AG KJHG/Fünfter Abschnitt, landesrechtlich geregelt. (§§ 20, 21 AG KJHG/ siehe Anlage 1).

2.2. Ziele und Aufgaben der Familienförderung

Grundlegendes Ziel ist es, einen angemessenen und kompetenten Umgang mit unterschiedlichen Familienrealitäten und vielfältigen Familienformen zu finden und offen für alle zu sein, um Kindern ein die Entwicklung förderndes Aufwachsen zu ermöglichen.

Um das zu erreichen, wird ein umfangreiches Angebot zur Familienförderung durch öffentliche und freie Träger vorgehalten und entwickelt und nicht zuletzt das bürgerschaftliche Engagement gestärkt.

Familienförderung ist präventiv und aktivierend und setzt an dem Gestaltungswillen und der Selbstwirksamkeit der Familien an.

Die Förderung und Beratung der Familien ist fachlich darauf ausgerichtet, werdende Eltern, Eltern und andere Erziehungsberechtigte zu stärken und sie frühzeitig und bedarfsgerecht bei der Bewältigung ihrer Erziehungs- und Bildungsaufgaben zu unterstützen, um gute Voraussetzungen für die sozial-emotionale, körperliche und kognitive Entwicklung ihrer Kinder zu ermöglichen.

Angebote der Familienförderung stehen allen Familien offen. Das "Modell der Lebensphasen von Familien" bietet eine gute Erklärung, wie bestimmte Lebensphasen mit unterschiedlichen Anforderungen verknüpft sind. Jeder Übergang von einer Phase in die andere ist immer geprägt von Unsicherheit, vielen Fragen und hohen Anpassungsleistungen, wie z. B. bei Schwangerschaft, bei Familiengründung oder beim Übergang des Kindes von der Kita in die Schule oder der Übergang von der Grundschule in weiterführende Schulen.

Gerade in diesen Übergängen rücken die Kinder in den Mittelpunkt der Betrachtung. Die aus den Übergängen resultierenden Anforderungen werden von jeder Familie aufgrund ihrer individuellen Besonderheiten unterschiedlich gefärbt und beantwortet werden.

Für die Gestaltung und die Bewältigung des Familienlebens werden folgende Kenntnisse und Fähigkeiten als grundlegend notwendig angesehen:

- eine tragfähige Beziehung untereinander aufzubauen,
- konstruktive Lösungen im Umgang mit Konflikten zu finden,
- eine sichere Bindung zu ihren Kindern zu entwickeln,
- ihren Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen,
- ihre Erziehungs- und Bildungskompetenzen sowie ihr Wissen auszubauen,
- die Kinder auf ihrem Bildungsweg zu fördern und zu begleiten,
- insbesondere die Förderung der Sprachkompetenz der Kinder,
- die Arbeitsteilung in der Familie partnerschaftlich zu regeln und Familie und Beruf zu vereinbaren,
- Selbsthilfepotenziale zu stärken sowie Nachbarschaftshilfe zu organisieren,
- einen Überblick über Informations- und Hilfemöglichkeiten zu bekommen,
- sich in Erziehungs- und Bildungseinrichtungen zu engagieren,
- die existenzielle und materielle Absicherung der Familie zu regeln.

Je früher Kinder gefördert und ihre Familien beraten und unterstützt werden können, desto eher sind gute Entwicklungschancen für die Kinder und ihr familiäres System, in dem sie aufwachsen, gegeben. Damit wird die Basis für gut funktionierende Frühwarnsysteme und einen präventiven Kinderschutz geschaffen.

Die Jugendhilfe ist deshalb darauf auszurichten, Arbeitskontexte zu entwickeln, die Ressourcen der Kinder, Eltern und Erziehungsberechtigten anerkennt und die Problemlagen und Gefahren für das gesunde Aufwachsen von Kindern vermindert.

Eine weitere wichtige Aufgabe dabei ist der Aufbau, die Koordination und die Begleitung von Netzwerken, da nur eine enge Zusammenarbeit aller Fachkräfte, ehrenamtlicher Helfer und Familien zu einer gelingenden Unterstützung, die der oft multidimensionalen Problemlagen von Familien gerecht wird, gelingen kann.

Des Weiteren ist von hoher Bedeutung, dass Modellprojekte erprobt, evaluiert und verstetigt werden, um den sich schnell verändernden gesellschaftlichen Bedarfslagen in den einzelnen Bereichen entsprechen zu können.

2.3. Zielgruppen der Familienförderung

Allen werdenden Eltern und Eltern gemeinsam ist der Wunsch, gute Bedingungen für ihre Kinder und für sich selbst in der Familie zu schaffen und zu erhalten. In der Familie wird das Fundament für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes gelegt und die Basis für psychosoziale Stabilität geschaffen.

Eltern und andere Erziehungspersonen leisten mit der Erziehung der Kinder einen unverzichtbaren, nicht zu ersetzenden Beitrag für deren positive Entwicklung und für die Zukunft unserer Gesellschaft.

Angebote der Familienbildung, -beratung, -begleitung, -freizeit und -erholung richten sich grundsätzlich an **alle** Familien und Erziehungsberechtigten, unabhängig von ihrer sozialen und ethnischen Herkunft, ihren Lebensformen sowie ihrem Bildungshintergrund.

Bei der Angebotsgestaltung ist die gesellschaftliche, kulturelle und ethnische Vielfalt familiärer Lebensentwürfe zu berücksichtigen.

Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass einige mehr Unterstützung benötigen als andere, so z. B. arme und bildungsbenachteiligte Familien, Alleinerziehende, neu Zugezogene sowie Menschen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen, die der Sprache nicht gleichermaßen mächtig sind und/ oder unser Erziehungs- und Bildungssystem nicht kennen. Die Angebote der Familienförderung sollten also nicht gleichermaßen „mit der Gießkanne“ über Regionen gleich verteilt werden, sondern die soziale Lage der Familien und die spezifischen Bedarfslagen in ihrem Lebensumfeld berücksichtigen.

Dies gilt auch für die Angebote der Frühen Hilfen. Sie umfassen die Unterstützung der Eltern bei der Wahrnehmung ihres Erziehungsrechts und ihrer Erziehungsverantwortung durch die staatliche Gemeinschaft insbesondere auch Information, Beratung und Hilfe. Kern ist die Vorhaltung eines möglichst frühzeitigen, koordinierten und multiprofessionellen Angebots im Hinblick auf die Entwicklung von Kindern vor allem in den ersten Lebensjahren für Mütter und Väter sowie schwangere Frauen und werdende Väter.¹

2.4. Angebote der Familienförderung

Es wird eine Vielfalt an Angeboten vorgehalten, die der Diversität der Familien und ihrer Bedarfe im sozialräumlichen Bezug entsprechen.

Familienzentren sind Begegnungs-, Bildungs-, Unterstützungs- und Erfahrungsorte. Dort erhalten Eltern und andere Erziehungsberechtigte Angebote, die sie in ihrer Erziehungskompetenz stärken, ihre Selbsthilfepotenziale aktivieren, soziale Netzwerke unterstützen und so nachhaltig die kindliche Entwicklung und das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen fördern.

Weitere Angebote der Familienförderung sind Elterncafés an Kitas, Gruppenangebote an Kitas und Grundschulen (z.B. Griffbereit, FuN), aufsuchende Angebote, insbesondere im Bereich der Frühen Hilfen (Aufsuchende Elternhilfe, Familienhebammen), Patenschafts- und Ehrenamtsprojekte (z.B. Bärenstark, Wellcome, Erste Schritte), Eltern- und Bildungsweg-Begleitung (z.B. Stadtteilmütter) sowie Elterntrainings/ Elternkurse (z.B. Starke Eltern – Starke Kinder, „Das Baby Verstehen“).

Die Träger der Familienförderung gestalten Zugänge niedrigschwellig und motivationsfördernd und beteiligen Familien aktiv an der Programmgestaltung. Sie arbeiten mit unterschiedlichsten Fachkräften, wie z.B. Familienhebammen, Erzieher/innen, Fachkräften aus dem Gesundheitsbereich.

In Neukölln bestehen verschiedene Netzwerke und Arbeitskreise, die einen guten Austausch unter den Akteuren der Frühen Hilfen bzw. der Familienbildung ermöglichen und das Wissen um die sich stetig verändernden Angebote fördern. So wird sichergestellt, dass Eltern über die für sie geeigneten Angebote informiert und Übergänge gemeinsam mit ihnen gestaltet werden können.

„Frühe Hilfen bilden lokale und regionale Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfsangeboten für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren mit einem Schwerpunkt auf der Altersgruppe der 0- bis 3-Jährigen. Sie zielen darauf ab, Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu verbessern. Neben alltagspraktischer Unterstützung wollen Frühe Hilfen insbesondere einen Beitrag zur Förderung der

¹ § 1 Absatz 4 KKG

Beziehungs- und Erziehungskompetenz von (werdenden) Müttern und Vätern leisten. Damit tragen sie maßgeblich zum gesunden Aufwachsen von Kindern bei und sichern deren Rechte auf Schutz, Förderung und Teilhabe.

Frühe Hilfen umfassen vielfältige sowohl allgemeine als auch spezifische, aufeinander bezogene und einander ergänzende Angebote und Maßnahmen. Grundlegend sind Angebote, die sich an alle (werdenden) Eltern mit ihren Kindern im Sinne der Gesundheitsförderung richten (universelle/primäre Prävention). Darüber hinaus wenden sich Frühe Hilfen insbesondere an Familien in Problemlagen (selektive/sekundäre Prävention). Frühe Hilfen tragen in der Arbeit mit den Familien dazu bei, dass Risiken für das Wohl und die Entwicklung des Kindes frühzeitig wahrgenommen und reduziert werden. Wenn die Hilfen nicht ausreichen, eine Gefährdung des Kindeswohls abzuwenden, sorgen Frühe Hilfen dafür, dass weitere Maßnahmen zum Schutz des Kindes ergriffen werden.

Frühe Hilfen basieren vor allem auf multiprofessioneller Kooperation, beziehen aber auch bürgerschaftliches Engagement und die Stärkung sozialer Netzwerke von Familien mit ein. Zentral für die praktische Umsetzung Früher Hilfen ist deshalb eine enge Vernetzung und Kooperation von Institutionen und Angeboten aus den Bereichen der Schwangerschaftsberatung, des Gesundheitswesens, der interdisziplinären Frühförderung, der Kinder- und Jugendhilfe und weiterer sozialer Dienste. Frühe Hilfen haben dabei sowohl das Ziel, die flächendeckende Versorgung von Familien mit bedarfsgerechten Unterstützungsangeboten voranzutreiben, als auch die Qualität der Versorgung zu verbessern." ²

² Nationales Zentrum Frühe Hilfen, NZFH 2009: <http://www.fruehehilfen.de/fruehe-hilfen/was-sind-fruehe-hilfen/>

3. Entwicklung der Familienförderung in Berlin

In Berlin differiert die Anzahl der Angebote in den Bezirksregionen stark. Eine Bestandserhebung im Rahmen des von Arbeitsgemeinschaft Berliner öffentliche Jugendhilfe (AGBÖJ) beauftragten Fachdiskurses zum § 16 SGB VIII aus dem Jahr 2014 ergab, dass es in 48 von 138 Berliner Bezirksregionen gar keine Angebote nach § 16 SGB VIII gab. 59 Bezirksregionen mussten sich ein einziges übergreifendes Angebot teilen. Ebenso war die Anzahl der Einrichtungen (Familienzentren oder andere Einrichtungen der Jugendhilfe mit integrierten Familienförderungsangeboten) – gerechnet auf Tausend Familien - sehr unterschiedlich. Hinsichtlich der Ausgaben gab es in den einzelnen Bezirken ebenfalls erhebliche Differenzen. Die bezirklichen Ausgaben pro Jahr variierten zwischen 11 EUR und 66 EUR pro Familie (mit Kindern unter 18 Jahren)³

Auf Landes- und Bezirksebene sowie unter den Bezirken bestanden in der Vergangenheit vielfältige Konzepte und Ansätze. Einheitliche Aussagen über Qualität, Umfang und Vielfalt der Angebote waren daher kaum möglich.

„Dennoch und trotz des erheblichen Bedeutungszuwachses der Familienförderung, insbesondere im Kontext des Kinderschutzes sowie im Hinblick auf bildungspolitische Aspekte ist den Entscheidungsträgerinnen und -trägern die qualitative und quantitative Ausgestaltung sowie finanzielle Absicherung der Familienförderung noch nicht ausreichend gelungen.“⁴

Ende 2015 gab es eine landesweite Verständigung der AGBÖJ (Arbeitsgemeinschaft Berliner öffentliche Jugendhilfe) zu einem mehrstufigen Handlungskonzept. Die AGBÖJ sprach sich dafür aus, „den nachgewiesenen Effekten der Familienförderung auf breiter politischer Ebene Rechnung zu tragen und Familienförderung als Kernaufgabe des Jugendamtes zu etablieren, die sich an alle Familien mit Angeboten wendet und den Schwerpunkt in der Förderung und Unterstützung sieht sowie die Rechtsverbindlichkeit des § 16 im SGB VIII ernst zu nehmen und die dafür geeignete Finanzierungssystematik zu entwickeln und zu implementieren“.⁵

Auf der Grundlage des Berichts „Familienförderung als Kernaufgabe des Jugendamtes (Diskurs zum § 16 SGB VIII)“ beschloss die AGBÖJ am 9.12.2015 folgendes mehrstufiges Handlungskonzept:

- Bestätigung der fortgeschriebenen „Beschreibung der Leistung nach § 16 SGB VIII“,
- berlinweite Verständigung über einen bedarfsgerechten Versorgungsgrad mit Angeboten der Familienförderung,
- Erarbeitung grundlegender, berlineinheitlicher Leistungs-, Qualitäts- und Ausstattungsstandards für die Angebote der Familienförderung,
- Auf- und Ausbau einer gesicherten Basisfinanzierung der Einrichtungen und Angebote nach § 16 SGB VIII,
- Aufstockung der Personalausstattung der Jugendämter zur Planung, Steuerung und Gewährleistung der Angebote,
- Ressortübergreifende Koordination der Angebote für Familien,

³ Quelle: Bericht vom 03.12.2015 zum Auftrag der AG BÖJ vom 12.09.2013 „Familienförderung als Kernaufgabe des Jugendamtes – Diskurs zum § 16 SGB VIII“

⁴ Quelle: ebenda.

⁵ Quelle: ebenda.

- Entwicklung eines Evaluationskonzeptes für die Angebote der Familienförderung und Implementierung kontinuierlicher Evaluierungsverfahren.⁶

Eine Verständigung über die Berechnung eines Soll Ausstattungsgrads hat in 2016 stattgefunden und wurde am 14.12.2016 von der AGBÖJ beschlossen:

- Dem Verfahren zur Berechnung des Ausstattungsgrades der Familienförderung wird zugestimmt.
- Die aktuelle Fassung der Beschreibung der Leistung „Förderung der Erziehung in der Familie nach § 16 SGB VIII“, in deren Rahmen Leistungen der Familienförderung durch die Jugendämter der Bezirke erbracht werden, wird zur Kenntnis genommen.
- In die weitere Diskussion werden freie Träger und Experten miteinbezogen.
- Es besteht Einvernehmen, in geeigneter Form eine konkrete rechtliche Absicherung der Familienförderung herbeizuführen.

Die mit diesem Beschluss bestätigten Ergebnisse der AG Förderung und die darauf basierenden Beschlüsse der AG der Jugendamtsleitungen (AG Jug AL) sollen nun dazu beitragen, die ersten drei Punkte des Handlungskonzepts zu erledigen und die Grundlage für den vierten Punkt, eine abgesicherte Basisfinanzierung, zu schaffen. Die Ergebnisse werden ebenso in die Diskussion über ein Berliner Familienförderungsgesetz einfließen.

Auch politisch wird der Unterstützung von Familien in Berlin ein größerer Stellenwert beigemessen. Die regierenden Parteien wollen sich für eine „Gute Kindheit und Jugend in einer familienfreundlichen Stadt“ einsetzen. Dazu haben sie sich in der Koalitionsvereinbarung 2016 bis 2021 u. a. darauf verständigt, „im Rahmen eines breiten Beteiligungsprozesses ein Familienfördergesetz auf den Weg“ zu bringen.

Der Ausbau von familienunterstützender Infrastruktur soll erfolgen. Dazu soll bei der für Jugend zuständigen Senatsverwaltung eine „Stabstelle zur Steuerung der ressortübergreifenden Arbeit“ eingesetzt werden.

Die Koalition setzt sich auch für weitere Maßnahmen zur Entlastung von Familien ein. Dazu zählen der flächendeckende Ausbau von Familienzentren und die Sicherung und Weiterentwicklung niedrigschwelliger, familienfördernder Angebote in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Beratung, Begegnung und Erholung.⁷

Das vorliegende Rahmenkonzept der Familienförderung Neukölln baut auf den bereits vorhandenen Strukturen von Frühen Hilfen, Präventionskette und Familienförderungsangeboten auf und schließt an den gesamt Berliner Prozess an. Es beinhaltet eine Bestandsaufnahme der Familienförderung in Neukölln, Lücken werden identifiziert, Maßnahmen für einen bedarfsgerechten Ausbau der Familienförderung in Neukölln beschrieben.

⁶ Quelle: Entscheidungsvorlage zur Sitzung der AGBÖJ am 14.12.2016

⁷ Vgl. „Berlin gemeinsam gestalten. Solidarisch. Nachhaltig. Weltoffen.“ Koalitionsvereinbarung zwischen den Berliner Landesverbänden der SPD, LINKEN, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für die Legislaturperiode 2016-2021 - Familienunterstützende Infrastruktur, S.109

4. Aufbau der Präventionskette

Schon im Jahr 2003 haben sich die Verwaltung des Neuköllner Jugendamtes und der Jugendhilfeausschuss auf die Leitlinie „Mehr Vorsorge – weniger Nachsorge“ verständigt. Dazu gehört die Sicherstellung wirksamer Unterstützungssysteme sowie sozialraumbezogene, präventive Familienunterstützung (Bindung vor Bildung).

„Die erste Erziehungs-, Bildungs- und Bindungsinstanz der Kinder ist die Familie. Wenn in der Primärsozialisation Störungen und Versäumnisse auftreten, so wirken die Schäden weit in das Jugend- und Erwachsenenalter hinein. Bindungsstörungen lassen sich vielfach darauf zurückführen, dass die Eltern schon in den ersten Lebenstagen, -wochen und -monaten des Kindes keine befriedigende persönliche Bindung zum Kind aufnehmen. Dies geschieht in den seltensten Fällen aus böser Absicht, sondern aus Unwissenheit, Überforderung mit der Situation oder auch aus Gleichgültigkeit. Eine präventiv ausgerichtete Jugendhilfe muss sich daher mehr als bisher darum bemühen, die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken. Dies setzt voraus, dass wir Zugang zu den Eltern haben.“⁸

Im Jahr 2010 trafen Fachleute aus den Bereichen Gesundheit, Jugend und Bildung zur 1. Neuköllner Gesundheitskonferenz zusammen, um sich zum Thema „Wie lassen sich die Rahmenbedingungen von Familien so verändern, dass alle Mädchen und Jungen hier gesund aufwachsen können?“ auszutauschen.

Hintergrund waren die alarmierenden Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen 2008/2009. Jedes sechste Kind in Neukölln war demnach übergewichtig oder adipös, jedes Fünfte hatte schlechte, kariöse Zähne und wuchs in einem Raucherhaushalt auf. Zwei Drittel von ihnen waren in ihrer Entwicklung auffällig. Sie konnten beispielsweise visuelle Wahrnehmung und Bewegung schlecht koordinieren oder waren in ihrem sprachlichen Ausdruck auffallend schlecht. Ein Viertel der Mädchen und Jungen haben bei Schuleintritt die fortlaufenden Untersuchungen zur Vorsorge nur unvollständig besucht.

Ziel war es, daraus resultierende Überlegungen zu erforderlichen Rahmenbedingungen anzustellen und umzusetzen und die Fachkräfte in den einzelnen Hilfesystemen, auch innerhalb der Verwaltung, zu vernetzen.

Ende 2011 wurde in der Abteilung Jugend und Gesundheit mit dem Aufbau einer Präventionskette begonnen, die kontinuierlich ausgebaut wird. Die Präventionskette konzentrierte sich zunächst auf die Zeit der Schwangerschaft sowie die kindlichen Entwicklungsphasen 0 bis 3, bzw. 0 bis 6 Jahre und wird kontinuierlich erweitert. In Anlehnung an das Dormagener Modell („Prävention statt Reaktion“) setzt die Neuköllner Präventionskette auf „Mehr Prävention, weniger Intervention“. Sie verfolgt damit folgende strategische Ziele in gemeinsamer Verantwortung:

1. Kindergesundheit wird in Neukölln als gemeinsame öffentliche und gesellschaftliche Aufgabe verstanden.
2. Alle Eltern werden wertschätzend, achtsam, kulturspezifisch und kompetenzfördernd begleitet.
3. Ein Netzwerk für frühe Förderung, Beratung und Fortbildung für Kinder, Eltern und Fachkräfte ist in der Region aufgebaut.

⁸ Mehr Vorsorge – Weniger Nachsorge. Wünsche und Empfehlungen an die Neuköllner Jugendpolitik, 2003

Konkret bedeutet dies Bündelung von Angeboten für werdende Eltern und Familien im Bezirk, zur frühzeitigen und lückenlosen Unterstützung von Müttern, Vätern und ihren Kindern sowie anderen Erziehungsberechtigten.

Die Präventionskette soll einen Beitrag zur Minderung der Kosten bzw. Kostensteigerungen leisten. Die Stadt Dormagen machte entsprechende positive Erfahrungen⁹.

Gemäß einer Expertise des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) sind die Folgekosten, im Vergleich zu Aufwendungen einer gelungenen Frühen Hilfe, um das 13- bis 34-fache höher.¹⁰

Zusammen mit der Präventionskette und in enger organisatorischer Verzahnung sind - über die Bundesinitiative Frühe Hilfen und Familienhebammen - im Bereich der Frühen Hilfen verschiedene Projekte ins Leben gerufen worden. Dazu zählen z. B. das Patenschafts- und Ehrenamtsprojekt „Bärenstark ins Leben“, das Screeningverfahren am Vivantes Klinikum Neukölln „Babylotse“ und der Neuköllner Familiengutschein für die Inanspruchnahme von verschiedenen Kursen und Angeboten wie Babymassagen oder Erste-Hilfe am Kind. Zeitgleich wurden auch Familienhebammen eingestellt.

Mit Hilfe bezirklicher Förderung konnten in 2016 der Elternkurs „Das Baby Verstehen“ in der für Neukölln modifizierten und – auf Wunsch der Eltern weiterentwickelten Form – aus Mitteln der Präventionskette finanziert und u. a. das Angebot der Schreibbabyambulanz eingerichtet sowie die App „Gesundes Neukölln“ entwickelt werden, mit der Neuköllner Familien mit Kindern die für sie passenden Angebote in Wohnortnähe finden können.

Zusätzlich zu den Mitteln aus der Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen stellt der Bezirk Neukölln als einziger Berliner Bezirk weitere 100.000 Euro und eine Personalstelle für die Umsetzung der Neuköllner Präventionsstrategie zur Verfügung. Mit diesen Mitteln werden Modellprojekte erprobt, die bei Erfolg in die bezirklichen Regelstrukturen überführt werden. Mit der Schreibbabyambulanz und dem Neuköllner Begrüßungspaket ist dies bereits gelungen.

Zentrale Bausteine der Präventionskette sind

- **Die Neuköllner Präventionskonferenzen:** Vom Start der Präventionskette in 2010 bis 2016 fanden sechs Präventionskonferenzen statt, in denen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Schulen, Kitas, Gesundheitswesen, öffentlicher und Freier Jugendhilfe, Familien und Pflegeeltern, Stadtteilmütter und Verwaltung über Ziele und Inhalte der Präventionskette verständigten. Die Formate Open Space und World-Café ermöglichten eine aktive Beteiligung aller. Um die Beteiligung von Familien zu ermöglichen, fanden die Veranstaltungen an unterschiedlichen Orten im Bezirk und am späten Nachmittag statt.

Themen der Konferenzen waren:

- Rahmenbedingungen für Familien, um allen Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen
- Zusammenarbeit im Netzwerk
- Information über Qualitätswerkstätten, Familiengutschein sowie Datenbank und Webanwendung
- Präventionskette - Wünsche und Ideen
- Gutes und gesundes Aufwachsen in Neukölln
- Übergang von der Kita in die Schule.

⁹ Quelle: 2. Handlungsleitfaden, S. 15

¹⁰ Quelle: 2. Handlungsleitfaden, S. 15

Nachdem die Präventionskonferenzen in den ersten Jahren sehr stark auf die Vermittlung von Informationen ausgerichtet war, da neue Projekte, Strukturen und Netzwerke zunächst kommuniziert werden mussten, setzt die Präventionskonferenz seit 2015 zunehmend auf die Partizipation der beteiligten Akteure. Die jährlich wachsende Teilnehmerzahl bis zu einer Beteiligung von ca. 180 Fachkräften und Eltern in 2016 spricht für eine weitere Stärkung des partizipativen Ansatzes in den kommenden Jahren.

- **Neuköllner Familiengutschein:** Er wird mit dem Begrüßungsschreiben des KJGD den Eltern zugesandt und weist die jungen Familien auf bestehende Angebote hin und versetzt auch sozial schwächere Familien in die Lage, kostenpflichtige Angebote wahrzunehmen.
- **Neuköllner Begrüßungspaket:** Der Neuköllner Kinder- und Jugendgesundheitsdienst bringt im Rahmen seiner regelmäßigen Haus- und Neugeborenenbesuche allen frisch gebackenen Eltern ein Infopakete mit nützlichen Gegenständen und kleinen Spielzeugen mit ins Haus.
- **App gesundes Neukölln:** Die App „Gesundes Neukölln“ unterstützt Familien mit Kindern zwischen 0 und 6 Jahren dabei, die für sie passenden Angebote in Neukölln zu finden. Inzwischen sind über 700 Angebote eingepflegt.
- **Broschüren zu Übergängen:** Gemeinsam mit Vertretern von Kitas, Schulen, freien Trägern und der Verwaltung sind seit 2012 zwei Broschüren entstanden, die Familien an den Übergängen in die Kita und in die Schule unterstützen.
- **Neuköllner Qualitätswerkstätten:** Um den internen Wissenstransfer zu unterstützen und um im Bezirksamt Neukölln vorhandene Fachkompetenzen zu nutzen und auszubauen werden interne Qualitätswerkstätten zu speziellen Themen durchgeführt.
- **Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD):** Die gesundheitlichen Angebote des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes stellen für viele Familien mit Kindern bis zum Grundschulalter eine wichtige Unterstützung dar. Hierzu gehören die Ersthausbesuche, kinderärztlichen Untersuchungen, die Entwicklungsdiagnostiken, Ernährungsberatungen und Impfungen.
- **Kooperation des KJGD mit Stadtteilmüttern:** Soweit von Seiten des KJGD bereits vor dem Ersthausbesuch ein Bedarf an Unterstützung durch Stadtteilmütter – sei es aufgrund einer sprachlichen oder kulturellen Barriere – bekannt ist, können die Stadtteilmütter die Fachkräfte des KJGD begleiten und gegebenenfalls eine weitere Begleitung der Familie unmittelbar aufnehmen.
- **Schreibbabyambulanz:** Die Schreibbabyambulanz bietet niedrigschwellige Unterstützung und Hilfe für Familien mit Kindern, die von einer Schreisympomatik oder anderen Regulationsstörungen betroffen sind.
- **Ehrenamtsprojekt Bärenstark:** Familien mit Kindern im Alter von null bis drei Jahren -insbesondere Familien in schwierigen sozialen Lagen (alleinerziehend, fehlendes soziales Netzwerk, junge Eltern, Migrationserfahrungen) - erfahren eine Unterstützung im Alltag durch ehrenamtliche Familienpaten.
- **Babylotse:** Psychosozial belastete Familien werden frühzeitig an Unterstützungs- und Hilfsangebote der Frühen Hilfen vermittelt und dadurch stabilisiert und dazu befähigt, ihr Leben selbständig und in Eigenverantwortung zu gestalten.

5. Bedarfseinschätzung und Ausgaben der Familienförderung in Neukölln 2016

Bedarfseinschätzung

Im Folgenden wird das am 14.12.2016 von der AGBÖJ beschlossene Modell zur Berechnung eines Soll-Ausstattungsgrades für die bezirkliche Bedarfseinschätzung angewandt.

Familienzentren richten sich mit ihrem Angebot insbesondere an werdende Eltern (Schwangerschaft / Geburt) und an Eltern mit kleinen Kindern von 0 bis unter 3 sowie 3 bis unter 8 Jahren (Übergang in die Grundschule). Aber auch Familien mit älteren Kindern haben Unterstützungsbedarf (Pubertät). Um die Höhe des Bedarfs in den Bezirken bzw. in den Bezirksregionen zu bemessen, soll im Land Berlin die Zahl der Kinder im Alter von 0 bis unter 3 zu 100%, der Kinder im Alter von 3 bis unter 8 zu 50% und der Kinder im Alter von 8 bis unter 18 zu 10% angesetzt werden.¹¹

| Bezirksregion | 0 bis < 3 | 3 bis <8 | 8 bis <18 | 50% 3 bis<8 | 10% 8 bis < 18 | Summe 100% <3 50% 3 bis<8 10% 8 bis <18 | Prozentuale Verteilung |
|----------------------|-----------|----------|-----------|----------------|-------------------|---|---------------------------|
| 01 Schillerpromenade | 1.081 | 1.429 | 2.369 | 715 | 237 | 2.032 | 9,87 |
| 02 Neuköllner Mitte | 1.225 | 1.831 | 3.312 | 916 | 331 | 2.472 | 12,01 |
| 03 Reuterstraße | 1.437 | 1.714 | 2.515 | 857 | 252 | 2.546 | 12,36 |
| 04 Rixdorf | 1.499 | 1.912 | 2.982 | 956 | 298 | 2.753 | 13,37 |
| 05 Köllnische Heide | 793 | 1.252 | 1.978 | 626 | 198 | 1.617 | 7,85 |
| 06 Britz | 1.333 | 1.936 | 3.400 | 968 | 340 | 2.641 | 12,83 |
| 07 Buckow | 695 | 1.211 | 2.334 | 606 | 233 | 1.534 | 7,45 |
| 08 Gropiusstadt | 1.077 | 1.696 | 3.272 | 848 | 327 | 2.252 | 10,94 |
| 09 Buckow Nord | 226 | 340 | 736 | 170 | 74 | 470 | 2,28 |
| 10 Rudow | 1.017 | 1.710 | 4.006 | 855 | 401 | 2.273 | 11,04 |
| Neukölln | 10.383 | 15.031 | 26.904 | 7.516 | 2.690 | 20.589 | 100,00 |

Quelle: Amt für Statistik, Bevölkerungsdaten, Stand: 31.12.2015

Auch wenn die Angebote der Familienförderung sich grundsätzlich an alle Familien richten, so benötigen Familien in belasteten Lebenslagen oder mit geringen Bewältigungsressourcen doch mehr Unterstützung. Dem erhöhten Bedarf von Alleinerziehenden und armen Familien, bzw. armen Kindern soll darum durch einen Belastungsfaktor Rechnung getragen werden. Auch Sprachdefizite des Kindes weisen auf erhöhten Unterstützungsbedarf hin.

¹¹ Beschluss der AG BÖJ zur „Ausstattung der Familienförderung in den Berliner Bezirken“ vom 14.12.2016

Zur Bemessung der Belastungen wurden Berlin weit die folgenden drei Indikatoren festgelegt:

- ▶ **Kinderarmut:** Anteil nicht erwerbsfähiger Empfänger von Transferleistungen nach SGB II im Alter von unter 15 Jahren an Einwohner dieser Altersgruppe in Prozent (Quelle: Amt für Statistik (AfS), Kernindikatoren (D5), Stand: 31.12.2015)
- ▶ **Alleinerziehende:** Anteil alleinerziehender Haushalte an den Haushalten mit Kindern (Quelle: AfS, Arbeitsmarktdaten. Stand: 31.12.2015)
- ▶ **Sprachdefizite:** Anteil der Kinder mit Sprachdefiziten bei der Einschulungsuntersuchung nach Berliner Bezirken (Wohnbezirk) 2014 (Quelle: SenGes, ESU 2014 bzw. bezirkliche Berechnungen)

Die untenstehende Tabelle gibt Aufschluss über die Ausprägungen der Belastungsindikatoren in den Neuköllner Bezirksregionen.

| Bezirksregion | Anteil Kinderarmut | Anteil Alleinerziehender | Anteil Sprachdefizite |
|----------------------|--------------------|--------------------------|-----------------------|
| 01 Schillerpromenade | 58,63 | 28,67 | 40,63 |
| 02 Neuköllner Mitte | 64,61 | 29,06 | 46,07 |
| 03 Reuterstraße | 48,56 | 27,97 | 46,55 |
| 04 Rixdorf | 58,83 | 28,48 | 37,21 |
| 05 Köllnische Heide | 76,43 | 27,06 | 31,73 |
| 06 Britz | 42,98 | 30,77 | 26,11 |
| 07 Buckow | 33,63 | 28,85 | 25,67 |
| 08 Gropiusstadt | 55,92 | 31,32 | 42,67 |
| 09 Buckow Nord | 30,01 | 24,91 | 21,43 |
| 10 Rudow | 18,30 | 24,47 | 18,91 |
| Neukölln | 49,80 | 28,43 | 35,30 |

Verteilung der Mittel im Bereich der Familienförderung in den Neuköllner Bezirksregionen:

| Bezirksregion | Bezugsgröße | Kinderarmut | Alleinerziehende | Sprachdefizite | Mittelwert | gewichtete Bezugsgröße | Gewicht. Bezugsgröße normiert | Prozentuale Verteilung |
|---------------------|-------------|-------------|------------------|----------------|------------|------------------------|-------------------------------|------------------------|
| 01 Schillerpromen. | 2.032 | 1,08 | 1,02 | 1,10 | 1,07 | 2.168 | 2.517 | 10,50 |
| 02 Nkn Mitte | 2.472 | 1,14 | 1,05 | 1,20 | 1,13 | 2.790 | 3.239 | 13,51 |
| 03 Reuterstraße | 2.546 | 0,99 | 0,97 | 1,21 | 1,05 | 2.681 | 3.112 | 12,98 |
| 04 Rixdorf | 2.753 | 1,09 | 1,00 | 1,03 | 1,04 | 2.868 | 3.329 | 13,88 |
| 05 Köllnische Heide | 1.617 | 1,25 | 0,90 | 0,93 | 1,03 | 1.663 | 1.930 | 8,05 |
| 06 Britz | 2.641 | 0,94 | 1,18 | 0,83 | 0,98 | 2.593 | 3.009 | 12,55 |
| 07 Buckow | 1.534 | 0,85 | 1,03 | 0,82 | 0,90 | 1.381 | 1.603 | 6,69 |
| 08 Gropiusstadt | 2.252 | 1,06 | 1,22 | 1,13 | 1,14 | 2.563 | 2.974 | 12,41 |
| 09 Buckow Nord | 470 | 0,81 | 0,73 | 0,75 | 0,76 | 359 | 416 | 1,74 |
| 10 Rudow | 2.273 | 0,70 | 0,70 | 0,70 | 0,70 | 1.591 | 1.847 | 7,70 |
| Neukölln | 20.589 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 20.657 | 23.977 | 100,00 |

Die Werte der Belastungsindikatoren werden nach einem abgestimmten Verfahren zu einem Gewichtungsfaktor zusammengezogen und mit der Bezugsgröße – also der Zahl der Kinder in den oben genannten Anteilen - multipliziert. Die Verteilung der gewichteten Bezugsgröße gibt die Orientierung für die Verteilung der Mittel im Bereich der Familienförderung in den Neuköllner Bezirksregionen (siehe vorstehende Tabelle).

D. h. in die Bezirksregion Schillerpromenade sollten ungefähr 10,5 Prozent der zur Verfügung stehenden Mittel für die Familienförderung fließen, in die Neuköllner Mitte ca. 13,5 Prozent etc. Die Tabelle gibt nur eine ungefähre Orientierung. Bei der Bemessung des Bedarfs sind immer auch die Einschätzungen der Fachkräfte vor Ort zu berücksichtigen.

Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass die Familienförderung nach § 16 SGB VIII erst im Aufbau begriffen ist. Der aktuelle Ausstattungsgrad deckt bei weitem nicht den Bedarf. Es wäre folglich unsinnig, ein gutes und bedarfsgerechtes Angebot in einer Region einzustellen, weil in einer anderen Region die Unterversorgung noch größer ist. Vielmehr sollten zusätzliche Angebote der Familienförderung bevorzugt in den besonders unterversorgten Regionen eingerichtet werden.

Als idealtypische Ausstattung einer fiktiven durchschnittlichen Bezirksregion¹² mit einer Bezugsgröße von 1.587 wurde festgelegt:

| | |
|--|------------------|
| - Bedarfsabhängig für ein größeres oder mehrere kleinere Familienzentren, Familientreffpunkte | 300.000 € |
| - Gruppenangebote an Kitas und Grundschulen unter Einbeziehung der Eltern | 40.000 € |
| - Aufsuchende und mobile Informations- und Beratungsangebote, insb. im Bereich der Frühen Hilfen | 25.000 € |
| - Patenschafts-/ Ehrenamtsprojekte | 12.000 € |
| - Eltern- und Bildungsweg-Begleitung | 150.000 € |
| - Einzelprojekte zu den verschiedenen Handlungsfeldern | 30.000 € |
| - <u>Netzwerkarbeit</u> | <u>12.000 €</u> |
| Gesamt | 569.000 € |

Dies entspricht einem Richtwert von **358,53€** pro Einwohner der zu berücksichtigenden Altersgruppen.

¹² Berlin hat 138 Bezirksregionen. Eine durchschnittliche Bezirksregion entspricht 1/138 von Berlin.

Ist-Ausgaben im Bereich der Familienförderung 2016

Aus dem Haushalt des Bezirksamtes Neukölln flossen im Jahr 2016 insgesamt:

| | | |
|--|-----------|--------------------|
| Familienförderung gem. § 16 durch das Jugendamt | | 359.965 € |
| direkte Personalkosten | 277.558 € | |
| direkte bw Sachkosten | 6.875 € | |
| bw Umlage incl. Infrastrukturkosten | 75.532 € | |
| Familienförderung gem. § 16 durch bezirklich geförderte freie Träger | | 1.042.975 € |
| direkte Personalkosten | 43.269 € | |
| direkte bw Sachkosten | 77.265 € | |
| Transferkosten | 885.292 € | |
| bw Umlage incl. Infrastrukturkosten | 37.149 € | |
| Gesamt Bezirkshaushalt | | 1.402.940 € |

Hinzu kamen die Mittel aus den Familienförderungs-Programmen des Landes und des Bundes.

In Neukölln waren dies in 2016:

| | | |
|---|--|------------------|
| Land | | |
| Landesprogramm Berliner Familienzentren für 3 Neuköllner Familienzentren | | 192.000 € |
| Aufsuchende Elternhilfe | | 68.905 € |
| Bund | | |
| Bundesinitiative Frühe Hilfen | | 284.404 € |
| Gesamt Familienförderungsprogramme § 16 aus Land und Bund | | 545.309 € |

Weiterhin wurden Mittel aus anderen Senatsfachverwaltungen für den Aufbau der Familienförderung genutzt:

| | | |
|--|-----------|------------------|
| Soziale Stadt: Netzwerkfonds / Quartiersmanagement (Sen Stadt) | | 386.250 € |
| davon für Stadtteilmütter (Netzwerkfonds) | 180.000 € | |
| für Netzwerkstatt Kinder-Elternbildung (Netzwerkfonds) | 166.750 € | |
| für QM Projekte Kinderbildungscafés, Bildungspartner Eltern | 39.500 € | |
| Integrationslotsen/ Stadtteilmütter (Sen AIF) für 11 Integrationslotsinnen und päd. Fachkraft | | 375.331 € |
| Stadtteilzentren (Sen GesSoz), hier nur 15%, entsprechend des Angebotsanteils, von 368.000 ohne Flüchtlingssondermittel | | 55.200 € |
| Gesamt andere Senats-Fachverwaltungen | | 816.781 € |

Gesamtausgaben für Familienförderung in Neukölln 2016

2.765.030 €

In 2016 flossen insgesamt **1.402.940 €** aus dem Bezirkshaushalt¹³ in die Familienförderung nach § 16 SGB VIII.

Hinzu kamen die Mittel aus dem „Landesprogramm Berliner Familienzentren“ in Höhe von 192.000 € für drei Neuköllner Familienzentren sowie die Mittel für die Aufsuchende Elternhilfe in Höhe von 68.905 € und die Mittel aus der Bundesinitiative „Frühe Hilfen“ in Höhe von 284.404 €.

Insgesamt belief sich damit die reguläre Finanzierung des Bezirks und der zuständigen Fachbehörden auf Landes- und Bundesebene auf **1.948.249 €** (incl. Steuerung). Dieser Betrag, vermindert um die Steuerungskosten, liefert die Grundlage für die Berechnung des definierten, durch entsprechende Regelfinanzierung abgesicherten **Versorgungsgrads**.

Daneben wurden Mittel aus anderen Senatsfachverwaltungen für den Aufbau der Familienförderung genutzt:

Aus der Sozialen Stadt flossen in 2016 insgesamt 386.250 € in Projekte der Familienförderung. Einen großen Anteil nahm die Finanzierung der Stadtteilmütter ein, einen weiteren die „Netzwerkstatt Kinder-Eltern-Bildung“ mit ihren verschiedenen Modulen im Aktionsraum Nord-Neukölln und Gropiusstadt. Diese Projekte sollen in das Regelangebot überführt werden.

Die Senatsverwaltung für Arbeit und Integration finanzierte in 2016 mit 375.331 € weitere Integrationslotsinnen/ Stadtteilmütter in Neukölln.

Die Gesamtsumme der regelfinanzierten und der zusätzlichen, für die Familienförderung eingesetzten Mittel aus anderen Senatsfachverwaltungen lag 2016 in Neukölln bei **2.765.031€**. Da die Projekte der Sozialen Stadt langfristig verstetigt werden sollen, wird sich der Versorgungsgrad perspektivisch entsprechend erhöhen.

Neukölln steht nach Friedrichshain-Kreuzberg an zweiter Stelle der Berliner Bezirke, was den Ausbau der Familienförderung angeht.

In 2016 flossen auch Sondermittel für Flüchtlinge in den Bereich der Familienförderung:

Aus dem Masterplan für Integration und Sicherheit wurden die Mittel für die Familienzentren um 56.937€ und für die aufsuchende Elternhilfe um 5.000 € aufgestockt. Die beiden Neuköllner Stadtteilzentren erhielten jeweils 20.000 € für die Schaffung einer Willkommenskultur für Flüchtlinge. Da es sich um Sondermittel für eine zeitlich begrenzte Ausnahmesituation handelt, wurden diese Mittel jedoch nicht in den Versorgungsgrad einbezogen.

¹³ Produktvergleichsbericht 12.2016: Personal-, Sach-, Transferkosten und IKT-Umlage bw

Versorgungsgrad in den Bezirksregionen

Zieht man vom Gesamtvolumen der regelfinanzierten Angebote im Bereich des § 16 in Höhe von 1.948.249 € die Steuerungskosten ab, so verbleiben 1.663.153 €, die in direkte Leistungen gehen. Bei einer Bezugsgröße 23.977 in Neukölln (siehe Kap. 8.1.) entfallen auf jeden gewichteten Einwohner **69,36 €**. Legt man den Richtwert von 358,53€ zugrunde, so liegt der Versorgungsgrad in Neukölln damit bei **19,35%**.

Die regionalen Unterschiede sind jedoch beträchtlich.

| Wirkungskreis | Regelförderung Bezirk, Landes- u. Bundes- programm | Gewichtete Einw. | Ausgaben pro gew. Einw. regional | Ausgaben pro gew. Einw. incl. regions- übergreifender Angebote | Versor- gungsgrad Prozent vom Richtwert | Rang |
|---|---|---------------------|---|--|--|------|
| | | | | | 358,53 € | |
| 01 Schillerpromenade | 176.223 € | 2.517 | 70,01 € | 88,05 € | 24,56 | 3 |
| 02 Neuköllner Mitte | 146.572 € | 3.239 | 45,25 € | 63,29 € | 17,65 | 5 |
| 03 Reuterstraße | 149.561 € | 3.112 | 48,06 € | 66,09 € | 18,43 | 4 |
| 04 Rixdorf | 260.672 € | 3.329 | 78,30 € | 96,34 € | 26,87 | 2 |
| 05 Köllnische Heide | 87.020 € | 1.930 | 45,09 € | 63,12 € | 17,61 | 6 |
| 06 Britz | 61.916 € | 3.009 | 20,57 € | 36,41 € | 10,16 | 7 |
| 07 Buckow | 25.236 € | 1.603 | 15,74 € | 31,58 € | 8,81 | 9 |
| 08 Gropiusstadt | 303.200 € | 2.974 | 101,93 € | 117,78 € | 32,85 | 1 |
| 10 Rudow+Buckow2 | 41.948 € | 2.263 | 18,54 € | 34,38 € | 9,59 | 8 |
| 11 Regions- übergreifend | 379.827 € | 23.977 | 15,84 € | | | |
| 11a Nord-Neukölln | 30.978 € | 14.127 | 2,19 € | | | |
| Gesamt Leistungen | 1.663.153 € | 23.977 | | 69,36 € | 19,35 | |
| Steuerungskosten, incl. Steuerung Früher Hilfen | 285.097 € | | | | | |
| Gesamtergebnis | 1.948.250 € | 23.977 | | 81,25 € | 22,66 | |

Die beste Versorgung erreicht die Gropiusstadt mit 117,78 € pro gewichtetem Einwohner, bzw. einem Versorgungsgrad von 32,85 Prozent. An zweiter Stelle steht Rixdorf. Die vergleichsweise gute Versorgung in diesen beiden Bezirksregionen ist auf das NBZ Wutzkyallee in der Gropiusstadt und des Shehrazad in Rixdorf zurückzuführen.

Die schlechteste Versorgung besteht in Buckow mit 31,58 € pro gewichtetem Einwohner bzw. einem Versorgungsgrad von 8,81 Prozent. In Rudow/ Buckow 2 und Britz ist die Versorgung nur wenig besser.

Zusätzliche Mittel sollten daher insbesondere in die bislang unterversorgten Bezirksregionen fließen, also nach Buckow, Rudow und Britz (siehe auch Kap. 10 und Kap. 13).

6. Qualitätsansprüche an Angebote und Leistungen der bezirklichen Familienförderung

Beteiligung und Befragung von Eltern sind wichtige Bestandteile der Weiterentwicklung und Planung.

Eine Ende 2015 vom Institut für Angewandte Demografie GmbH (IFAD) durchgeführte Befragung (nicht-repräsentative „Momentaufnahme“) von Besuchern der 12 Neuköllner Familienzentren mit 207 auswertbaren Fragebögen ergab, dass vor allem Eltern von Kindern bis zu 6 Jahren (56 %) die Angebote der Familienzentren nutzen. Auch alleinerziehende Mütter und Väter (16,4 %) erreichen die Angebote der Einrichtungen. Weitere Ergebnisse dieser Befragung sind, dass die Befragten die Möglichkeit der Begegnung und des Austauschs, die Atmosphäre in den Einrichtungen sowie die Kompetenz der Fachkräfte besonders schätzen und diesen, direkt nach Partnern und Freunden, als Ansprechpartner bei Problemlagen eine bedeutende Rolle zukommt.

13 Familienzentren (davon waren 12, in denen auch die Besucherbefragung durchgeführt wurde) hatten sich zuvor im Rahmen von zwei Projekten „Qualitätsmerkmale Neuköllner Familienzentren“ engagiert an einem Qualitätsprozess beteiligt. Zum Abschluss waren ein Leitbild sowie Mindeststandards für die Leistungsbereiche Begegnung, Beratung, Bildung und Freizeit/Erholung gemeinsam festgelegt.

Leitbild der Familienzentren in Neukölln

- Wir, die Familienzentren in Neukölln, richten uns mit unseren Angeboten vorzugsweise an junge und werdende Familien mit Kindern bis zu 12 Jahren.
- Wir verstehen uns als Knotenpunkte im Hilfenetz der Präventionskette und gestalten diese als aktive Netzwerkpartner mit.
- Die Stärkung von Familien und Kindern ist unser zentrales Interesse.
- Wir arbeiten auf Grundlage des Grundgesetzes und der Menschenrechte.
- Wir heißen alle Familien willkommen und achten auf eine wertschätzende Haltung. Wir unterbinden Ausgrenzung und Stigmatisierung.
- Ausgehend von einem heterogenen Familienverständnis orientieren sich unsere Angebote rund um Kind und Elternschaft.
- Wir sind partizipativ ausgerichtet. Wir arbeiten selbsthilfeorientiert und stärken die Familien dabei, sich gegenseitig zu unterstützen.
- Wir verfügen über fachkompetentes und qualifiziertes Personal.
- Wir kennen und nutzen die Bedarfe, Bedürfnisse und Ressourcen des Sozialraums.

Mindeststandards der Familienzentren in Neukölln

Begegnung

1. Ein offener Familientreff ist wichtiger Bestandteil eines Familienzentrums.
2. Die Familienzentren nutzen den offenen Bereich dazu, Themen der Familienförderung anzusprechen sowie Themen gemeinsam mit den Familien zu entwickeln, die dann beispielsweise in Kursen oder Freizeitaktivitäten umgesetzt werden.
3. Die angebotenen Inhalte werden partizipativ entwickelt.
4. In Familienzentren gibt es eine aktuelle Übersicht (z.B. Info-Tafel) über die laufenden Angebote, über mögliche Ansprechpartner zu konkreten Fragen sowie der Beratungsstellen und Kooperationspartner.

Bildung

1. Die Familienzentren sorgen für regelmäßige Bildungsangebote in den Bereichen Pädagogik/ Soziales, Medizin/ Gesundheit, Sprache/ Bildung und Kultur/ Kreativität.
2. Mindestens ein Angebot aus einem der vier Bereiche findet wöchentlich statt.
3. Die Familienzentren können entsprechende Bildungsangebote eigenständig, gemeinsam mit anderen Familienzentren oder auch mit weiteren Kooperationspartnern anbieten.
4. Das Familienzentrum lädt externe Fachkräfte/ Kooperationspartner ein, mit mindestens einem Angebot pro Quartal vor Ort präsent zu sein.

Beratung

1. Die Fachkräfte der Familienzentren kennen die wichtigsten Beratungsstellen zu den für Familien relevanten Themen. Es liegen aktuelle Informationen vor, die eine Weitervermittlung gewährleisten.
2. Die Fachkräfte der Familienzentren stehen für eine Erstberatung zur Verfügung und schätzen den weiteren Bedarf an Beratung ein.
3. Die Fachkräfte der Familienzentren unterstützen die Familien ggf. bei der Kontaktaufnahme zu den Beratungsstellen.

Familienfreizeit und -erholung

1. Es finden ganzjährig Angebote zur Freizeit und Erholung statt, die auf die Interessen und Bedarfe der Besucher/innen ausgerichtet sind und mit ihnen zusammen organisiert sind.
2. Mindestens zwei Mal pro Jahr finden Veranstaltungen im Freizeitbereich (z.B. Fest, Ausflug etc.) statt.

Vernetzungen und Kooperationen vor Ort sind bedeutungsvolle Qualitätsbausteine. Die Familienzentren sind eingebunden in die Arbeitskreise Frühprävention Nord und Süd sowie den Arbeitskreis der

Neuköllner Familienzentren. Ihre Schwerpunkte sind die gemeinsame Bearbeitung von fachlichen Themen, Kenntnisnahme und Abstimmung von Angeboten sowie der gegenseitige Austausch.

Zur Sicherung der Qualität der Angebote im Bereich der Familienbildung und -begegnung ist eine ausreichende und gesicherte Finanzierung sowohl im Bereich der Personal- als auch der Sachmittel aus mehreren Gründen unerlässlich:

- Nur so können die o. g. Mindeststandards eingehalten werden.
- Die Nachfrage zu spezifischen Eltern-Kind-Angebote der Familienzentren ist hoch, der bestehende Bedarf kann nicht erfüllt werden, es existieren zum Teil lange Wartezeiten (bsw. Gruppenangebote im FaBiZ).
- Angesichts des anhaltenden Fachkräftemangels ist der Erhalt qualifizierter Fachkräfte durch gesicherte Arbeitsplätze unerlässlich. Nur durch kontinuierliche Ansprechpartner vor Ort als „Gesicht“ der Einrichtungen und durch Mitarbeiter, zu denen die Familien Vertrauen aufgebaut haben, werden die Angebote der Familienbildung akzeptiert und erhalten den notwendigen Bekanntheitsgrad, um langfristig angenommen zu werden.

Für den Ausbau der Angebote sowie für die Begleitung und Qualitätsentwicklung ist auch eine angemessene personelle Ausstattung in der Fachsteuerung des Jugendamtes erforderlich.

7. Familienförderung in den Neuköllner Bezirksregionen

7.1 Schillerpromenade

Relevante Bevölkerungs- und Sozialdaten für die Familienförderung

| Altersgruppen Stand: 31.12.2015 ¹⁴ | Absolut | | | |
|---|---------|----------|-------------------|-----------------|
| 0 bis unter 3 Jährige | 1.081 | | | |
| 3 bis unter 8 Jährige | 1.429 | | | |
| 8 bis unter 18 Jährige | 2.369 | | | |
| | Absolut | Anteilig | Anteilig Neukölln | Anteilig Berlin |
| Haushalte mit minderjährigen Kindern 2015 ¹⁵ | 2.710 | | | |
| Davon Alleinerziehende | 777 | 28,67 | 28,43 | 30,41 |
| Empfänger_innen von Transferleistungen nach SGB II unter 15 Jahren 2015 ¹⁶ | 2.466 | 58,6 | 49,8 | 31,4 |

Relevante Daten aus den Einschulungsuntersuchungen¹⁷

- **Migrationshintergrund:** 82,7% der in der Bezirksregion Schillerpromenade zur Einschulung untersuchten Kinder hatten einen Migrationshintergrund, davon 25,4% arabisch, 23% türkisch, 20,1% osteuropäisch, 4,9% westliche Industriestaaten.
- **Unzureichende Deutschkenntnisse:** Bei Kindern mit Migrationshintergrund wird zusätzlich erfasst, wie gut Kind und Eltern sich mithilfe der deutschen Sprache verständigen können. 18,2% der Kinder waren deutscher Herkunft und wurden nicht betrachtet. Bei 33,5% der Kinder mit Migrationshintergrund hatten Eltern und Kinder gute Kenntnisse, bei 26,4 hatten Kind und Eltern unzureichende Kenntnisse, bei 21,9% Kind oder Eltern unzureichende Kenntnisse.
- **Sprachdefizite:** 45,9 % der Kinder (mit und ohne Migrationshintergrund) hatten Sprachdefizite. Die Sprachdefizite sind gegenüber den beiden Vorjahren deutlich zurückgegangen. In 2012 und 2013 waren es an die 60%.
- **Visuomotorik** (Feinmotorik/ Hand-Auge-Koordination): 28,1% der Kinder wiesen eine auffällige Visuomotorik auf.
- **14,1% der Kinder waren übergewichtig.**
- **Zahnstatus:** 22,2% der Kinder wiesen einen behandlungsbedürftigen Zahnstatus auf. In 2012 und 2013 waren es 29%.

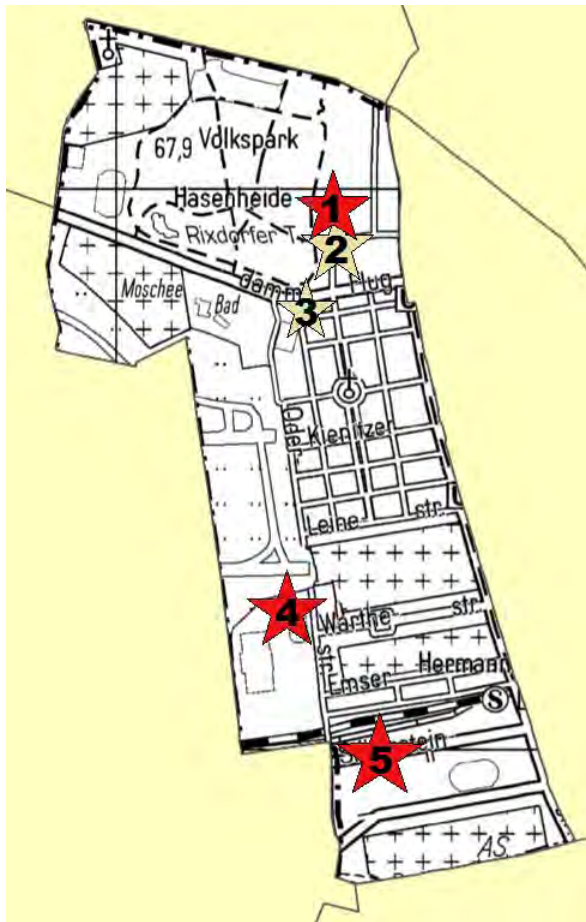
¹⁴ Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Bevölkerungsdaten, Stand: 31.12.2015

¹⁵ Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Privathaushalte in Berlin am 31.12.2015 nach Haushaltstypen und LOR-BZR

¹⁶ Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Kernindikator D4 Stand 31.12.2015

¹⁷ Vgl.: Auswertung der Einschulungsuntersuchungen In Neukölln 2014, Hrsg: Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abt. Jugend und Gesundheit, Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit, S. 11 bis 23

Standortkarte Schillerpromenade



- 1 Kindervilla
- 2 Bürger- und Familientreff Karlsgartenstraße
- 3 Nachbarschaftstreff Schillerkiez
- 4 Kinderwelt am Feld
- 5 Familienzentrum Vielfalt

© Geoportal Berlin

Übersichtskarte von Berlin 1: 50 000 (ÜK50), S/W-Kombi

Familienzentren, Familientreffpunkte im Gebiet

In der Bezirksregion Schillerpromenade gibt es 3 Familientreffpunkte bzw. Familiencafés, die sich auf die Planungsräume verteilen und sich auf alle Leistungsbereiche der Familienförderung erstrecken.

An zwei weiteren Standorten finden sporadisch Angebote statt.

| PLR | PLR Name | Einrichtung /Projekt | Anschrift | PLZ | Träger | Leistungsbereich | | | |
|---------|------------------------|--|--------------------|-------------|-------------------------------------|-------------------|--------------------|---------------|---------------------|
| | | | | | | Familien.... | | | |
| | | | | | | Bil- dun- g | Bera- - tung | Frei- zeit | Be- geg- nung |
| 8010116 | Wissmann- straße | „Kindervilla“ | Wissmannstraße 31 | 12049 | Natur- freunde- jugend | ja | ja | ja | ja |
| 8010117 | Schiller- promenade | „Kinderwelt am Feld“ | Oderstraße 174 | 12051 | Diakonie- werk Simeon | ja | ja | ja | ja |
| 8010118 | Silberstein- straße | Familien- zentrum „Vielfalt“ | Silbersteinstraße | 137- 139 | Vielfalt e.V. | ja | ja | ja | ja |
| 8010117 | Schiller- promenade | Bürger – u. Familientreff Karlsgarten str. | Karlgartenstraße 6 | 12049 | Vielfalt e.V. | | | ja | ja |
| 8010117 | Schiller- promenade | Nachbar- schaftstreff Schillerkiez: Frühe Hilfen für Neuzu- gewanderte aus Süd- Osteuropa | Mahlower Straße 27 | 12049 | Nachbar- schaftsheim Neukölln | | ja | | |

Zielgruppen und Angebote der Familienzentren/ Familientreffs im Gebiet

- **Kindervilla:**

Die Kindervilla der Naturfreundejugend liegt im Planungsraum Wissmannstraße. Das Haus und das Grundstück gehören dem Bezirk Neukölln. Die Kindervilla deckt die Leistungsbereiche Beratung, Bildung, Familienfreizeit und Familienbegegnung ab. In der Kindervilla arbeitet eine festangestellte Fachkraft mit 32 Std.

Zielgruppe: Eltern, Kinder 0 bis 6 Jahre

Angebote: Eltern-Kind-Café, Eltern-Kind-Gruppen, Beratung, Elternkurse, Projekte (Kunst, Natur u. Umweltbildung), Bewegung/ Sport

Förderung: Jugendamt Neukölln, § 16

- **Kinderwelt am Feld:**

Das Kinder- Jugend- und Familienzentrum „**Kinderwelt am Feld**“ ist ein Kooperationsprojekt des Jugendamtes Neukölln und des Diakoniewerks Simeon. Das Jugendamt betreibt die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung und stellt dem Diakoniewerk Simeon den Neubau für die Familienförderung entgeltfrei, d. h. ohne Beteiligung an den Infrastrukturkosten zur Verfügung. Darüber hinaus finanziert das Diakoniewerk Simeon das Familienzentrum aus Eigenmitteln. Hier arbeiten insgesamt vier festangestellte Fachkräfte mit jeweils ca. 15 bis 20 Std. pro Woche. Eltern und Kinder können das große und attraktive Außengelände der Kinderwelt mit nutzen.

Zielgruppe: Eltern, Kinder 0 bis 5 Jahre

Angebote: Interkulturelles Angebot, Elterncafé, Vätertreff, Frühförder-Gruppenangebote (Sprache, Bewegung, Lesen, Krabbelgruppe), Beratung, Kreativangebote (u. a. Spielen, Nähkurse, Gartenprojekt), Themennachmittage

Zusätzlich in 2015 und 2016: „Bereitstellung und Erprobung von Familienbildungsangeboten“, „Erprobung der Förderung gemeinsamer Familienerlebnisse und Familienbildung für einkommensschwache Familien ...“

Förderung: Jugendamt Neukölln, § 16 / zusätzliche Mittel der Fallunspecifischen Arbeit (FUA)

- **Familienzentrum Vielfalt:**

Das **Familienzentrum „Vielfalt“** wird durch das Landesprogramm „Berliner Familienzentren“ gefördert und erhält noch zusätzliche Mittel vom Jugendamt Neukölln, um Miete für die außerhalb der Kita gelegenen Räume des Familienzentrums und Vertretungsmittel zu finanzieren. Das Familienzentrum kooperiert eng mit der Kita des Eigenbetriebs „Silbersteiner Rappelkiste“. Das Familienzentrum deckt sämtliche Leistungsbereiche der Familienförderung ab. Träger des Familienzentrums ist Vielfalt e.V. Im September 2018 soll das Familienzentrum Silbersteinstraße in neue Räume umziehen und dann auch personell erweitert werden.

Zielgruppe: Eltern und Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren

Angebote: Familiencafé, Beratung, Bildung (Kurse), Eltern-Kind-Gruppen, Elternkurs „Starke Eltern Starke Kinder“

Zusätzlich Neuköllner Familiengutschein: Organisation von Kursen wie 1. Hilfe am Kind, Ernährungsberatung, Babymassage, Eltern-Kind-Turnen, Spielgruppen, Themenfrühstücke

Förderung: Landesprogramm Berliner Familienzentren, ergänzend: Jugendamt Neukölln, § 16 sowie Mittel aus der Bundesinitiative Frühe Hilfen/Familiengutschein

An zwei Standorten in der Bezirkregion bestehen „Familientreffpunkte“, die über keine Finanzierung des Jugendamts verfügen und zum gegenwärtigen Zeitpunkt auch nicht den Minimalstandards der Neuköllner Familienzentren entsprechen. Ihre Finanzierung durch das Quartiersmanagement Schillerpromenade / Soziale Stadt endet in 2017 und die Perspektiven der Standorte sind noch offen. Hierzu gehören:

Der **Bürger- und Familientreff** in der Karlsgartenstraße geht auf eine gemeinsame Initiative der Zuckmayer-Oberschule und des Quartiersmanagements in 2011 zurück. Das aktuelle Projekt wird durch den Träger Vielfalt e.V. durchgeführt, dessen Aufgabe es seit ca. 2015/2016 ist, Angebote freier Träger und Nachbarschaftsinitiativen zu akquirieren und zu koordinieren, die den unterschiedlichen

Bedürfnissen der Nachbarschaft und der umliegenden Kindertagesstätten sowie der Karlsgarten-Grundschule entsprechen. Die Angebote sind nur zum Teil familien- bzw. kleinkind-spezifisch. Hierzu gehören beispielweise ein Kiez-Café, Gesundheitsangebote, Deutschkurse der VHS für Stadtteilmütter, Bilderbuchkino der Stadtteilmütter, Gemeinsames Kochen, Kreative Wochenend-angebote für Frauen, Filmabende.

Der **Nachbarschaftstreff „Schillerkiez“** (Projektträger: Nachbarschaftsheim Neukölln) als interkultureller Nachbarschaftstreff, in dem Angebote des FaBiZ (Familienbildungszentrum Nachbarschaftsheim Neukölln) für Eltern aus Südosteuropa mit Babys in prekären Lebenslagen stattfanden, verfügt aktuell kaum über Angebote der Familienförderung oder -bildung. Das Projekt soll zukünftig als Mehrgenerationenhaus gefördert werden.

Weitere Angebote der Familienförderung

Eine vollständige Auflistung aller Angebote der Familienförderung im Sinne der oben genannten Leistungsbereiche Bildung, Beratung, Freizeit und Begegnung ist angesichts der Diversität der Angebote für Familien und insbesondere der häufig kurzen Projektzeiten nicht möglich.

- Wichtige Akteure der Familienberatung sind die **Kindertagesstätten** der Region, die in ihren Elternberatungen häufig wesentliche Impulse geben und über ihre Feste und Veranstaltungen Eltern der Kita zusammenbringen. Angebote, die über die Zielgruppe der Eltern der betreuten Kinder hinausgehen, gibt es nach Wissen des Jugendamtes gegenwärtig nicht. Eine Erfassung der in den Kindertagesstätten angewandeten Methoden zur Elternarbeit wie beispielsweise Rucksack, FuN oder Elternbegleiter liegen hier nicht vor.
- Bekannt ist, dass in der Kita Silbersteiner Rappelkiste **Elternbegleiter** eingesetzt sind und es eine gemeinsame Fortbildung mit der Mitarbeiterin des Familienzentrums gab.
- **Überregional tätige und mobile Informations- und Beratungsangebote**, insb. im Bereich der Frühen Hilfen (wie Aufsuchende Elternhilfe,) sind ebenso in der Region eingesetzt wie **Patenschafts-/ Ehrenamtsprojekte** wie Bärenstark oder Wellcome, Erste Schritte oder die **Stadtteilmütter**. Die Stadtteilmütter sind neben ihren Aufgaben im Rahmen der Hausbesuche in vielen Kindertagesstätten der Region tätig, wo sie sich Eltern als Ansprechpersonen anbieten oder Projekte anbieten.
- Alle Familienzentren im Neuköllner Norden beteiligen sich an dem im AK Frühprävention entwickelten Projekt der **„Neuköllner Kiezsterne“**, in dem ehrenamtliche **Familienpaten und -patinnen** ausgebildet werden, die als Türöffner_innen für andere Eltern in ihrer Community / ihrem Kiez wirken, um so Hemmschwellen zur Nutzung der Angebote der Frühen Hilfen abzubauen. Das im Rahmen von FUA-Mitteln des Jugendamtes Neukölln entwickelte Projekt wird durch den Träger Sozialdienst katholischer Frauen durchgeführt und seit Ende 2016 aus Stiftungsgeldern finanziert.
- In der überregional tätigen **Schwangerenberatungstelle Lydia** des Trägers Sozialdienst katholischer Frauen in der Selchower Straße findet auch der durch das Jugendamt finanzierte Elternkurs **„Das Baby Verstehen“** statt.
- Niedergelassene Hebammen bieten z. B. Yoga, Rückbildung, PeKiP an.
- Das Frauenprojekt **UĞRAK** des Diakoniewerks Simeon in der Weisestraße bietet u. a. Beratung und Begegnung für türkische Frauen /Mütter

- Das überregionale Netzwerk behinderter Frauen e. V. in der der Leinestraße bietet u. a. eine **Selbsthilfegruppe für Mütter mit Behinderung**.
- Alle Grundschulen der Bezirksregion verfügen über **Eltern-Cafés**, im Fall der Hermann-Sander Grundschule und der Karl-Weise-Grundschule erfolgt dies in Begleitung durch die Schulsozialarbeit.
- **Netzwerke**: Einige der Kindertagesstätten der Bezirkregion sind im **Bildungsverbund** Schillerpromenade (Finanzierung: Quartiersmanagement Schillerpromenade, Karlsgarten Grundschule und Karl-Weise-Grundschule, Projektträger Nachbarschaftsheim Neukölln e. V.) vernetzt. Ziel ist die Förderung der gemeinsamen Gestaltung des Übergangs von den Kindertagesstätten zur Grundschule. Darüber hinaus besteht die **SRO-Fachrunde der Kindertagesstätten** in der Region Nord West als Informations- Fachaustausch- und Netzwerkforum (Moderation Jugendamt Neukölln).

Besondere Bedarfslagen/ Herausforderungen in der Bezirksregion

- Sehr hoher Anteil von Kindern im Transferleistungsbezug.
- Starker zu erwartender Bevölkerungszuwachs (Wanderbewegungen, Bauvorhaben Mariendorfer Weg, Friedhöfe, Errichtung einer Flüchtlingsunterkunft).
- Weiteres Auseinanderdriften der Schere zwischen bildungsfernen und bildungsnahen, einkommensschwachen und einkommensstärkeren Bevölkerungsgruppen.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Angebote

In jedem Planungsraum der Schillerpromenade gibt es mindestens einen Anlaufpunkt für Familien. Damit sind die Angebote für die Familien gut erreichbar. Die Ausstattung bzw. das Leistungsspektrum sollte jedoch erweitert werden:

- Das Familienzentrum Silbersteinstraße bezieht im September 2018 seine neuen Räume und soll in diesem Zuge auch personell aufgestockt werden. Zusätzliche Leistungen, die das Familienzentrum dann erbringen kann sind u. a. der parallele Ausbau von dringend benötigten Gruppenangeboten (beispielsweise „Baby Steps“, PeKiP oder ähnliches) bei gleichzeitiger Gestaltung eines offenen, freundlichen Cafe- und Spielbereiches, um Familien aus unterschiedlichen Milieus (auch hinzukommende geflüchtete Familien und bildungsorientierte Familien) zusammenzubringen.
- Für das - noch nicht so lange bestehende - Familienzentrum der „Kinderwelt am Feld“ wird die weitere Profilstärkung und ggf. Ausweitung der Kooperation mit anderen Trägern (Gesundheit, Soziales etc.) verfolgt.
- Die „Kindervilla“ sollte sich verstärkt auch anderen Besuchergruppen öffnen und in den Kiez hinein mehr als offene Einrichtung erkennbar sein. Solange die „Familienarcaden“ im Flughafenkiez noch nicht realisiert sind, könnte diese Einrichtung dann auch dies Gebiet zumindest teilweise mit versorgen. Dazu wäre eine Aufstockung des Personals erforderlich.
- Öffnung der Angebote der Familienzentren für Familien mit körperlich oder geistig beeinträchtigten Kindern (Barrierefreiheit in vielen Einrichtungen gewährleistet)

7.2 Neuköllner Mitte

Relevante Bevölkerungs- und Sozialdaten für die Familienförderung

| Altersgruppen Stand: 31.12.2015 | Absolut | | | |
|---|---------|----------|----------|--------|
| 0 bis unter 3 Jährige | 1.225 | | | |
| 3 bis unter 8 Jährige | 1.831 | | | |
| 8 bis unter 18 Jährige | 3.312 | | | |
| | Absolut | Anteilig | Neukölln | Berlin |
| Haushalte mit minderjährigen Kindern 2015 | 3.362 | | | |
| Davon Alleinerziehende | 977 | 29,06 | 28,43 | 30,41 |
| Empfänger_innen von Transferleistungen nach SGB II unter 15 Jahren 2015 | 3.456 | 64,6 | 49,8 | 31,4 |

Relevante Daten aus den Einschulungsuntersuchungen Neuköllner Mitte¹⁸

- **Migrationshintergrund:** 85,7% der in der Bezirksregion Neuköllner Mitte zur Einschulung untersuchten Kinder hatten einen Migrationshintergrund, davon 32,3% türkisch, 22,4% arabisch, 20,5% osteuropäisch, 4,0% westliche Industriestaaten. Der Anteil der türkischen Kinder ist der höchste in Neukölln.
- **Sprachdefizite:** 52,5 % der Kinder (mit und ohne Migrationshintergrund) hatten Sprachdefizite. Die Sprachdefizite sind gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen. In 2013 waren es 65,9%.
- **Visuomotorik** (Feinmotorik/ Hand-Auge-Koordination): 28,21% der Kinder wiesen eine auffällige Visuomotorik auf.
- **17,1% der Kinder waren übergewichtig.**
- **Zahnstatus:** 24,0% der Kinder wiesen einen behandlungsbedürftigen Zahnstatus auf. Der Zahnstatus hat sich gegenüber den Vorjahren verbessert; in 2013 waren es 26,2, in 2012 28,7%.

¹⁸ Vgl.: Auswertung der Einschulungsuntersuchungen In Neukölln 2014 Hrsg: Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abt. Jugend und Gesundheit, Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit, S. 11 bis 23

Standortkarte Neuköllner Mitte



- 1 Gemeinschaftshaus Morus 14
- 2 FABIZ
- 3 Haus der Familie

© Geoportal Berlin:
Übersichtskarte von Berlin 1: 50 000 (ÜK50), S/W-Kombi

Familienzentren, Familientreffpunkte in der BZR Neuköllner Mitte

In der BZR Neuköllner Mitte gibt es zwei Familienzentren, welche alle Leistungsbereiche der Familienförderung abdecken: das FABIZ / Nachbarschaftsheim im Planungsraum (PLR) Körnerpark und das Haus der Familie im PLR Glasower Straße. Im nördlich gelegenen Planungsraum Flughafenstraße sowie im Rollbergkiez gibt es bislang kein entsprechendes Familienzentrum. Perspektivisch sollen in der Karl-Marx-Straße 52 die „Familienarcaden“ entstehen, um die Versorgungslücke zu schließen.

| PLR | PLR Name | Einrichtung /Projekt | Anschrift | PLZ | Träger | Leistungsbereich Familien.... | | | |
|------|-----------------|-------------------------|------------------------|-------|------------------------|-------------------------------|----------|----------|-----------|
| | | | | | | Bildung | Beratung | Freizeit | Begegnung |
| 0213 | Körnerpark | Familienbildungszentrum | Altenbraker Straße 12a | 12053 | Nachbarschaftsheim Nkn | ja | ja | ja | ja |
| 0214 | Glasower Straße | Haus der Familie | Glasower Straße 53/54 | 12051 | Kleiner Fratz GmbH | ja | ja | ja | ja |

Zielgruppen und Angebote der Familienzentren/ Familientreffs im Gebiet

- **Familienbildungszentrum (FaBiZ) / Nachbarschaftsheim Neukölln**

Das Familienbildungszentrum liegt im Planungsraum Körnerpark und besteht aus einer Erdgeschosswohnung mit mehreren Räumen, die es sich nachmittags mit einer Sozialen Gruppenarbeit für Kinder/ Jugendliche teilt. Die räumliche Situation sowie die personelle Ausstattung lassen vor Ort kein regelmäßiges, offenes Eltern-Cafe zu, dies findet stundenweise in der Schierker Straße statt. Das Angebot des FaBiZ ist stark gruppenorientiert (aktuell Baby Steps, Griffbereit, StillCafe, Rückbildung u.a.). Im FaBiZ arbeitet eine festangestellte Fachkraft mit 22 Std.

Zielgruppe: Schwangere, Eltern, Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren im Einzugsbereich Körnerpark, auch Eltern aus Südosteuropa mit Babys in prekären Lebenslagen.

Angebote: Kurs- und Gruppenangebote, Beratung, Hebammenversorgung für Frauen aus Südost-Europa, SchreiBabyAmbulanz , Unterstützung der Gesundheitsvorsorge.

Förderung: Jugendamt Neukölln, §16

Ergänzend bietet das FaBiZ überregional **Unterstützung für Eltern aus Südosteuropa mit Babys in prekären Lebenslagen**. Die Angebote umfassen individuelle Familienberatung und Familienbegleitung durch Hebammendienste rund um Schwangerschaft und Geburt sowie die Hinführung zu einer gesetzlichen Krankenversicherung und Unterstützungsangebote der Gesundheitsvorsorge an den Standorten des FaBiZ sowie im Nachbarschaftstreff Mahlower Str. (BZR 1). Die Finanzierung erfolgt aus Mitteln der Bundesinitiative Netzwerk Frühe Hilfen.

- **Haus der Familie – Interkulturelles Begegnungszentrum**

Das Haus der Familie im Planungsraum Glasower Str. deckt die Leistungsbereiche Beratung, Bildung, Familienfreizeit und Familienbegegnung ab.

Zielgruppe: Eltern und Kinder im Alter von 0 bis 8 Jahren

Angebote: Familiencafé, Bildung, Frühförderung, Sprachförderung, Kurs- und Gruppenangebote sowie Deutschkurse der VHS, Kunstangebote in Zusammenarbeit mit Young Arts. Angegliederter Jugendbereich.

Förderung: Netzwerkfonds und Jugendamt Neukölln, §16

Weitere Angebote der Familienförderung

Eine vollständige Auflistung aller Angebote der Familienförderung im Sinne der oben genannten Leistungsbereiche Bildung, Beratung, Freizeit und Begegnung ist angesichts der Diversität der Angebote für Familien und insbesondere der häufig kurzen Projektzeiten nicht möglich. Viele der Beratungsangebote in der Bezirksregion sind überregional.

- Wichtige Akteure der Familienberatung sind die **Kindertagesstätten** der Region, die in ihren Elternberatungen häufig wesentliche Impulse geben und über ihre Feste und Veranstaltungen Eltern der Kita zusammenbringen.

Eine Erfassung der in den Kindertagesstätten angewandeten Methoden zur Elternarbeit wie beispielsweise Rucksack, FuN oder Elternbegleiter liegen nicht vor.

- Überregional tätige und **mobile Informations- und Beratungsangebote**, insb. im Bereich der Frühen Hilfen (wie Aufsuchende Elternhilfe,) sind ebenso in der Region eingesetzt wie **Patenschafts-/ Ehrenamtsprojekte** Bärenstark, Wellcome, Erste Schritte, vereinzelt auch Känguru oder die **Stadtteilmütter**. Die Stadtteilmütter sind neben ihren Aufgaben im Rahmen der Hausbesuche in vielen Kindertagesstätten der Region tätig, wo sie sich Eltern als Ansprechpersonen anbieten oder Projekte anbieten.
- Alle Familienzentren im Neuköllner Norden beteiligen sich an dem im AK Frühprävention entwickelten Projekt der „**Neuköllner Kiezsterne**“, in dem ehrenamtliche **Familienpaten** ausgebildet werden, die als Türöffner für andere Eltern in ihrer Community / ihrem Kiez wirken, um so Hemmschwellen zur Nutzung der Angebote der Frühen Hilfen abzubauen. Das im Rahmen von FUA-Mitteln des Jugendamtes Neukölln entwickelte Projekt wird durch den Träger Sozialdienst katholischer Frauen durchgeführt und seit Ende 2016 aus Stiftungsgeldern finanziert.
- Der Sozialdienst katholischer Frauen mit seinen Standorten in Neukölln-Mitte und in der Gropiusstadt ist Träger des Projekts „**Bärenstark ins Leben mit ehrenamtlichen Familienpaten**“. Ziel ist Akquise, Qualifizierung und Begleitung ehrenamtlicher Familienpaten zur Unterstützung und Hilfe in belasteten Lebenssituationen für junge Familien in Schwangerschaft bis zum 3. Lebensjahr des Kindes. Die Finanzierung erfolgt aus Mitteln der Bundesinitiative Frühe Hilfen.
- Der Evangelische Kirchenkreis Neukölln (Ev. Familienbildung) bietet aktuell den Kurs „**Familienstart – ein Kurs für Mütter, Väter und ihre Babys**“ in den Räumen der Ev. Kita Philipp Melanchthon an (offen für alle interessierten Eltern).
- Die **Interkulturelle Beratungsstelle Neukölln** des Trägers Lebenshilfe Berlin in der Briesestraße 1 in 12053 Berlin bietet offene Beratung aber auch Gruppenangebote (Beratung, Kontakt Anlauf, Freizeit) und ist ein wichtiges Angebot für Eltern mit behinderten Kindern sowie ein verlässlicher Kooperationspartner der Behindertenhilfe im Jugendamt Neukölln.
- **Kinderschutz-Zentrum e.V.** (Beratungsstelle für Familien mit Kindern, Juliusstr. 41) sowie der dort angebotenen Frühen Hilfen, richten sich an Schwangere und Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern. Neben Gruppenangeboten für werdende Eltern und für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern gibt es Entwicklungsberatung für Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern und spezielle Beratungen, wenn Kinder viel schreien, nicht schlafen können oder wenn es Probleme mit der Ernährung gibt.
- **Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Arbeiterwohlfahrt Berlin Kreisverband Südost e.V.** Werbellinstr. 69, 12053 Berlin-Neukölln (u. a. Elternberatung, Elternkurse: Starke Eltern - Starke Kinder, Kinder im Blick), siehe Kap. 12
- In der Schwangerenberatung des **Diakonischen Werk Simeon** in der Morusstr. 18A, befinden sich auch die Beratungs- und Begegnungsmöglichkeiten für Familien Al Muntada, der (Jugend-) migrationsdienst und vor allem das Interkulturelle Frauen- und Familienzentrum To Spiti für Familien mit griechischen Migrationshintergrund.
- **Interkultureller Elterndialog** (Träger: Familie e.V., Anschubfinanzierung aus FUA Mitteln, aktuell Finanzierung durch Aktion Mensch, Büroräume im Kinder- und Jugendzentrum Lessinghöhe) hat das Ziel, einen Dialog zwischen aktiven Eltern unterschiedlicher Herkunft aus Elterncafés in Neukölln herzustellen. Diese Eltern werden in ihren Themenbereichen, z.B. Übergang Kita-Schule, Freizeitbeschäftigung, qualifiziert und unterstützt.

- Das **Gemeinschaftshaus Morus 14** mit der Zielgruppe: Familien, Kinder und Jugendliche, Anwohner bietet u.a. Veranstaltungen wie „Mieter kochen für Mieter“, Mentoringprogramme, Bildungsangebote, insb. Schülerhilfe, Vernetzung im Kiez
- **Kinder- und Jugendbibliothek**, siehe Kap. 12
- **VHS Neukölln / Elternakademie**, siehe Kap. 12
- In der Regel verfügen die Grundschulen der Bezirksregion über **Eltern-Cafés**, häufig in Federführung durch die Schulsozialarbeit.
- **Netzwerke**: Die SRO-Fachrunde der Kindertagesstätten in der Region Nord West dient als Informations- Fachaustausch- und Netzwerkforum (Moderation Jugendamt Neukölln).

Besondere Bedarfslagen/ Herausforderungen in der Bezirksregion

- Hoher Anteil von Kindern im Transferleistungsbezug.
- Hoher Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund, insb. türkischem Hintergrund.
- Hoher Anteil von Kindern mit Sprachdefiziten und auffälliger Visuomotorik.
- Bevölkerungszuwachs, weiteres Auseinanderdriften der Schere zwischen bildungsfernen und bildungsnahen, einkommensschwachen und einkommensstärkeren Bevölkerungsgruppen.
- Die Kurs- bzw. Gruppenangebote der Familienzentren in der Bezirksregion Neukölln-Mitte sind voll, die Wartelisten sind lang, der Bedarf ist weit höher als das Angebot.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Angebote

- Mit dem Bau der Familienarcaden in der Karl-Marx-Straße 52 soll eine zentrale Anlaufstelle für Familien im Flughafenkiez geschaffen werden. Da der Zeithorizont bis zur Umsetzung des Projekts jedoch noch nicht absehbar ist, ist eine zeitnahe Zwischennutzung oder eine entsprechende Aufwertung der nahegelegenen „Kindervilla“ in der Wissmannstraße zu überdenken.
- Auch im Rollberg fehlt ein „Familienzentrum“, das den Minimalstandards entspricht und sowohl über einen offenen Bereich als auch über ein entsprechendes Kurs- und Beratungsangebot verfügt.
- Im „FaBiZ“ gelingt es, mit unterschiedlichen Kursangeboten Familien aus den unterschiedlichen Herkunftsmilieus zu erreichen. Leider fehlt ein offener (Elterncafé-) Bereich in dem es gelingen könnte, diese Eltern „zusammenzubringen“. Beim Neubau des FaBiZ im Rahmen der Umbaumaßnahmen des Nachbarschaftsheim sollte auf einen großzügigen und zum Verweilen einladenden Café- und Kleinkindspielbereich im FaBiZ geachtet werden. Eine personelle Aufstockung ist anzustreben.
- Öffnung der Angebote der Familienzentren für Familien mit körperlich oder geistig beeinträchtigten Kindern (Barrierefreiheit in vielen Einrichtungen gewährleistet).

7.3 Reuterstraße

Relevante Bevölkerungs- und Sozialdaten für die Familienförderung

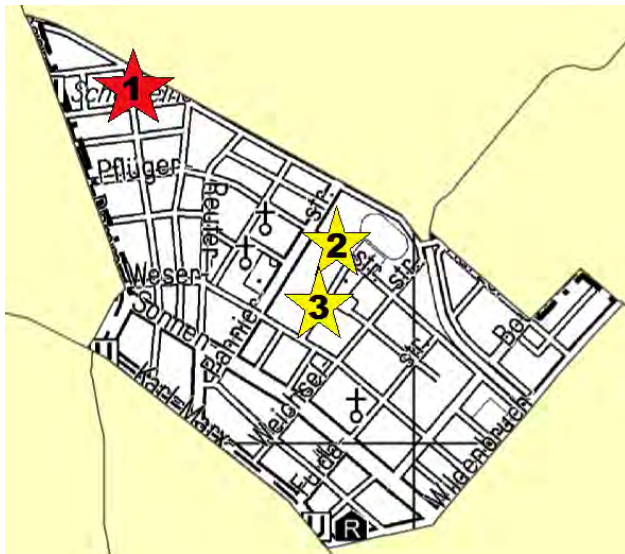
| Altersgruppen Stand: 31.12.2015 | Absolut | | | |
|---|---------|----------|----------|--------|
| 0 bis unter 3 Jährige | 1.437 | | | |
| 3 bis unter 8 Jährige | 1.714 | | | |
| 8 bis unter 18 Jährige | 2.515 | | | |
| | Absolut | Anteilig | Neukölln | Berlin |
| Haushalte mit minderjährigen Kindern 2015 | 3.436 | | | |
| Davon Alleinerziehende | 961 | 27,97 | 28,43 | 30,41 |
| Empfänger von Transferleistungen nach SGB II unter 15 Jahren 2015 | 2.378 | 48,6 | 49,8 | 31,4 |

Relevante Daten aus den Einschulungsuntersuchungen Reuterstraße¹⁹

- **Migrationshintergrund:** 69,0% der in der Bezirksregion Reuterstraße zur Einschulung untersuchten Kinder hatten einen Migrationshintergrund, davon 23,9% türkisch, 18,4% arabisch, 13,9% osteuropäisch, 7,4% westliche Industriestaaten. Der Anteil der Kinder aus westlichen Industriestaaten ist mit Abstand der höchste in Neukölln (Neuköllner Durchschnitt: 3,3%, Berlin 4%)
- **Sprachdefizite:** 43,3 % der Kinder (mit und ohne Migrationshintergrund) hatten Sprachdefizite. Die Sprachdefizite sind gegenüber den Vorjahren zurückgegangen. In 2013 waren es 46%, in 2012 waren es an die 47,9%.
- **Visuomotorik** (Feinmotorik/ Hand-Auge-Koordination): 20,7% der Kinder wiesen eine auffällige Visuomotorik auf. Dieser Wert hat sich gegenüber dem Vorjahr maßgeblich verbessert. Er ist nunmehr der zweitbeste in Neukölln und entspricht dem Berliner Durchschnitt.
- **14,1% der Kinder waren übergewichtig.** Der Wert hat sich gegenüber den Vorjahren maßgeblich verbessert und entspricht nunmehr dem Neuköllner Durchschnitt.
- **Zahnstatus:** 15,2 der Kinder wiesen einen behandlungsbedürftigen Zahnstatus auf. Auch dieser Wert hat sich maßgeblich verbessert. In 2012 und 2013 waren es noch um die 23,5%.

¹⁹ Vgl.: Auswertung der Einschulungsuntersuchungen In Neukölln 2014, Hrsg: Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abt. Jugend und Gesundheit, Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit, S. 11 bis 23

Standortkarte Bezirksregion Reuterstraße



- 1 FaNN
- 2 Kita Rütlistraße
- 3 Kita Sonnenschein

© Geoportal Berlin:
Übersichtskarte von Berlin 1: 50 000 (ÜK50), S/W-Kombi

Familienzentren, Familientreffpunkte im Gebiet

In der BZR Reuterstraße gibt es mit dem FaNN ein Familienzentrum, welches zumindest 3 der 4 Leistungsbereiche abdeckt. Hinzu kommen zwei Kitas, welche ebenfalls Angebote der Familienförderung bereithalten (ohne Förderung aus dem Landesprogramm). In der Bezirksregion werden alle Leistungsbereiche der Familienförderung abgedeckt.

Allerdings befinden sich alle Angebote im PLR Reuterkiez. In den Planungsräumen Bouchéstraße und Donaustraße gibt es bislang keinen Anlaufpunkt für Familien. Langfristig soll der PLR Donaustraße über die Familienarcaden im benachbarten Flughafenkiez mitversorgt werden.

| PLR | PLR Name | Einrichtung /Projekt | Anschrift | PLZ | Träger | Leistungsbereich Familien.... | | | |
|------|------------|--------------------------|-------------------|-------|----------------------|----------------------------------|--------------------|---------------|--------------------------|
| | | | | | | Bil- dun- g | Bera- - tung | Frei- zeit | Be- geg- nun- g |
| 0301 | Reuterkiez | FaNN – Familienhaus Nord | Hobrechtstraße 42 | 12047 | Jugendwohnen im Kiez | ja | ja | | ja |
| 0301 | Reuterkiez | Kita Rütlistraße | Rütlistraße 7 | 12045 | Eigenbetrieb Süd-Ost | | ja | ja | ja |
| 0301 | Reuterkiez | Kita Sonnenschein | Pflügerstraße 47 | 12045 | Lebenswelt gGmbH | | ja | ja | ja |

Zielgruppen und Angebote der Familienzentren/ Familientreffs im Gebiet

- **FaNN Familienhaus Nord**

Zielgruppe: Eltern, werdende Eltern, Kinder im Alter von 0 bis unter 3 Jahren

Angebote: Offener Bereich/ Treff, Beratung zu Themen frühkindlicher Entwicklung, Elternbildung, Gruppenangebote Sprache und Bewegung, Vätergruppe

Förderung: Jugendamt Neukölln, § 16

- **Kita Rütlistraße**

Zielgruppe: Eltern

Angebote: Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen und Eltern mit dem Ziel der Erziehungspartnerschaft. Durch den Träger und die Heinz und Heide Dürr Stiftung gefördert, wurde das Team dahingehend weiter qualifiziert. Durch mehrsprachige Erzieherinnen werden die Zusammenarbeit und das Verständnis für unterschiedliche Kulturen erleichtert und gefördert.

- **Kita Sonnenschein**

Zielgruppe: Kinder, Eltern, auch Anwohner

Angebote: Seit 2011 eigene Räumlichkeiten für Familienzentrum im Obergeschoss.

Das Haus steht auch allen Eltern offen. Es finden vielfältige Veranstaltungen (Sommerfest, Lesungen, Opferfest, etc.) für die ganze Familie statt, Themenelternabende und Beratung werden und wurden in verschiedenen Sprachen angeboten.

Die Eltern können das Familienzentrum als einen Ort zum Kennenlernen und für den angeregten Austausch nutzen. Durch verschiedene Kurse können Eltern neues Wissen erwerben. Das Familienzentrum ist fester Bestandteil des Kiezes, die Angebote sind für alle Bürger zugänglich.

Hier finden verschiedene Veranstaltungen und Kurse statt, wie z. B.:

Elternkaffee und Elternfrühstück

Mutter- Kind- Fördergruppen

Kurs „Starke Eltern - Starke Kinder®“

Babygruppe (bis zum 2. Lebensjahr)

Kinderbibliothek und Spielausleihstation im Zusammenhang mit Spiele- und Lesenachmittagen für Eltern und Kinder

Bastelnachmittage für Kinder und Eltern

Frauentreff (abends)

Musik und Bewegung für kleine Kinder und ihre Eltern

Einmalige Veranstaltungen zu verschiedenen Themen, z. B. zu gesunder Ernährung, zu Erziehungsfragen, etc.

Quelle: <http://www.lebenswelt-berlin.org/sonnenschein.html>

Weitere Angebote der Familienförderung

Patenschafts- und Ehrenamtsprojekte: „Wellcome“ und „Erste Schritte“ des Trägers Lebenswelt gGmbH in der Hobrechtstraße 24 und 32 richten sich an überlastete oder isolierte Eltern mit Kindern von 1 bis 3 Jahren. Beide Projekte bieten professionelle und ehrenamtliche Unterstützung. Zu den Projekten gehört auch die Akquise Ehrenamtlicher.

Förderung: Jugendamt Neukölln, § 16

Lotsenprojekte: „Familienlotse Kita“ des Trägers Jugendwohnen im Kiez

Die Familienlotsen sind angedockt an eine zentral gelegene Nord-Neuköllner Kinderarztgemeinschaftspraxis am Kottbusser Damm 64, 10967 Berlin. Das Projekt richtet sich an Eltern, Kinder und Jugendliche. Ziele sind: Verbesserung des Zugangs zu präventiv orientierten, gesundheits- und familienfördernden Angeboten, Aufklärung und Erkenntnisgewinn zu gesundheits-, erziehungsrelevanten und kindesentwicklungsorientierten Themen sowie Verbesserung des Erziehungs- und Gesundheitsverhaltens. Das Projekt kooperiert sehr eng mit dem FaNN und auch mit den Netzwerkpartnern „Frühe Hilfen“, den Präventionsbeauftragten Neukölln und, im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit, mit dem Regionalen Sozialpädagogischen Dienst im Jugendamt Neukölln

Förderung: Abt. Jugend und Gesundheit, Präventionsmittel

Besondere Bedarfslagen/ Herausforderungen in der Bezirksregion

- Kein Angebot im Planungsraum Bouchéstraße
- Kein Angebot im Planungsraum Donaustraße

Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Angebote

- Es wäre zu überprüfen, ob das FaNN perspektivisch auch den Bereich Familienfreizeit abdecken kann.
- Die Kita Sonnenschein bietet ein umfassendes Angebot. Zu überlegen ist, ob die Kita in den fachlichen Austausch und die Weiterentwicklung der Familienförderung in der Bezirksregion mit aufgenommen werden kann.
- Die Angebote der Kita Rütlistraße im Campus Rütli sollten in Erfahrung gebracht werden. Auch hier wäre zu überprüfen, inwieweit die Kita zur Weiterentwicklung der Familienförderung in der Bezirksregion beitragen kann.
- Der Ausbau der Familienarcaden soll weiter vorangetrieben werden, um den Planungsraum Donaustraße in der Bezirksregion Reuterstraße mit zu versorgen.
- Es sollte überprüft werden, ob ein Angebot im Planungsraum Bouchéstraße erforderlich ist.

7.4 Rixdorf

Relevante Bevölkerungs- und Sozialdaten für die Familienförderung

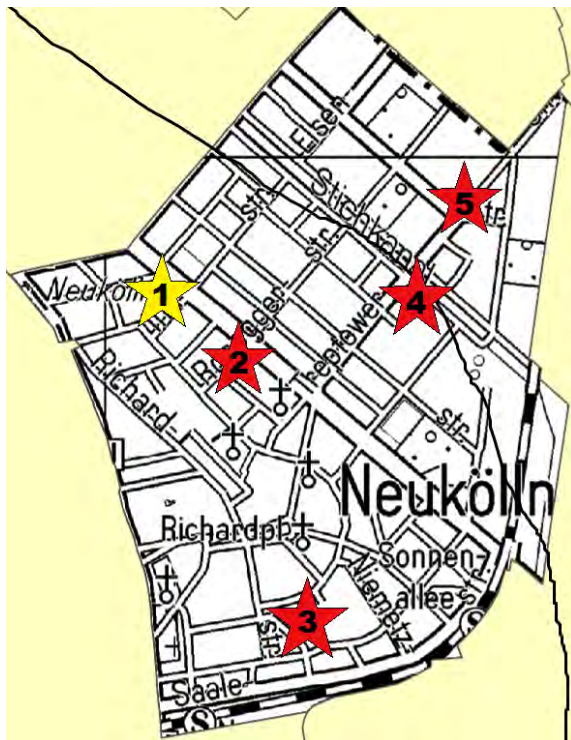
| Altersgruppen Stand: 31.12.2015 | Absolut | | | |
|---|---------|----------|----------|--------|
| 0 bis unter 3 Jährige | 1.499 | | | |
| 3 bis unter 8 Jährige | 1.912 | | | |
| 8 bis unter 18 Jährige | 2.982 | | | |
| | Absolut | Anteilig | Neukölln | Berlin |
| Haushalte mit minderjährigen Kindern 2015 | 3.466 | | | |
| Davon Alleinerziehende | 987 | 28,48 | 28,43 | 30,41 |
| Empfänger_innen von Transferleistungen nach SGB II unter 15 Jahren 2015 | 3.258 | 58,8 | 49,8 | 31,4 |

Relevante Daten aus den Einschulungsuntersuchungen Rixdorf²⁰

- **Migrationshintergrund:** 81 % der in der Bezirksregion Rixdorf zur Einschulung untersuchten Kinder hatten einen Migrationshintergrund, davon 27,3% osteuropäisch, 23,5% arabisch, 21,7% türkisch, 3,2% westliche Industriestaaten. Der Anteil der osteuropäischen Kinder ist der höchste in Neukölln.
- **Sprachdefizite:** 54,5 % der Kinder (mit und ohne Migrationshintergrund) hatten Sprachdefizite. Die Sprachdefizite sind gegenüber den Vorjahren weiter gestiegen. Rixdorf hat nach der Köllnischen Heide den höchsten Anteil von Kindern mit Sprachdefiziten.
- **Visuomotorik** (Feinmotorik/ Hand-Auge-Koordination): 28,8% der Kinder wiesen eine auffällige Visuomotorik auf.
- **15,9% der Kinder waren übergewichtig.**
- **Zahnstatus:** 24,9% der Kinder wiesen einen behandlungsbedürftigen Zahnstatus auf. Damit hat sich der Zahnstatus gegenüber den Vorjahren verbessert.

²⁰ Vgl.: Auswertung der Einschulungsuntersuchungen In Neukölln 2014, Hrsg: Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abt. Jugend und Gesundheit, Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit, S. 11 bis 23

Standortkarte Rixdorf



- 1 Kita Mosaik
- 2 Shehrazad
- 3 Familienzentrum Droryplatz
- 4 Präventionszentrum Frühe Hilfen
- 5 Familienforum Harzer Kiez

© Geoportal Berlin

Übersichtskarte von Berlin 1: 50 000 (ÜK50), S/W-Kombi

Familienzentren, Familientreffpunkte in Rixdorf

In der BZR Rixdorf gibt es drei Familienzentren, die alle Leistungsbereiche der Familienförderung abdecken. Dies sind das Familienzentrum Droryplatz im Planungsraum (PLR) Rixdorf, sowie das Präventionszentrum Frühe Hilfen und das Familienforum Frühe Hilfen im Harzer Kiez. Hinzu kommen mehrere Familientreffs, die auch weitere Leistungsbereiche der Familienförderung abdecken. Die Angebote konzentrieren sich auf die Planungsräume Rixdorf und Treptower Straße Nord (Harzer Kiez). Im Planungsraum 405, Herzbergplatz, gibt es kein Angebot für Familien.

| PLR | PLR Name | Einrichtung /Projekt | Anschrift | PLZ | Träger | Leistungsbereich Familien.... | | | |
|------|-----------------------|---|--|-------|--------------------------|-------------------------------|--------------------|---------------|--------------------------|
| | | | | | | Bil- dun- g | Bera- - tung | Frei- zeit | Be- geg- nun- g |
| 0404 | Rixdorf | Sheherazad Mutter-Kind-Treff | Rosseggerstraße 9 | 12043 | Jugendamt Neukölln | | | ja | ja |
| 0404 | Rixdorf | Kita Mosaik, Familienzentrum | Donaustraße 88 | 12043 | Lebenswelt gGmbH | | ja | ja | ja |
| 0404 | Rixdorf | Elternbildungs-café des QM | Kita Mosaik, Donaustraße 88 u. DAZ/ Yeni Camii Moschee | 12043 | Haida-Kröger GbR | | | | ja |
| 0404 | Rixdorf | Familienzentrum Droryplatz | Kannerstraße 12 | 12055 | AWO Kreisverband Süd-Ost | ja | ja | ja | ja |
| 0406 | Treptower Straße Nord | Präventionszentrum Frühe Hilfen an der Kita Tandem BQG | Treptower Straße 32a | 12059 | Tandem BTL | ja | ja | ja | ja |
| 0406 | Treptower Straße Nord | Familienforum Harzer Kiez | Harzer Straße 65 | 12059 | Aspe e.V. | ja | ja | ja | ja |
| 0406 | Treptower Straße Nord | „Allesamt“ Müttertreff im Familienforum und im Präventionszentrum | Harzer Straße 65 Treptower Straße 32a | 12059 | Aspe e.V. | | ja | | ja |

Zielgruppen und Angebote der Familienzentren/ Familientreffs in der BZR Rixdorf

- **Familienzentrum Droryplatz**

Zielgruppe: Eltern, Kinder 0 bis 6 Jahre

Angebote: Offener Bereich/ Café, Beratung in Erziehungsfragen, Eltern-Kind-Gruppen, Kreativgruppen, Sprachförderung, Arbeit mit Flüchtlingen

Förderung: Landesprogramm der Berliner Familienzentren, Zusatzmittel aus dem Masterplan für die Arbeit mit Flüchtlingen

- **Shehrazad Mutter-Kind-Treff**

Zielgruppe: Eltern, Kinder von 0 bis 3 Jahren

Angebote: Offener Müttertreff, Baby Krabbelgruppen, Kreativangebote, Sprachförderung

Förderung: kommunale Einrichtung, § 16 SGB VIII

- **Kita Mosaik, Familienzentrum**

Zielgruppe: vorrangig Familien mit Kindern aus der Kita, offen für alle Bürger des Kiezes, auch Flüchtlinge

Angebot: interkulturelle Begegnung, wöchentliches Elternbildungscafé zu Themen wie gesunde Ernährung, Erziehung und Mieterberatung. Träger des Cafés ist „Kiez trifft Kiez“.

Seit dem Sommer 2016 Gruppentreffen für geflüchtete Kinder und deren Familien unter dem Motto „Integration in die Kindertagesstätte“ statt. Zwei Kolleginnen organisieren dieses Treffen jeden Donnerstag von 16.00 - 18.00 Uhr. Diese Gruppe ermöglicht unter anderem das Kennenlernen des Kiezes und der Stadt durch gemeinsame Ausflüge und Erweiterung der Sprach- und Handlungskompetenzen der TeilnehmerInnen

Quelle: <http://lebenswelt-berlin.org/mosaik.html>

- **Elternbildungscafés des QM Ganghofer Straße** an der Kita Mosaik und im DAZ/ Yeni Camii Moschee

Zielgruppe: Mütter und Väter

Angebote: Elterncafé, Fachvorträge zu Erziehung, Gesundheit, Ernährung, Unterstützung der Kinder in der Schule, Gewaltprävention

Förderung: Quartiersmanagement (bis Ende 2017)

- **Präventionszentrum Frühe Hilfen**

Zielgruppe: werdende Eltern und Familien mit kleinen Kindern von 0 bis 3 Jahren im Harzer Kiez.

Angebote:

- Frühstück mit den Stadtteilmüttern
- Babytreff für werdende und junge Eltern
- Mutter-Kind-Gruppe für Babys im ersten Lebensjahr
- Projekt „AlleSamt“ (AspE e.V.)
- Eltern-Säuglings-/Kleinkindberatung bei Schrei-, Schlaf- und Fütterproblemen
- Beratung zu finanziellen, sozialen, rechtlichen und gesundheitlichen Fragen
- Themenzentrierte Gesprächskreise für ein gesundes Aufwachsen wie Ernährung, Gesundheit, Bewegung, Sprache, Erziehung
- Deutsch-Sprachkurse für Mütter in Kooperation mit der VHS Neukölln
- Kreativer Nähkurs für Mütter
- Eine Infothek
- Weitervermittlung bei finanziellen, sozialen und rechtlichen Fragen

Quelle: <http://tandembgg.de/index.php?cmssite=281>

Förderung: Netzwerkfonds bis 12/2016, ab 2017 Mischfinanzierung aus Mitteln der Präventionskette, Jugendamt §16 und FuA-Mitteln der Region

- **Familienforum Harzer Kiez**

Zielgruppe: Eltern und Kinder im Alter von 0 bis 4 Jahren

Angebote: Erfahrungsschwerpunkt: Familien aus Südosteuropa. Beratungen und Begleitungen in allen Lebenslagen, Interkulturelle Mutter-Kind-Gruppen, Kreativangebote, Sprachförderung, Veranstaltungen und Feste

Förderung: Jugendamt §16

- **„Allesamt“ Müttertreff**

Zielgruppe: Eltern und Kinder im Alter von 0 bis 18 Jahren

Angebote: Offenes Café, Mutter-Kind-Gruppen, Hebammensprechstunde, Einzelberatung, themenbezogene Gruppenberatung

Förderung: Jugendamt § 16

Weitere Angebote der Familienförderung

- Alle Familienzentren im Neuköllner Norden beteiligen sich an dem im AK Frühprävention entwickelten Projekt der „**Neuköllner Kiezsterne**“, in dem ehrenamtliche **Familienpaten** ausgebildet werden, die als Türöffner für andere Eltern in ihrer Community / ihrem Kiez wirken, um so Hemmschwellen zur Nutzung der Angebote der Frühen Hilfen abzubauen. Das im Rahmen von FUA-Mitteln des Jugendamtes Neukölln entwickelte Projekt wird durch den Träger Sozialdienst katholischer Frauen durchgeführt und seit Ende 2016 aus Stiftungsgeldern finanziert.

- **Wanda e.V. im Mädchenzentrum „Szenenwechsel“**

Zielgruppe: Eltern, Kinder im Alter von 0 bis 4 Jahren

Angebote: Mutter-Kind-Gruppen zur Förderung der sensomotorischen Entwicklung, Beratung bei allen Fragen rund um das Kind, gesunde Ernährung, Erziehungsberatung, PEKiP, Babymassage, Mutter-Kind-Turnen

Förderung: Trägervertrag nach § 31 SGB VIII, soll eventl. in Vertrag nach §16 umgewandelt werden
„Wanda“ ist zur Zeit noch im Mädchenzentrum Szenenwechsel angesiedelt. Aufgrund der anstehenden Baumaßnahmen ist eine Standortänderung erforderlich.

- **Kinder - Künste - Zentrum**, Ganghofer Straße 3

Zielgruppe: Kinder von 4 bis 12 Jahren und ihre Familien, insb. auch Familien aus dem Kiez

Angebote: Mitmach-Aktionen, Kunst-Workshops (außerhalb des § 16 SGB VIII)

Besondere Bedarfslagen/ Herausforderungen in der Bezirksregion

- Hoher Anteil von Kindern im Transferleistungsbezug.
- Sehr hoher Anteil von Kindern aus Osteuropa.
- Sehr hoher Anteil von Kindern mit Sprachdefiziten und mit auffälliger Visuomotorik bei der Einschulungsuntersuchung.
- Notunterkunft für Flüchtlinge in der Karl-Marx-Straße (C&A-Gebäude).
- Hoher Anteil von Familien aus Süd-Osteuropa im Harzer Kiez.
- Hohe Soziale Belastung im Harzer Kiez, aber kein QM-Gebiet. Bewohneraktivierung über FEIN-Mittel.
- Verlust der Räumlichkeiten des Familienforums im Harzer Kiez bis Mitte 2017 aufgrund der Kündigung durch den Vermieter.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Angebote

- Es gibt keine Anlaufstelle für Familien im Planungsraum Herzbergplatz. Besteht Bedarf?
- Es ist zu klären, ob die Kita Mosaik in den Fachaustausch Familienzentren eingebunden werden sollte.
- Es sollte geprüft werden, ob Wanda besser als Familienförderungsangebot nach § 16 SGB geführt und ggf. im Süden Neuköllns verortet werden sollte.

7.5 Kölnische Heide

Relevante Sozialdaten für die Familienförderung

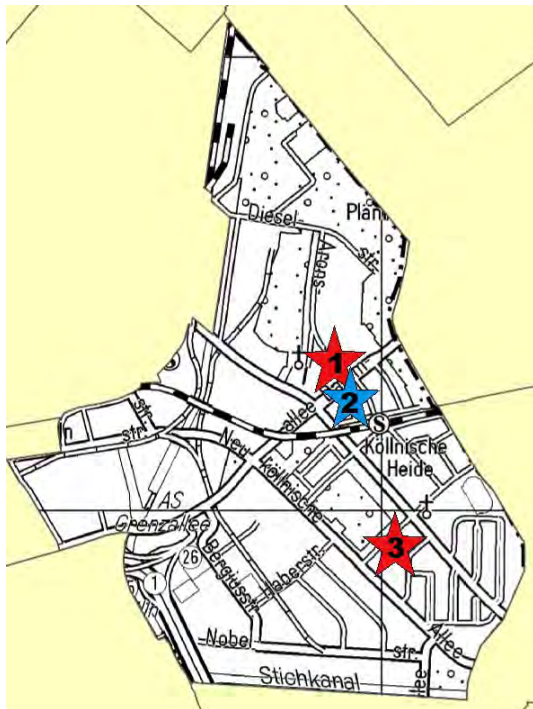
| Altersgruppen Stand: 31.12.2015 | Absolut | | | |
|---|---------|----------|----------|--------|
| 0 bis unter 3 Jährige | 793 | | | |
| 3 bis unter 8 Jährige | 1.252 | | | |
| 8 bis unter 18 Jährige | 1.978 | | | |
| | Absolut | Anteilig | Neukölln | Berlin |
| Haushalte mit minderjährigen Kindern 2015 | 1.977 | | | |
| Davon Alleinerziehende | 535 | 27,06 | 28,43 | 30,41 |
| Empfänger_innen von Transferleistungen nach SGB II unter 15 Jahren 2015 | 2.610 | 76,4 | 49,8 | 31,4 |

Relevante Daten aus den Einschulungsuntersuchungen Kölnische Heide²¹

- **Migrationshintergrund:** 86,8% der in der Bezirksregion Kölnische Heide zur Einschulung untersuchten Kinder hatten einen Migrationshintergrund, davon 34,8% arabisch, 27,9% türkisch, 13,7% osteuropäisch, 1% westliche Industriestaaten. Die Kölnische Heide hat den höchsten Anteil von Kinder mit Migrationshintergrund und auch den höchsten Anteil von Kindern mit arabischem Migrationshintergrund in Neukölln.
- **Sprachdefizite:** 66 % der Kinder (mit und ohne Migrationshintergrund) hatten Sprachdefizite. Das ist der höchste Anteil in Neukölln. Der Anteil der Kinder mit Sprachdefiziten ist in einem kontinuierlichen Aufwärtstrend begriffen! 2013 waren es noch 51%, 2012 39,6%.
- **Visuomotorik** (Feinmotorik/ Hand-Auge-Koordination): 29,7% der Kinder wiesen eine auffällige Visuomotorik auf.
- **27,5% der Kinder waren übergewichtig.** Auch dies ist mit Abstand der höchste Anteil in Neukölln!
- **Zahnstatus:** 32% der Kinder wiesen einen behandlungsbedürftigen Zahnstatus auf. Auch dies ist der höchste Anteil in Neukölln.

²¹ Vgl.: Auswertung der Einschulungsuntersuchungen In Neukölln 2014, Hrsg: Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abt. Jugend und Gesundheit, Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit, S. 11 bis 23

Standortkarte Kölnische Heide



- 1 Ev. Familienzentrum Deborah
- 2 Kinderclubhaus Dammweg
- 3 Familienforum High Deck

© Geoportal Berlin

Übersichtskarte von Berlin 1: 50 000 (ÜK50), S/W-Kombi

Familienzentren, Familientreffpunkte in der Kölnischen Heide

In der Bezirksregion Kölnische Heide gibt es zwei Familienzentren, welche alle Leistungsbereiche der Familienförderung abdecken. Ein Familienzentrum befindet sich im Planungsraum Weiße Siedlung, das andere im Schulenburgpark. Die beiden verbleibenden Planungsräume 507 und 510 sind Gewerbegebiet.

In der Weißen Siedlung befindet sich Vis à Vis vom Familienzentrum Deborah das Kinderclubhaus Dammweg, zu dessen Konzept neben der Kinderarbeit auch Familienarbeit gehört.

| PLR | PLR Name | Einrichtung /Projekt | Anschrift | PLZ | Träger | Leistungsbereich Familien.... | | | |
|-----|-----------------|-----------------------------|----------------|-------|------------------|-------------------------------|----------|----------|-----------|
| | | | | | | Bildung | Beratung | Freizeit | Begegnung |
| 508 | Weiße Siedlung | Ev. Familienzentrum Deborah | Aronstraße 134 | 12057 | Ev. Kirchenkreis | ja | ja | ja | ja |
| 508 | Weiße Siedlung | Kinderclubhaus Dammweg | Dammweg 241 | 12057 | Jugendamt Nkn | | | ja | ja |
| 509 | Schulenburgpark | Familienforum High Deck | Hänselstraße 6 | 12057 | Aspe e.V. | ja | ja | ja | ja |

Zielgruppen und Angebote der Familienzentren/ Familientreffs im Gebiet

- **Ev. Familienzentrum Deborah**

Zielgruppe: Eltern, Kinder von 0 bis 6 Jahren

Angebote: Offener Bereich/ Café, Beratung, Elternarbeit, Eltern-Kind-Gruppen, Sprachförderung, Angebote des Neuköllner Familiengutscheins

Förderung: Landesprogramm Berliner Familienzentren

- **Kinderclubhaus Dammweg**

Zielgruppe: Kinder ab 6 Jahren und ihre Eltern

Angebote: Beratung und Unterstützung von Eltern, Elternkurse „Starke Eltern – starke Kinder“, Mediation, Austausch, Treffpunkt für arabische Frauen „Al Multaka“, Veranstaltungen und Feste, wie „Arabische Nächte“, Raumvergabe für Feste und Familienfeiern.

Förderung: Kommunale Einrichtung des Jugendamtes Neukölln

In 2017/2018 wg. Baumaßnahmen geschlossen, provisorischer Ersatzstandort in einer Wohnung

- **Familienforum High Deck – Inklusives Elternzentrum (IKEZ)**

Zielgruppe: Eltern und Kinder

Angebote: Elterncafé, Vätergruppe, Gesprächsrunden, Kreative Nachmittage für Eltern, Kleinkindgruppe, Ausflüge, Schwerpunkte: Eltern behinderter Kinder und Familien aus Süd-Ost-Europa

Förderung: bis 12.2016 Netzwerkfonds, danach Aktion Mensch

Weitere Angebote der Familienförderung

- **Erziehungs- und Familienberatung Bezirksamt Neukölln – Beratungsstelle Nord**

Mittelbuschweg 8, 12055 Berlin.

- **ZEITPUNKT Familiengruppenarbeit** nach §§ 27,31 SGB VIII (HzE)

In der Dieselstraße 9, Weiße Siedlung, Träger: LebensWelt gGmbH

ZEITPUNKT Familiengruppenarbeit bietet sozialpädagogisch angeleitete Gruppenarbeit für Mütter bei gleichzeitiger Betreuung der Kinder und Beratung und Unterstützung in folgenden Situationen und Lebenslagen:

- bei der Entwicklung, Förderung und Erziehung ihrer Kinder,
- beim Aufbau sozialer Kontakte,
- bei der Bewältigung von familiären und/oder sozialen Belastungen, Alltagsproblemen, bei Konflikten und Krisen und im Umgang mit Ämtern und Institutionen,
- individuelle Einzel- und Elternberatung,
- gemeinsame Aktivitäten,
- Begleitung zur Gruppe bei Schwellenängsten.

Besondere Bedarfslagen/ Herausforderungen in der Bezirksregion

- Hohe Armuts- und Arbeitslosenrate. Extrem hoher Anteil von Kindern im Transferleistungsbezug (mehr als 75%),
- Kriminalitäts- und Drogenbelastung,
- Gefahr islamistischer Radikalisierung,
- Höchster Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund bei der Einschulungsuntersuchung in Neukölln, höchster Anteil von Kindern mit arabischem Migrationshintergrund,
- Sehr schlechte Ergebnisse bei den Sprachstandserhebungen mit weiter verschlechternder Tendenz,
- Schlechter Gesundheitszustand der Kinder bei der ESU: Auffällige Visuomotorik, Übergewicht, behandlungsbedürftiger Zahnstatus,
- Fehlende Kita-Plätze.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Angebote

Maßgebliche Weichenstellungen wurden in der Bezirksregion bereits vorgenommen:

- Prioritärer Ausbau der Kitaplätze in der Region, um möglichst vielen Kindern eine frühe und umfassende Förderung zu ermöglichen.
- Besseres Zusammenwirken von Kitas, Familienzentren und Schulen, um Kinder und Eltern optimal unterstützen zu können. Aufbau eines Bildungsverbunds Köllnische Heide.

Darüber hinaus sollten

- Modelle entwickelt werden, um Eltern mit Migrationshintergrund bei der Förderung ihrer Kinder und der Integration ins Bildungswesen zu unterstützen.
- Vermehrt Angebote zur Kindergesundheit in Kitas und Familienzentren vorgehalten werden.
- Maßnahmen zur Erhöhung der Resilienz gegenüber extremistischen, hier insb. islamistischen Ideologien initiiert werden. Dazu kann auch die Demokratie- und Wertereflexion in Kitas und Familienzentren gehören.

7.6 Britz

Relevante Bevölkerungs- und Sozialdaten für die Familienförderung

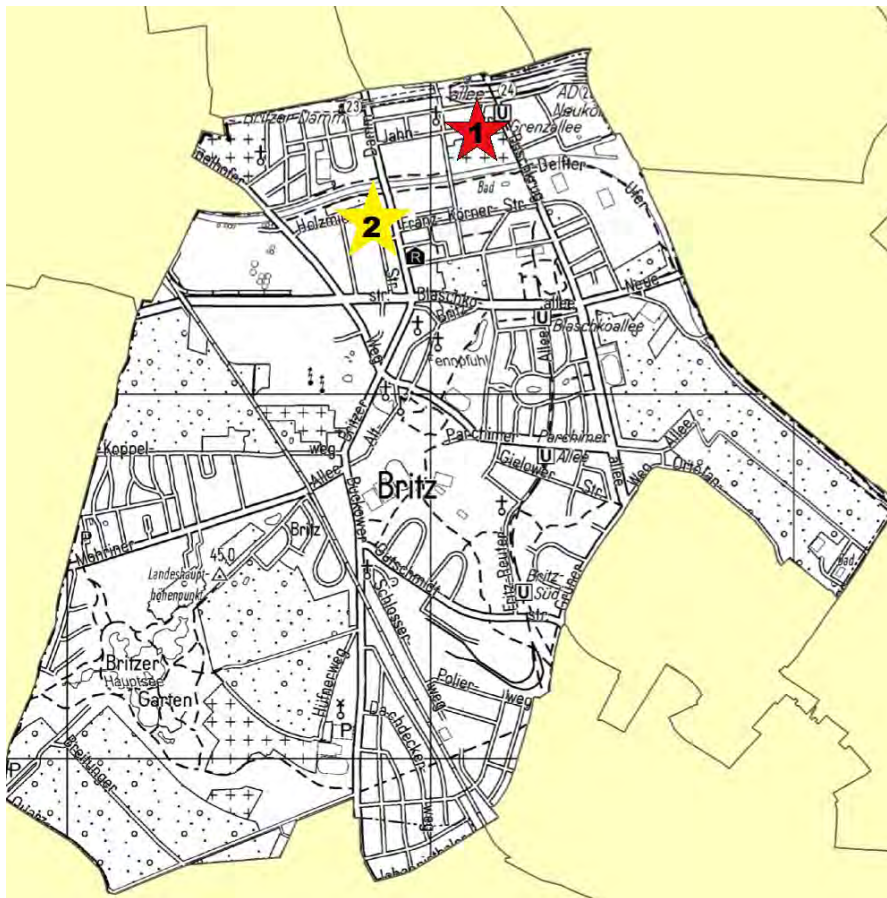
| Altersgruppen Stand: 31.12.2015 | Absolut | | | |
|---|---------|----------|----------|--------|
| 0 bis unter 3 Jährige | 1.333 | | | |
| 3 bis unter 8 Jährige | 1.936 | | | |
| 8 bis unter 18 Jährige | 3.400 | | | |
| | Absolut | Anteilig | Neukölln | Berlin |
| Haushalte mit minderjährigen Kindern 2015 | 4.062 | | | |
| Davon Alleinerziehende | 1.250 | 30,77 | 28,43 | 30,41 |
| Empfänger_innen von Transferleistungen nach SGB II unter 15 Jahren 2015 | 2.425 | 43,0 | 49,8 | 31,4 |

Relevante Daten aus den Einschulungsuntersuchungen Britz²²

- **Migrationshintergrund:** 55,2% der in der Bezirksregion Britz zur Einschulung untersuchten Kinder hatten einen Migrationshintergrund, davon 12,4% arabisch, 17,3% osteuropäisch, 17% türkisch, 3,3% westliche Industriestaaten.
- **Sprachdefizite:** 28 % der Kinder (mit und ohne Migrationshintergrund) hatten Sprachdefizite. Dies ist im Neuköllner Vergleich ein guter Wert, nur in Rudow ist der Anteil der Kinder mit Sprachdefiziten noch maßgeblich geringer als in Britz.
- **Visuomotorik (Feinmotorik/ Hand-Auge-Koordination):** 21,4% der Kinder wiesen eine auffällige Visuomotorik auf.
- **9,5% der Kinder waren übergewichtig,** dies entspricht ungefähr dem Berliner Durchschnitt.
- **Zahnstatus:** 10,1% der Kinder wiesen einen behandlungsbedürftigen Zahnstatus auf. Einen so niedrigen Wert erreicht keine andere Neuköllner Bezirksregion. Britz liegt damit sogar noch unter dem Berliner Durchschnitt von 13,2%.

²² Vgl.: Auswertung der Einschulungsuntersuchungen In Neukölln 2014 Hrsg: Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abt. Jugend und Gesundheit, Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit, S. 11 bis 23

Standortkarte Britz



- 1 Familienpunkt
- 2 Kita Sonnenkäfer

© Geoportal Berlin

Übersichtskarte von Berlin 1: 50 000 (ÜK50), S/W-Kombi

Familienzentren, Familientreffpunkte in Britz

In der BZR Britz gibt es ein Familienzentrum, welches alle Leistungsbereiche der Familienförderung abdeckt und eine Kita, welche drei Leistungsbereiche abdeckt. Beide Angebote befinden sich im nördlich gelegenen Planungsraum Buschkrugallee Nord. In allen anderen Planungsräumen dieser flächenmäßig ausgedehnten Bezirksregion gibt es kein Angebot der Familienförderung.

| PLR | PLR Name | Einrichtung /Projekt | Anschrift | PLZ | Träger | Leistungsbereich Familien- | | | |
|-----|---------------------|----------------------|------------------------|-------|-----------|----------------------------|----------|----------|-----------|
| | | | | | | Bildung | Beratung | Freizeit | Begegnung |
| 619 | Buschkrugallee Nord | Familienpunkt | Jahnstraße 26 | 12347 | KJHV | ja | ja | ja | ja |
| 620 | Buschkrugallee Nord | Kita „Sonnenkäfer“ | Holzmindener Straße 23 | 12347 | FIPP e.V. | | ja | ja | ja |

Zielgruppen und Angebote der Familienzentren/ Familientreffs im Gebiet

- **Familienpunkt**

Zielgruppe: Schwangere, Eltern, Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren

Angebote: Offener Bereich/ Café, Kurse, Beratung, Sozial- und Rechtsberatung, Gartenprojekt, Soziale Kulturarbeit, Berlin Erkundungen, Angebote des Neuköllner Familiengutscheins

Förderung: Jugendamt Neukölln § 16 SGB VIII

- **Kita „Sonnenkäfer“**

Zielgruppe: Eltern und Kinder

Angebote: je einmal wöchentlich Krabbelgruppe, Eltern-Kind-Turnen, Erziehungs- und Familienberatung

Weitere Angebote der Familienförderung

Erziehungs- und Familienberatung Bezirksamt Neukölln – Beratungsstelle Süd

Britzer Damm 93, 12347 Berlin

Besondere Bedarfslagen/ Herausforderungen in der Bezirksregion

- Große Unterkunft für Flüchtlinge in der Haarlemer Straße und in der Gutschmidtstraße, Herausforderung der Integration der Kinder ins Bildungssystem und der Einbindung der Eltern. Der „Familienpunkt“ arbeitet nicht mit den Eltern in der Unterkunft am Haarlemer Weg.
- Perspektivisch Mangel an Kita-Plätzen.
- Mit Angeboten der Familienförderung im Neuköllner Vergleich deutlich unterversorgtes Gebiet.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Angebote

- Es sollten Wege gefunden werden, um Kinder und Eltern aus der Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge an Kita und Familienförderung anzubinden.
- Ausweitung des Familienzentrum an der Kita Sonnenkäfer im Planungsraum 620 prüfen.
- Prüfung, ob im einwohnerstarken Planungsraum Parchimer Allee ein weiteres Familienzentrum erforderlich ist.

7.7 Buckow

Relevante Bevölkerungs- und Sozialdaten für die Familienförderung

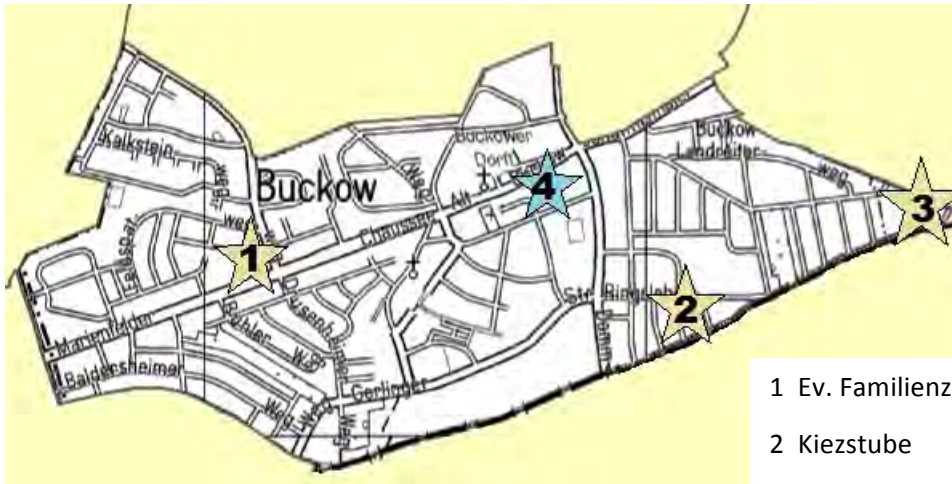
| Altersgruppen Stand: 31.12.2015 | Absolut | | | |
|---|---------|----------|----------|--------|
| 0 bis unter 3 Jährige | 695 | | | |
| 3 bis unter 8 Jährige | 1.211 | | | |
| 8 bis unter 18 Jährige | 2.334 | | | |
| | Absolut | Anteilig | Neukölln | Berlin |
| Haushalte mit minderjährigen Kindern 2015 | 2.607 | | | |
| Davon Alleinerziehende | 752 | 28,85 | 28,43 | 30,41 |
| Empfänger_innen von Transferleistungen nach SGB II unter 15 Jahren 2015 | 1.152 | 33,6 | 49,8 | 31,4 |

Relevante Daten aus den Einschulungsuntersuchungen Buckow²³

- **Migrationshintergrund:** 48,1% der in der Bezirksregion Buckow zur Einschulung untersuchten Kinder hatten einen Migrationshintergrund, davon 18,6% osteuropäisch, 16% türkisch, 7,8% arabisch, 2,2% westliche Industriestaaten.
- **Sprachdefizite:** 35 % der Kinder (mit und ohne Migrationshintergrund) hatten Sprachdefizite.
- **Visuomotorik (Feinmotorik/ Hand-Auge-Koordination):** 23,3% der Kinder wiesen eine auffällige Visuomotorik auf.
- **7,4% der Kinder waren übergewichtig.** Der Anteil der übergewichtigen Kinder ist in Buckow in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen. Buckow hat nunmehr den geringsten Anteil an übergewichtigen Kindern in Neukölln und liegt noch unter dem Berliner Durchschnitt.
- **Zahnstatus:** 20,3% der Kinder wiesen einen behandlungsbedürftigen Zahnstatus auf. In den letzten zwei Jahren hat sich der Anteil der Kinder mit behandlungsbedürftigem Zahnstatus erhöht.

²³ Vgl.: Auswertung der Einschulungsuntersuchungen In Neukölln 2014 Hrsg: Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abt. Jugend und Gesundheit, Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit, S. 11 bis 23

Standortkarte Buckow



© Geoportal Berlin

Übersichtskarte von Berlin 1: 50 000 (ÜK50), S/W-Kombi

- 1 Ev. Familienzentrum
- 2 Kiezstube
- 3 Dorfplatz Wildhüterweg
- 4 in Planung: Alte Dorfschule

Familienzentren, Familientreffpunkte in Buckow

In der Bezirksregion Buckow gibt es bislang kein Familienzentrum, welches alle Leistungsbereiche der Familienförderung abdeckt.

| PLR | PLR Name | Einrichtung /Projekt | Anschrift | PLZ | Träger | Leistungsbereich Familien- | | | |
|-----|--------------|--|-----------------------------|--------|---------------------------------------|----------------------------|----------|----------|-----------|
| | | | | | | Bildung | Beratung | Freizeit | Begegnung |
| 727 | Buckow Mitte | Ev. Familienzentrum Berlin Neu-Buckow | Marienfelder Chaussee 66-72 | 1234 9 | Ev. Kirchengemeinde Berlin Neu-Buckow | ja | | ja | ja |
| 728 | Buckow Ost | Kiezstube: Familienbildung, Spiel, Bewegung, Musikgarten | Ringslebenstraße 78 | 1235 3 | KJHV | | | ja | ja |
| 728 | Buckow Ost | Dorfplatz Wildhüterweg | Wildhüterweg 2 | 1235 3 | Stadtleben e.V. | | | | |

Zielgruppen und Angebote der Familienzentren/ Familientreffs im Gebiet

- **Ev. Familienzentrum Berlin Neu-Buckow**

Zielgruppe: Eltern, Großeltern, Kinder

Angebote: Familiencafé, Spiel- und Kontaktgruppe, Rückbildungsgymnastik, Gymnastik, Tanz, Entspannung

Förderung: unbekannt / Eigenmittel

- **Kiezstube**

Zielgruppe: Kinder ab 8 Jahren und ihre Familien

Angebote: Kreativangebot

Förderung: Jugendamt Neukölln § 16

- **„Dorfplatz“ Wildhüterweg und Elternzentrum**

Der Dorfplatz ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Janusz-Korczak-Schule, dem Hort der Schule, der Janusz-Korczak-Kita, dem Abenteuerspielplatz Wildhüterweg und der Mädcheneinrichtung „Wilde Hütte“.

Zielgruppe: Eltern, Großeltern, Kinder

Angebote: Gemeinsame kiezbezogene Elternarbeit, Veranstaltungen und Feste, Projekte, Mitarbeiterschulungen, Einzelfallbesprechung, Öffentlichkeitsarbeit.

Förderung: aus dem laufenden Haushalt aller beteiligten Institutionen

Weitere Angebote der Familienförderung

Weitere Angebote der Familienförderung bestehen nicht.

Besondere Bedarfslagen/ Herausforderungen in der Bezirksregion

- Fast 27% der Einwohner Buckows sind 65 und älter.
- Sozial belastete Familien in der Siedlung Ringslebenstraße.
- Auf den Buckower Feldern sind Unterkünfte für über 500 Flüchtlinge eingerichtet.
- Zudem entsteht hier ein Neubaugebiet mit ca. 700 Wohneinheiten. Die Bevölkerungsstruktur wird sich maßgeblich verändern.
- Die Kinder aus den Flüchtlingsunterkünften müssen in das Bildungssystem integriert und die Eltern eingebunden werden.
- Buckow ist mit Angeboten der Familienförderung stark unterversorgt (siehe Kap. 9.3).

Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Angebote

- Einrichtung eines Familiencafés und Angebote der Familienförderung in der Alten Dorfschule 17 für Flüchtlinge und eingesessene Familien.
- Einrichtung eines Familienzentrums in der neu zu errichtenden Kita im Neubaugebiet Gerlinger Straße.

7.8 Gropiusstadt

Relevante Sozialdaten für die Familienförderung

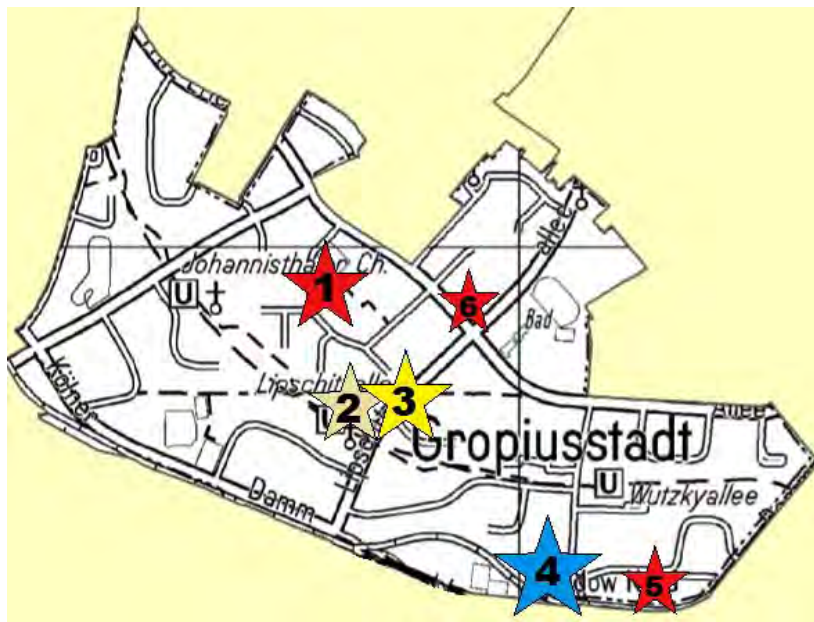
| Altersgruppen Stand: 31.12.2015 | Absolut | | | |
|---|---------|----------|----------|--------|
| 0 bis unter 3 Jährige | 1.077 | | | |
| 3 bis unter 8 Jährige | 1.696 | | | |
| 8 bis unter 18 Jährige | 3.272 | | | |
| | Absolut | Anteilig | Neukölln | Berlin |
| Haushalte mit minderjährigen Kindern 2015 | 3.499 | | | |
| Davon Alleinerziehende | 1.096 | 31,32 | 28,43 | 30,41 |
| Empfänger_innen von Transferleistungen nach SGB II unter 15 Jahren 2015 | 2.827 | 55,9 | 49,8 | 31,4 |

Relevante Daten aus den Einschulungsuntersuchungen Gropiusstadt²⁴

- **Migrationshintergrund:** 74,4% der in der Bezirksregion Gropiusstadt zur Einschulung untersuchten Kinder hatten einen Migrationshintergrund, davon 31,5% türkisch, 19,1% osteuropäisch, 17,3% arabisch, 0,3% westliche Industriestaaten. Die Gropiusstadt hat nach der Neuköllner Mitte den zweitgrößten Anteil an Kindern mit türkischem Migrationshintergrund.
- **Sprachdefizite:** 51,1% der Kinder (mit und ohne Migrationshintergrund) hatten Sprachdefizite. Der Anteil der Kinder mit Sprachdefiziten ist in einem kontinuierlichen Aufwärtstrend begriffen.
- **Visuomotorik (Feinmotorik/ Hand-Auge-Koordination):** 31,4% der Kinder wiesen eine auffällige Visuomotorik auf. Auch dieser Anteil ist im Steigen begriffen und mittlerweile der höchste Anteil in Neukölln.
- **15,2% der Kinder** waren **übergewichtig**.
- **Zahnstatus:** 23% der Kinder wiesen einen behandlungsbedürftigen Zahnstatus auf.

²⁴ Vgl.: Auswertung der Einschulungsuntersuchungen In Neukölln 2014 Hrsg: Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abt. Jugend und Gesundheit, Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit, S. 11 bis 23

Standortkarte Gropiusstadt



- 1 Kinderbildungscafé/
Waschhauscafé
- 2 Familienzentrum MANNA
- 3 Kita Regenbogen
- 4 Nachbarschaftszentrum
Wutzkyallee
- 5 Groopies
- 6 Lipschitzkids

Familienzentren, Familientreffpunkte in der Gropiusstadt

In der Bezirksregion Gropiusstadt gibt es sechs Anlaufstellen für Familien. In jedem Planungsraum werden alle Leistungsbereiche der Familienförderung abgedeckt.

| PLR | PLR Name | Einrichtung /Projekt | Anschrift | PLZ | Träger | Leistungsbereich Familien.... | | | |
|-----|----------------------|--|---------------------------|-------|-------------------------------------|----------------------------------|--------------------|---------------|--------------------------|
| | | | | | | Bil- dun- g | Bera- - tung | Frei- zeit | Be- geg- nun- g |
| 829 | Gropiusstadt Nord | Lipschitzkids | Lipschitzallee 34 | 12353 | Thessa e.V. | | ja | ja | ja |
| 829 | Gropiusstadt Nord | Kinderbildungscafé | Löwensteinring 22 | 12353 | Verein zur Förd. d. Komm. ... | ja | | ja | ja |
| 830 | Gropiusstadt Süd | Groopies | Feuchtwangerweg 1 | 12353 | Evin e.V. | ja | ja | ja | ja |
| 831 | Gropiusstadt Ost | Nachbarschaftszentrum Wutzkyallee | Wutzkyallee 88 | 12356 | Jugendamt Neukölln | | | Ja | ja |
| 831 | Gropiusstadt Ost | Familienbildung, Spiel, Bewegung, Musikgarten | Wutzkyallee 88 | 12356 | KJHV | | | ja | ja |
| 831 | Gropiusstadt Ost | Familienzentrum MANN | Lipschitzallee 72 | 12353 | Malteser | | ja | ja | ja |
| 831 | Gropiusstadt Ost | Familienzentrum der Kita Regenbogen | Ullrich-von Hassel-Weg | 12353 | Ev. Kirchenkreis Nkn | ja | ja | ja | ja |

Zielgruppen und Angebote der Familienzentren/ Familientreffs im Gebiet

- **Lipschitzkids**
Zielgruppe: Eltern und Kinder bis 12 Jahren
Angebote: Spielangebote, geschlossene Kindergruppen, Müttercafé, Beratung, Hausbesuche, Sommerferienprogramme, Feste und Ausflüge
Förderung: Jugendamt Neukölln § 16
- **Kinderbildungscafé**
Zielgruppe: insb. Eltern mit Kindern ohne Kitaplatz
Angebote: Kurse für Eltern, Informationsveranstaltungen, Angebote für Kinder- und Eltern
Auch Angebote des Kindergesundheitshauses (siehe Buckow-Nord)
Förderung: QM bis 12/2016, zusätzlich Kofi des Jugendamtes durch FUA, ab 2017 Jugendamt Neukölln §16
- **Groopies**
Zielgruppe: Eltern und Kinder
Angebote: Kreative Lerngruppen für Kinder, Platzspiele, Elternaktivierung und –stärkung, indiv. Eltern-beratungen, -vermittlungen und –begleitungen, Elternfrühstücke, Veranstaltungen, Ausflüge, Thementage mit Kindern und Eltern
Förderung: Jugendamt Neukölln, § 16
- **Nachbarschaftszentrum Wutzkyallee**
Zielgruppe: Kinder, Jugendliche und Familien, Nachbarschaft
Angebote: Stadtteilcafé, Wutzkygärten - Urban Gardening, Selbst- und Nachbarschaftshilfe
Kooperation mit KJHV (Familienbildung, Spiel, Bewegung, Musikgarten) und Sozialdienst Katholischer Frauen (Bärenstark)
Förderung: kommunale Einrichtung des Jugendamts Neukölln §11 und §16
- **Familienbildung, Spiel, Bewegung, Musikgarten**
Zielgruppe: Schwangere, Eltern
Angebote:
 - Mütterfrühstück mit Erziehungsberatung
 - Einzelberatung
 - Mutter-Kind-Turnen
 - Babymassage
 - Krabbelgruppe
 - Informationsveranstaltungen
 - Patenbörse
 - Hebammengespräche
 - Spielgruppe für Mütter, Väter und Kinder**Förderung:** Jugendamt Neukölln, § 16

- **Familienzentrum „MANNA“**
Zielgruppe: Eltern und Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren
Angebot: Für Kinder: Mittagessen, Hausaufgabenunterstützung, Freizeitangebote über §11 (u.a. Gartenprojekt), Ferienprogramme, Kinderberatung. Für Eltern: Eltern-Kind-Aktionen, Beratung rund um Schule
Förderung: spendenfinanziert
- **Familienzentrum der Kita Regenbogen**
Zielgruppe: Kinder und Eltern
Angebot: Elterncafé mit Unterstützung durch Stadtteilmütter, Singen und Musik für Kinder und Eltern, Spaßgymnastik, Beratung zur Entwicklung des Kindes.
Förderung: Eigenmittel

Weitere Angebote der Familienförderung

- **Netzwerkstatt Kinder-Eltern-Bildung, Modul Gropiusstadt**
Träger: Thessa e.V.
Zielgruppe: Eltern und Kinder bis zu 6 Jahren
Angebot: Elternaktivierung, Vernetzung, Schließen von Angebotslücken, Organisation eines Multiplikatoren-Austauschs zur Verbesserung der Elternarbeit.
Außerdem über die Netzwerkpartner: Elternakademie, Musik Sprache Bewegung, Kunstprojekte
Förderung: Netzwerkfonds bis 12/2017
- **Bildungspartner Eltern**
Träger: Europäisches Institut für Sozialforschung
Angebot: Schulung von Mitarbeitern aus Kinderbetreuungs- und -bildungseinrichtungen zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Eltern der betreuten Kinder mit dem Ziel, diese als Partner für die bestmögliche Förderung und Bildung der Kinder zu gewinnen.
Förderung: Quartiersmanagement Gropiusstadt (bis Ende 2016). Weiterfinanzierung in 2017 in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, „Gesundes Berlin-Brandenburg“ über FuA-Mittel
- **Stadtteilmütter**
Träger: Diakonisches Werk
Angebot: Unterstützen und begleiten z. B. das Familiencafé der Kita Regenbogen und weitere Elterncafés.
Förderung: Netzwerkfonds
- Der Sozialdienst katholischer Frauen mit seinen Standorten in Neukölln-Mitte und in der Gropiusstadt ist Träger des Projekts „**Bärenstark ins Leben mit ehrenamtlichen Familienpaten**“. Ziel ist Akquise, Qualifizierung und Begleitung ehrenamtlicher Familienpaten zur Unterstützung und Hilfe in belasteten Lebenssituationen für junge Familien in Schwangerschaft bis zum 3. Lebensjahr des Kindes. Die Finanzierung erfolgt aus Mitteln der Bundesinitiative Frühe Hilfen.

Netzwerke

Das vom Quartiersmanagement initiierte **Netzwerk Nachbarschaft Gropiusstadt – kurz NWG** - ist ein Zusammenschluss von Nachbarschafts- und anderen sozialen Einrichtungen sowie Unternehmen, die Nachbarschaftsarbeit betreiben. Das NWG hat z. Zt. 21 Mitglieder. Koordiniert wird das NWG vom Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum und dem QM Gropiusstadt/Lipschitzallee.

Fragen denen sich das Netzwerk widmet, sind z.B. Welche Themen beschäftigen die Menschen in der Gropiusstadt? Was heißt Nachbarschaftsarbeit heutzutage? Was können die Einrichtungen und Wohnungsunternehmen dafür tun, dass aus Bewohnerinnen und Bewohnern Nachbarn werden? Wie müssen die Angebote aussehen, damit die Menschen das Waschhaus-Café, den Interkulturellen Treffpunkt, das Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum oder eine der vielen anderen Einrichtungen in der Gropiusstadt aufsuchen? Welche Beratungs- und Freizeitangebote sind sinnvoll? Sinn und Zweck des Netzwerkes ist es auch, Angebote abzusprechen. Der Austausch der Einrichtungen untereinander über ihre Angebote ist auch deshalb wichtig, damit ein Jugendliche und Familien an geeignete Angebote weiter geleitet werden können.

Besondere Bedarfslagen/ Herausforderungen in der Bezirksregion

- Hoher Anteil von Kindern im Transferleistungsbezug,
- Hoher Anteil Alleinerziehender,
- Hoher und weiterhin steigender Anteil von Kindern mit Sprachdefiziten,
- Hoher und steigender Anteil von Kindern mit auffälliger Visuomotorik,
- Hoher Anteil an Kindern und Familien mit türkischem Hintergrund,
- Spannungen zwischen alteingesessenen herkunftsideutschen Senioren und hinzuziehenden Familien mit Migrationshintergrund,
- In der Gropiusstadt gibt es zwar eine Vielzahl von Angeboten der Familienförderung. Der Gesundheitszustand der Kinder und auch ihr Sprachstand sind jedoch schlecht.
- Ein Teil der Multiplikatoren beklagt schlechte Erreichbarkeit der Eltern. Angebote der Familienförderung werden von den Eltern nicht im ausreichenden Maße angenommen. Allerdings gibt es durchaus Akteure, die guten Zugang zu Eltern bekommen. Im Rahmen des Projektmoduls „Bildungshorizonte – Gropiusstadt“ wird versucht, eine gemeinsame Haltung zur Elternarbeit zu entwickeln. Mangelnde Zeitkapazitäten bei den Akteuren stehen einem kontinuierlichen Prozess entgegen.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Angebote

- Organisation eines Fachaustauschs zur Elternarbeit/ Elternaktivierung in der Gropiusstadt in Kooperation mit den ansässigen Trägern. Die Federführung sollte bei einem Träger oder einer Einrichtung liegen, die in der Gropiusstadt gut vernetzt ist und guten Zugang zu den Eltern aufgebaut hat.
- Das kommunale Nachbarschaftszentrum (NBZ) Wutzkyallee mit Haupt- und Nebengebäude und den angeschlossenen Wutzkygärten stellt eine immense Ressource dar. Die zukünftige Rolle des NBZ im Bereich der Familienförderung in der Gropiusstadt soll geklärt und das Profil des NBZ im Bereich der Familienförderung weiter geschärft werden. Wenn die Wutzkyallee in diesem Bereich eine tragende Rolle spielen soll, muss der Bereich der Familienförderung auch personell mit einer Fachkraft unteretzt werden. Zu prüfen ist weiterhin, ob es sinnvoll sein kann, das Nebengebäude in den Wutzkygärten zukünftig entweder ausschließlich für Familienförderung oder ausschließlich für die Offene Kinder- und Jugendarbeit zu nutzen. In diesem Zuge sollen auch die Möglichkeiten einer Abgabe eines Teilbereichs – Familienförderung oder Offene Kinder und Jugendarbeit - an einen Freien Träger eruiert werden.
- Prüfen, inwieweit sich die Stadtteilmütter verstärkt an die Familienzentren, Elterncafés andocken lassen.

7.9 Buckow-Nord

Relevante Bevölkerungs- und Sozialdaten für die Familienförderung

| Altersgruppen Stand: 31.12.2015 | Absolut | | | |
|---|---------|----------|----------|--------|
| 0 bis unter 3 Jährige | 226 | | | |
| 3 bis unter 8 Jährige | 340 | | | |
| 8 bis unter 18 Jährige | 736 | | | |
| | Absolut | Anteilig | Neukölln | Berlin |
| Haushalte mit minderjährigen Kindern 2015 | 791 | | | |
| Davon Alleinerziehende | 197 | 24,91 | 28,43 | 30,41 |
| Empfänger_innen von Transferleistungen nach SGB II unter 15 Jahren 2015 | 322 | 30,0 | 49,8 | 31,4 |

Relevante Daten aus den Einschulungsuntersuchungen Buckow-Nord²⁵

- **Migrationshintergrund:** 50,8 der in der Bezirksregion Buckow Nord zur Einschulung untersuchten Kinder hatten einen Migrationshintergrund, davon 19% osteuropäisch, 15,9% türkisch, 9,5% arabisch, 1,6% westliche Industriestaaten.
- **Sprachdefizite:** 27,9 % der Kinder (mit und ohne Migrationshintergrund) hatten Sprachdefizite.
- **Visuomotorik** (Feinmotorik/ Hand-Auge-Koordination): 20,3% der Kinder wiesen eine auffällige Visuomotorik auf.
- **9,7% der Kinder waren übergewichtig.** Dieser Wert ist der zweitbeste in Neukölln.
- **Zahnstatus:** 14,5% der Kinder wiesen einen behandlungsbedürftigen Zahnstatus auf.

²⁵ Vgl.: Auswertung der Einschulungsuntersuchungen In Neukölln 2014, Hrsg: Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abt. Jugend und Gesundheit, Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit, S. 11 bis 23

Standortkarte Buckow Nord



- 1 Vivantes Klinikum
und Kindergesundheitshaus

© Geoportal Berlin

Übersichtskarte von Berlin 1: 50 000 (ÜK50), S/W-Kombi

Familienzentren, Familientreffpunkte im Gebiet

In der BZR Buckow Nord gibt es kein Familienzentrum und keinen Familientreffpunkt, aber das Vivantes Klinikum und das Kindergesundheitshaus sind hier verortet.

Weitere Angebote der Familienförderung

- **Kindergesundheitshaus**
Rudower Straße 48, 12351 Berlin (Planungsraum: 933 Vogelviertel Süd)
Träger: Kindergesundheitshaus e.V.
Angebote: Gruppenangebote „Frühprävention“, sowie die Netzwerke „Jung und Schwanger“ und „Junge Mütter“
Förderung: Jugendamt Neukölln, § 16
(siehe auch Kap. 8 Übergreifende Angebote)
- **Vivantes-Klinikum**
Rudower Straße 48, 12351 Berlin
Angebot: Babytote (seit Mitte 2016 im Vivantes)
(siehe auch Kap. 8 - Übergreifende Angebote)

Besondere Bedarfslagen/ Herausforderungen in der Bezirksregion

Keine – Die Bezirksregion hat nur 9.463 Einwohner und ca. 450 Kinder unter 6 Jahren. Soziale Problemlagen sind nicht bekannt.

Fazit und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Angebote

Keine.

7.10 Rudow

Relevante Bevölkerungs- und Sozialdaten für die Familienförderung

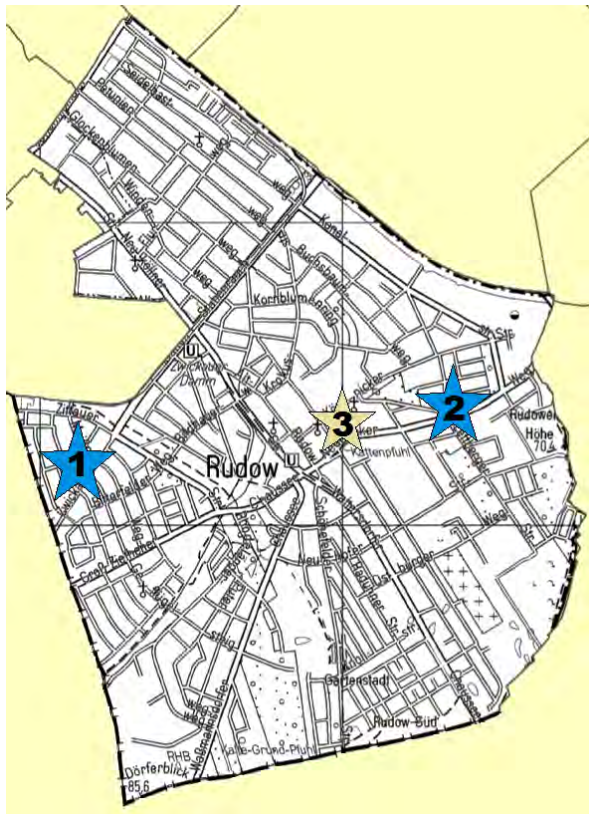
| Altersgruppen Stand: 31.12.2015 | Absolut | | | |
|---|---------|----------|----------|--------|
| 0 bis unter 3 Jährige | 1.017 | | | |
| 3 bis unter 8 Jährige | 1.710 | | | |
| 8 bis unter 18 Jährige | 4.006 | | | |
| | Absolut | Anteilig | Neukölln | Berlin |
| Haushalte mit minderjährigen Kindern 2015 | 4.217 | | | |
| Davon Alleinerziehende | 1.032 | 24,47 | 28,43 | 30,41 |
| Empfänger_innen von Transferleistungen nach SGB II unter 15 Jahren 2015 | 980 | 18,3 | 49,8 | 31,4 |

Relevante Daten aus den Einschulungsuntersuchungen Rudow²⁶

- **Migrationshintergrund:** 40,5% der in der Bezirksregion Rudow zur Einschulung untersuchten Kinder hatten einen Migrationshintergrund, davon 25,4% arabisch, 23% türkisch, 20,1% osteuropäisch, 4,9% westliche Industriestaaten. Rudow hat von allen Neuköllner Bezirksregionen den geringsten Teil von Kindern mit Migrationshintergrund bei der Einschulungsuntersuchung.
- **Sprachdefizite:** 24,4 % der Kinder (mit und ohne Migrationshintergrund) hatten Sprachdefizite. Auch das ist der geringste Anteil in Neukölln.
- **Visuomotorik (Feinmotorik/ Hand-Auge-Koordination):** 23,3% der Kinder wiesen eine auffällige Visuomotorik auf.
- **10,9% der Kinder** waren **übergewichtig**.
- **Zahnstatus:** 11,7% der Kinder wiesen einen behandlungsbedürftigen Zahnstatus auf.

²⁶ Vgl.: Auswertung der Einschulungsuntersuchungen In Neukölln 2014, Hrsg: Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abt. Jugend und Gesundheit, Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit, S. 11 bis 23

Standortkarte Rudow



- 1 Kinderclubhaus Zwicke
- 2 Jugendclub Neudecker Weg
- 3 Familienpunkt im Gemeindezentrum Rudow

© Geoportal Berlin

Übersichtskarte von Berlin 1: 50 000 (ÜK50), S/W-Kombi

Familienzentren, Familientreffpunkte in Rudow

In der Bezirksregion Rudow gibt es bislang kein ausgewiesenes Familienzentrum oder einen Familientreff. Zwei Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen bieten auch Angebote für Familien. Damit werden aber nur zwei Leistungsbereiche der Familienförderung abgedeckt. Zudem gibt es im Gemeindezentrum Rudow eine Dependence des Familienpunkts (KJHV). In 5 der 7 Rudower Planungsräume gibt es keine Anlaufstelle für Familien.

| PLR | PLR Name | Einrichtung /Projekt | Anschrift | PLZ | Träger | Leistungsbereich Familien.... | | | |
|------|-----------------|----------------------------|------------------------------|-----------|------------------|-------------------------------|--------------------|---------------|--------------------------|
| | | | | | | Bil- dun- g | Bera- - tung | Frei- zeit | Be- geg- nun- g |
| 1036 | Zittauer Straße | Kinderclub- haus Zwicke | Zwickauer Damm 112 | 1235 5 | Jugendamt Nkn | | | ja | ja |
| 1037 | Alt-Rudow | Jugendclub NW80 | Neudecker Weg 80 | 1235 5 | Jugendamt Nkn | | | ja | ja |
| 1037 | Alt-Rudow | Familien- punkt | Prierosser Straße 70 – 72 | 1235 5 | KJHV | ja | | | |

Zielgruppen und Angebote der Familienzentren/ Familientreffs im Gebiet

- **Kinderclubhaus Zwicke**
Zielgruppe: Kinder und Eltern aus der Nachbarschaft
Angebote: Spiel-, Sport und Geselligkeit, nachbarschaftlicher Treffpunkt, ökologische Ausrichtung
Förderung: Kommunale Einrichtung des Jugendamts Neukölln
- **Jugendclub NW 80**
Zielgruppe: 20% Eltern, überwiegend mit Migrationshintergrund bzw. geflüchtet, Kinder und Jugendliche
Angebote: Eigenverantwortliches Elterncafé (Catering, Veranstaltungsplanung, Frauenabende), Beratungsangebote in den Vormittagsstunden (Erziehung, Ernährung, Bildungssystem), Ausflüge innerhalb Berlins und ins Berliner Umland sowie Sport und Trainingsangebote.
Förderung: Kommunale Einrichtung des Jugendamts Neukölln
- **Familienpunkt (KJHV) im Gemeindezentrum in Rudow**
Zielgruppe: Schwangere und junge Mütter mit Kindern von 0 bis unter 3 Jahren
Angebote: Neuköllner Familiengutschein: Erste Hilfe und Baby-Ernährung

Weitere Angebote der Familienförderung

Sind nicht bekannt.

Besondere Bedarfslagen/ Herausforderungen in der Bezirksregion

Rudow ist mit Einrichtungen und Angeboten der Familienförderung stark unterversorgt (vgl. auch Kap. 5). Lediglich die Dependance des Familienpunkts (KJHV) im Gemeindezentrum in Rudow bietet im Rahmen des Familiengutscheins einige Angebote für Schwangere und für Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Angebote

- Einrichtung zunächst eines Familienzentrums in zentraler, bzw. verkehrsgünstiger Lage (Rudower Ortskern oder Verkehrsknotenpunkt „Spinne“. Ggf. Familienpunkt ausweiten.
- Kitas abfragen, inwieweit Interesse zur Einrichtung eines Familienzentrums besteht, bzw. wo schon Ansätze eines Familienzentrums bestehen. Unterstützung des Aufbaus von Familienzentren in Kitas in verschiedenen Rudower Planungsräumen. Berücksichtigung der erforderlichen Finanzmittel bei der Haushaltsplanaufstellung 2018.

8. Bezirksregionen übergreifende Angebote

8.1 Gruppenangebote an Kitas und Grundschulen unter Einbeziehung der Eltern

Angebote in Kindertagesstätten wie z. B. Rucksack, FuN wurden bislang nicht erhoben. Hierzu soll mittelfristig eine Abfrage über die AG 78 und die Regionalrunden der Kindertagesstätten erfolgen.

Der Bereich Weiterbildung und Kultur bietet – außerhalb des § 16 - ebenfalls Bildungsangebote für Eltern und Kinder und kooperiert hierbei mit Kitas und Familienzentren:

Elternakademie der VHS Neukölln

Zum vielfältigen Angebot der VHS Neukölln gehört u. a. auch eine „Elternakademie“. Um möglichst viele Eltern zu erreichen – auch jene, die von sich aus nicht den Weg in die VHS finden würden – finden die Kurse in Einrichtungen statt, die im Kiez verankert sind, wie z. B. Familienzentren, Kindertagesstätten und Schulen. In den Kursen lernen Eltern mit anderen Eltern oder gemeinsam mit ihren Kindern. Die Angebote bieten Orientierung und Anleitung bei der Erziehung von Kindern und Jugendlichen. Sie bringen zu interessanten Themen Wissen in die Familien. Eltern und Kinder werden gemeinsam in ihrer Sprach-, Bildungs- und Erziehungsarbeit unterstützt. Die Kurse sind im Aktionsraum Nord-Neukölln und Gropiusstadt kostenlos. Die VHS kooperiert im Rahmen des Projekts Netzwerk Kinder-Eltern-Bildung eng mit dem Jugendamt.

Kinder- und Jugendbibliothek in der Helene-Nathan-Bibliothek

Die Kinder- und Jugendbibliothek bietet neben Büchern und CD's auch Gruppenangebote für Eltern und Kinder und Kitagruppen und Schulklassen. Dazu gehören die aufsuchende Projekte „Bücher in Bewegung“ und „Lies mit mir“. Die Projektmitarbeiter oder Lesepaten kommen zu den Orten, an denen Kinder sich aufhalten, z.B. Familienzentren, Kindertagesstätten, Grundschulen, Gemeindezentren, Arztpraxen, u. a. Das Projekt vermittelt Kindern und Eltern Interesse an Büchern und Spaß am Lesen. Die Eltern erhalten Anregungen, wie sie mit ihren Kindern gemeinsam Bücher ansehen und lesen können.

Kinder- Künste Zentrum/ Berliner Kompetenzzentrum für frühkindliche kulturelle Bildung

Das Kinder-Künste Zentrum bietet neben vielfältigen Kreativ-Angeboten und Ausstellungen für Kindergruppen aus Kitas auch Mitmach-Angebote für Kinder und Familien aus dem Kiez um die Ganghofer Straße, sowie Angebote für geflüchtete Familien.

8.2 Aufsuchende und mobile Informations- und Beratungsangebote, insb. im Bereich der Frühen Hilfen

- **Aufsuchende Elternhilfe**

Träger: Navitas gGmbH

Zielgruppe: Eltern, auch Flüchtlinge

Angebot: Koordinierung der Hilfesysteme und sozialen Netze, Stärkung der Selbsthilfepotentiale, Zugänge über Dienste des Gesundheitsbereichs, Jugendämter Selbstmelder

Leistungsbereich: Familienberatung

Förderung: Land Berlin, § 16

Weitergehender Bedarf: Anfragen größer als das Angebot ermöglicht

- **Familienhebammen**

Träger: Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (Bezirksamt Neukölln)

Zielgruppe: Eltern und Familien in belastenden Lebenssituationen

Angebot: Familienhebammen gehen bis zu einem Jahr nach der Geburt des Kindes in die Familien, unterstützen bei der gesundheitlichen Versorgung und leisten dort psychosoziale Unterstützung.

Leistungsbereich: Familienberatung

Förderung: Bundesinitiative Frühe Hilfen

Weitergehender Bedarf: Der Bedarf an Familienhebammen übersteigt regelmäßig das Angebot und wächst gleichzeitig mit steigender Verfügbarkeit von Familienhebammen. Eine vollständige Bedarfsdeckung ist aufgrund des Mangels an qualifizierten Familienhebammen oder vergleichbaren Gesundheitsberufen nicht realistisch.

- **Schrei-Baby-Ambulanz**

Träger: Nachbarschaftsheim Neukölln in Kooperation mit SBA Kompetenzzentrum Frühe Hilfen e.V.

Zielgruppe: Schwangere, Eltern, Kinder von 0 bis 2 Jahren

Angebot: Krisenbegleitung (Gespräche, Beruhigungs- und Entspannungsmethoden) für traumatisch oder gesundheitlich vorbelastete Schwangere und Hilfe bei Betroffenheit von Schreisyndromatik und/ oder Regulationsstörungen

Leistungsbereich: Familienbildung und -beratung

Förderung: Gesundheitsamt/ Jugendamt Neukölln, § 16

Weitergehender Bedarf: Anfragen größer als das Angebot ermöglicht

8.3 Patenschafts-/ Ehrenamtsprojekte

- **Bärenstark ins Leben**

Träger: Sozialdienst Katholischer Frauen

Zielgruppe: Eltern, Kinder von 0 bis 3 Jahren

Angebot: Werbung, Ausbildung, Vermittlung und Begleitung von ehrenamtlichen Familienpaten,

Geschulte, ehrenamtlich tätige Familienpaten unterstützen junge Familien während der Schwangerschaft und bis zum 3. Lebensjahr des jüngsten Kindes. Die Familien werden beim Start im Alltag entlastet und gestärkt, damit eine gute Eltern-Kind-Beziehung entsteht. Zudem wird der Auf- und Ausbau unterstützender eigener sozialer Netzwerke in der Nachbarschaft junger Familien begleitet.

Leistungsbereich:

Förderung: Bundesinitiative Frühe Hilfen

Weitergehender Bedarf: Anfragen größer als das Angebot ermöglicht

- **„Wellcome“ und „Erste Schritte“**

Angebot: wellcome unterstützt Familien, die sich für die erste Zeit nach der Geburt Unterstützung wünschen oder die besondere Belastungen haben (alleinerziehende Mütter, bei Mehrlingsgeburten, etc.). Sie erhalten diese unbürokratisch durch ehrenamtliche Mitarbeiter.

Träger: LebensWelt gGmbH

Zielgruppe: Eltern, Kinder von 0 bis 1 Jahren (wellcome), bzw. Eltern, Kinder von 1 bis 3 Jahren (Erste Schritte)

8.4 Eltern- und Bildungsweg-Begleitung

- **Stadtteilmütter/ Integrationslotsinnen**

Das Projekt „Stadtteilmütter in Neukölln“ qualifiziert arbeitslose Mütter nicht deutscher Herkunft – vorrangig türkischer und arabischer Muttersprache – in einem 6-monatigen Kurs zu 10 Themen der Erziehung, Bildung und Gesundheit.

Die geschulten „Stadtteilmütter“ besuchen andere Familien ihrer Communities in den Quartiersmanagementgebieten Nord-Neuköllns und der Gropiusstadt.

Jede Familie wird 10 x besucht und erhält umfängliche Informationen und Materialien zu den Themen von der „Stadtteilmutter“, die zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Erziehungsverhalten motivieren und konkrete Hilfen im Bezirk aufzeigen.

Die "Stadtteilmütter" werden sozialpädagogisch begleitet und im Rahmen einer Beschäftigungsmaßnahme, finanziert über das JobCenter Neukölln, mit 30 Wochenstunden befristet angestellt oder werden geringfügig auf dem ersten Arbeitsmarkt beschäftigt.

Das Pilotprojekt kooperiert vor Ort sehr eng mit den Quartiersbüros, Kindertagesstätten, Grundschulen, Eltern- und Nachbarschaftstreffs, Beratungsdiensten und der Jugendhilfe.

Träger: Diakoniewerk Simeon

Zielgruppe: Eltern mit Migrationshintergrund

Angebot:

Aufsuchende Beratung von Familien mit MigH zu Themen Erziehung, Bildung, Gesundheit und Sprache. Insb.

- Förderung der Sprachfähigkeiten von Kindern und Eltern,
- Ermutigung und Sensibilisierung der Eltern ihre Erziehungsverantwortung aktiv wahrzunehmen,
- Vorstellung der Arbeit der Kindertagesstätten und Werbung für den frühen Kitabesuch,
- Wahrnehmung und Stärkung der Eigenpotenziale der Eltern,
- Vermittlung konkreter Hilfen und Informationen für Familien im Kiez und Bezirk,

- Förderung der Kommunikation und Interaktion zwischen Eltern und Kindern,
- Stärkung des Selbstbewusstseins der Eltern im Umgang mit den Bildungseinrichtungen,
- Qualifizierung und Förderung erwerbsloser Migrantinnen.

Leistungsbereich: Familienberatung

Förderung: SenStadtUm Netzwerkfonds , SenAIF, Eigenmittel des Bezirks (BzBm)

8.5 Einzelprojekte zu den verschiedenen Handlungsfeldern

Manualisierte Elterntrainings/ Elternkurse

- **Elternkurs „Das Baby Verstehen“**

Träger: Netzwerk Zukunft e.V.

Zielgruppe: Schwangere, Alleinerziehende, Paare mit Säuglingen und Kleinkindern

Angebot: Kurse zur Sensibilisierung und Information zu Entwicklungsprozessen

Leistungsbereich: Familienberatung, -begegnung

Förderung: Gesundheitsamt/ Jugendamt Neukölln, § 16

In der Region Nord West wurde im Rahmen der fallunspezifischen Arbeit in der Zeit von Oktober 2013 bis Dezember 2015 der Bedarf an einem Elternkurs „Das Baby Verstehen“ überprüft, die inhaltliche Gestaltung an die Bedürfnisse der Neuköllner Familien angepasst und Durchführungsmöglichkeiten des Elternkurses erprobt. In 2016 wurde er aus Mitteln der Präventionskette finanziert. Da dies nicht weiter möglich war, wird er in 2017 erneut aus FUA Mitteln angeboten. Ziel ist die nachhaltige Sicherung eines regelmäßigen Angebots in Nord Neukölln.

- **„Starke Eltern – Starke Kinder“®**

Der Kinderschutzbund bietet Eltern zur Unterstützung den seit 1985 im Kinderschutzbund bewährten Elternkurs "Starke Eltern - Starke Kinder®" an. "Starke Eltern - Starke Kinder®" vermittelt den anleitenden Erziehungsstil, der einerseits klare Grenzen setzt und andererseits das Kind in seiner Selbständigkeit unterstützt. „Starke Eltern – Starke Kinder wird z.B. im KCH Dammweg angeboten. Siehe <http://www.kinderschutzbund-berlin.de/eltern/elternkurse.html>

- **"Griffbereit"**

Zweisprachige Mutter-Kind-Gruppen für Mütter und ihre 1-3 jährigen Kindern. Bei dieser von der RAA konzipierten Spielgruppe gibt es Lieder, Spiele und Anregungen in Deutsch und in Ihrer Familiensprache. Beim gemeinsamen Spiel wird die Entwicklung und Sprachfähigkeit der Kinder gefördert. Das Freispiel ermöglicht den Kindern Erfahrungen mit Gleichaltrigen, während die Mütter beim Frühstück Gelegenheit für Austausch untereinander haben. Griffbereit wird z.B. im FaBIZ angeboten.

- **BabySteps® - der Babykurs von EinfachEltern®**

BabySteps ist ein ganzheitlicher Kurs in gemütlicher Atmosphäre mit Informationen zu Themen wie Bindung, Stillen, Tragen, Schlafen oder Beikost. Praktische Anleitungen zur Babymassage, Sing- und Bewegungsspiele oder das Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien bieten altersgerechte Anregungen für die Babys. BabySteps wird z.B. im FabiZ angeboten.

Eltern-Kind Gruppen

Wie Pekip, Step, Triple P, FuN wurden bislang nicht erhoben.

Weitere Angebote, insb. im Bereich der Frühen Hilfen

- **Netzwerk "Jung und Schwanger" / junge Mütter" im Kindergesundheitshaus**

Träger: Kindergesundheitshaus e.V.

Zielgruppe: Schwangere / junge Eltern bis i.d.R. 21J.

Angebot: Gruppenangebote und ggfs. Einzelberatung zu

- Schwangerschaft, Geburtsvorbereitung, Abklärung der neuen Lebenssituation

- Gesundheitlichen Aspekten von Mutter und Kind nach der Geburt, Säuglingspflege, wirtschaftliche Abklärung und Ausbildungs-/Berufsperspektiven

Leistungsbereich: Familienberatung, -bildung, -begegnung

Förderung: Jugendamt Neukölln, § 16

- **Gruppenangebote Frühprävention**

Träger: Kindergesundheitshaus e.V.

Zielgruppe: Mütter, die von einer postnatalen Depression bedroht (entfällt seit 2017); Eltern von Frühgeborenen und Neugeborenen mit Fehlbildungen

Angebot: Elternschule

Leistungsbereich: Familienberatung, -bildung

Förderung: Jugendamt Neukölln, § 16

- **Babylotse**

Träger: Vivantes

Zielgruppe: Neuköllner Familien, die im Vivantes Klinikum entbinden

Angebot: Lotsenfunktion. Überleitung von Familien, insbesondere mit mehreren Belastungsfaktoren in jeweils geeignete Hilfesysteme. Die Idee: Krisen verhindern, bevor sie entstehen. Die Babylotsen erkennen Probleme und den Bedarf an Unterstützung, sprechen mit den Müttern während ihres Aufenthaltes in der Klinik und vermitteln passgenaue Beratung und Hilfe.

Leistungsbereich: Familienberatung

Förderung: Bundesinitiative Frühe Hilfen

Gesundheitsfördernde Angebote

Ferienschwimmkurse der Berliner Bäderbetriebe für Kinder von 5 bis 12 Lebensjahren werden in den Neuköllner Schwimmbädern regelmäßig über den KJGD angeboten und vermittelt. Diese werden über BuT-Mittel, Sponsorengelder oder selbstzahlend finanziert.

8.6 Netzwerke

- **AK Neuköllner Familienzentren**

Träger: Bezirksamt Neukölln und freie Träger der Familienzentren

Aufgaben: Vernetzung der Akteure, Austausch über Besonderheiten in den Kiezen, Abstimmung der Angebote, Informationen zur gezielten Entwicklung, Weiterleitung der Eltern zu den Angeboten der anderen Netzwerkpartner

Förderung: keine / Federführung: Jugendamt Neukölln Fachsteuerung

- **AK Frühprävention Nord**

Träger: Bezirksamt Neukölln und freie Träger von Angeboten für werdende Eltern und Familien/ auch Familienzentren

Aufgaben: Vernetzung der Akteure, Austausch zu Angeboten der Frühen Hilfen, Fachaustausch

Förderung: keine / Federführung: Jugendamt Neukölln, Teamleitung

- **AK Frühprävention Süd**

Träger: Bezirksamt Neukölln und freie Träger von Angeboten für werdende Eltern und Familien/ auch Familienzentren

Aufgaben: Vernetzung der Akteure, Austausch zu Angeboten der Frühen Hilfen, Fachaustausch

Förderung: keine / Federführung: Gesundheitsamt Neukölln KJGD

- **Netz-Werkstatt Kinder-Eltern-Bildung**

Träger: Bezirksamt Neukölln, Jugendamt, Gesundheitsamt, Amt für Weiterbildung und Kultur

Aufgaben: Vernetzung der Akteure aus unterschiedlichen Ressorts, Weiterleitung der Eltern zu den Angeboten der Netzwerkpartner im Bereich Elternbildung, Elternberatung, Kultur und Kreativangebote für Kinder und Eltern. Verwendung Leichter Sprache. <http://www.nwkeb.de/>

Förderung: Netzwerkfonds (bis 2017)

9. Die Neuköllner Erziehungs- und Familienberatungsstellen

Erziehungs- und Familienberatungsstelle

der Arbeiterwohlfahrt Berlin Kreisverband Südost e.V.

Werbellinstr. 69, 12053 Berlin-Neukölln

Zielgruppe: Mütter, Väter, Familien, Paare mit Kindern, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene bis 21 Jahre, Lehrkräfte, Erzieher und andere im psychosozialen Bereich tätige Fachkräfte.

Angebote: Familienberatung in unterschiedlichen Sprachen, Elternkurse, Online-Beratung, Familienkompass

Erziehungs- und Familienberatung (EFB) Bezirksamt Neukölln

Beratungsstelle Nord Mittelbuschweg 8, 12055 Berlin

Beratungsstelle Süd Britzer Damm 93, 12347 Berlin

Die EFB Neukölln arbeitet kooperativ mit dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst (KJpD) des Gesundheitsamtes an beiden Standorten in gemischten Teams zusammen. Durch diese enge Vernetzung ist es möglich, den Familien sowohl in der Beratung als auch in den präventiven Projekten kinder- und jugendpsychiatrische, psychologische, kinder- und jugendpsychotherapeutische, sozialpädagogische und physiotherapeutische Kompetenzen anzubieten.

Zielgruppen: Kinder und Jugendliche und deren Familien, weitere Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen, Mitarbeiter von Einrichtungen, in/von denen Kinder und Jugendliche betreut werden (Schulen, Kitas, Heime, Sozialpädagogischer Dienst, Helfer usw.)

Angebote:

Beratung, Diagnostik und psychotherapeutische Hilfe bei

- Problemen des Zusammenlebens mit Kindern und Jugendlichen,
- Erziehungsproblemen,
- Entwicklungsauffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen.

Untersuchung, Beratung, Betreuung bei

- psychischen Störungen/Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen,
- seelischer und geistiger Behinderung von Kindern und Jugendlichen,
- Entwicklungsrückständen, neurophysiologischen Auffälligkeiten und Wahrnehmungsstörungen von Kindern und Jugendlichen,
- Auffälligkeiten des Erlebens und Verhaltens von Kindern und Jugendlichen.

Fachdiagnostik und Indikation bei Psychotherapien und anderen Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen für Kinder und Jugendliche

- Motivationsarbeit zur Annahme von Hilfeleistungen,
- Vermittlung geeigneter Hilfeangebote,
- Krisenintervention,
- Partnerschafts-, Trennungs- und Scheidungsberatung (sofern Kinder betroffen sind),
- Unterstützung bei der Ausübung des Umgangsrechts,
- Kinder- und jugendpsychiatrische Stellungnahmen und Gutachten,
- Fachberatung und -konferenzen im Hilfesystem.

Prävention als familienfördernde Angebote

- Gruppenangebote für Kinder, Eltern und Familien in Einrichtungen der Kooperationspartner und in den beiden Beratungsstellen,
- Elternabende in Kitas und Schulen.

Spezielle Angebote von EFB und KJpD Neukölln

- **Bezugspersonen - Kind – Gruppe**

für 1 bis 2-jährige Kinder in Zusammenarbeit von EFB, therapeutischem Dienst und KJpD; wöchentlich stattfindende offene Gruppe (niederschwelliges Angebot); Unterstützung der psychomotorischen und psychosozialen Entwicklung der Kinder; konkrete Förderanleitung für die Eltern zur Stärkung der Eltern – Kind – Bindung und der Erziehungskompetenz.

- **Familiengruppe**

für Kinder unterschiedlichen Alters und deren Eltern zur Förderung der Erziehungskompetenz der Eltern und zur Verbesserung des Miteinanders in den Familien; dabei werden auf Prävention abgestimmte Methoden der Multifamilientherapie eingesetzt.

- **Elterngruppe in der Kita**

Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern, Sensibilisierung für die Bedürfnisse der Kinder durch fachlichen Input zu verschiedenen Themen, durch Austausch über Alltagssituationen, durch konkrete Rollenspiele mit den Eltern – „Ich lerne Spielen mit meinen Kindern“.

- **Sprechstunde / Gruppenangebot für Flüchtlinge in den Unterkünften der Gerlingerstraße**

niederschwelliges Angebot (Zusammenarbeit mit der AWO angedacht) für Fragen, Sorgen und Nöte der dort lebenden Familien; Information zu und Vermittlung von Hilfsangeboten im alltagspraktischen und psychosozialen Bereich.

10. Ausblick

Verbesserung der Versorgungssituation

Trotz des hohen Zuwachses im Bereich der Familienförderung in den letzten Jahren herrscht weiterhin hoher Bedarf in allen Bezirksregionen. Neukölln erreicht den landesweit vereinbarten Standard zu knapp 20 Prozent.

In die sozial stark belasteten Sozialräume im Neuköllner Norden flossen insbesondere aufgrund der Förderung durch die Soziale Stadt und des Landesprogrammes „Berliner Familienzentren“ vergleichsweise hohe Fördermittel. Zur Sicherung der Nachhaltigkeit hat in den meisten Fällen der Bezirk die Finanzierung der auslaufenden Projektförderung im Bereich der Sozialen Stadt übernommen, so dass hier fast durchgängig eine wohnortnahe Versorgung vorliegt – wenn auch noch nicht auf dem angestrebten Niveau. Im Unterschied dazu flossen nur geringe Mittel in den Neuköllner Süden.

Die beste Versorgung erreicht die Gropiusstadt mit einem Versorgungsgrad von 32,85 Prozent. An zweiter Stelle steht Rixdorf. Die schlechteste Versorgung besteht in Buckow mit einem Versorgungsgrad von 8,81 Prozent. In Rudow/ Buckow 2 und Britz ist die Versorgung nur wenig besser.

Zusätzliche Mittel sollten daher insbesondere in die bislang besonders unterversorgten Bezirksregionen fließen, also nach Buckow, Rudow und Britz. Nichtsdestotrotz kann aber auch die immer deutlicher offenbar werdenden Bedarfslagen in den Bezirksregionen des Nordens nicht völlig ignoriert werden. Auch hier ist die Ausstattung noch lange nicht auskömmlich und die vorhandenen Angebote müssen ausgebaut und stabilisiert werden. In den kommenden Jahren sollen folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- ▶ In der Bezirksregion **Buckow** wird ein Familienzentrum eingerichtet. Dazu wird der Bereich Familienförderung in das Angebotsspektrum der „Alten Dorfschule“ integriert. Es wird ein Familiencafé geben, zusätzlich werden Angebote der Familienbildung und der Familienberatung in Kooperation mit der VHS Neukölln und dem Gesundheitsamt angeboten. Die Eröffnung erfolgt nach Beendigung der Baumaßnahmen voraussichtlich 2020. Der Bereich der Familienförderung wird mit mindestens einer $\frac{3}{4}$ Stelle untersetzt.
- ▶ In der Bezirksregion **Rudow** werden in zentraler, verkehrsgünstiger Lage (Nähe „Rudower Spinne“, bzw. Alt-Rudow) Optionen gesucht, um ein neues Familienzentrum zu etablieren. Sofern in 2018 die Möglichkeit besteht, ein weiteres Familienzentrum im Rahmen des Landesprogramms „Berliner Familienzentren“ zu eröffnen, so soll dieses bevorzugt in Rudow entstehen. Das Rudower Familienzentrum soll nach Möglichkeit an eine Kita angebunden sein. Die Kitas werden gefragt, inwieweit sie Interesse an der Einrichtung eines Familienzentrums haben und inwieweit sie aus eigenen Mitteln schon Ansätze eines Familienzentrums realisiert haben. Sollte es keine geeignete Kita geben, sollen Räumlichkeiten außerhalb von Kita gesucht werden. Das Familienzentrum wird personell mit mindestens einer $\frac{3}{4}$ Stelle ausgestattet.
- ▶ Zudem soll überprüft werden, ob langfristig im Planungsraum **Parchimer Allee (Britz)** ein weiteres Familienzentrum installiert werden sollte.
- ▶ Die neuen Räume für das **Familienzentrum Silbersteinstraße** in der Bezirksregion Schillerpromenade sollen im September 2018 bezugsfertig sein. Die Erweiterung in diesem sozial hoch belasteten und infrastrukturell stark unterversorgten Gebiet war vom Jugendamt und vom

Jugendhilfeausschuss ausdrücklich gewünscht. Mit der Erweiterung der räumlichen Möglichkeiten müssen die personelle Besetzung und die Sachmittelausstattung verbessert werden.

- ▶ Die Planungen zum Bau der **Familienarcaden** im Flughafenkiez werden weiter vorangetrieben. In den Familienarcaden sollen eine Kita, ein Familienzentrum und die EFB verortet werden. Zudem wird überlegt, inwieweit auch eine Kinder- und Elternbibliothek und ein für alle Kitas im Umfeld nutzbarer Kreativraum eingerichtet werden kann. Vor 2020 ist jedoch nicht mit einer Fertigstellung der Familienarcaden zu rechnen. Um mittelfristig eine Verbesserung zu erzielen, soll geprüft werden, ob die „**Kindervilla**“ in der Wissmannstraße sich zukünftig stärker in den Kiez öffnen und nach außen hin besser als offenes Haus erkennbar werden kann. Die Ausweitung müsste ggf. auch mit einer personellen Aufstockung einhergehen.

Durch ihre aufsuchende und hinausreichende Arbeit erleichtern die **Stadtteilmütter** die Integration und Beteiligung auch der Kinder und Familien, die aufgrund ihrer Distanz zu gesellschaftlichen Institutionen und Diensten nur schwer Zugang zu Angeboten finden. Bislang wurde dies bundesweit bekannt gewordene Neuköllner Modellprojekt aus Mitteln der Sozialen Stadt und der Senatsverwaltung für Integration finanziert. Die Stadtteilmütter sind ein wichtiger und nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der Familienförderung in Neukölln geworden. Deshalb wird aktiv nach Wegen gesucht, bewährte Stadtteilmütter z.B. als Bildungsbegleiterinnen weiter zu qualifizieren und in reguläre Arbeitsverhältnisse zu überführen. Ein erster Schritt soll die Anbindung von Stadtteilmüttern an die Familienzentren des Landesprogramms sein. Aber auch über zusätzliche Projekte, wie z. B. „Brücken bauen für Frühe Chancen“ wird versucht, die Kompetenzen der Stadtteilmütter dauerhaft für Kitas und Familienzentren nutzbar zu machen.

Verbesserung der Angebotsqualität und verbesserte Abstimmung der Angebote

Das vorliegende Konzept stellt im Wesentlichen eine erste Bestandsaufnahme dar und dient dazu, Lücken zu identifizieren. Das Konzept ist nicht „fertig“, sondern ein Start für einen Prozess des systematischen Ausbaus der Familienförderung, der gemeinsam mit der Neuköllner Fachöffentlichkeit vorangetrieben werden soll.

Einen Rahmen für die anstehenden Diskussionsprozesse können die regionalen Arbeitsgemeinschaften nach § 78 (Kiez-AGen) sowie eine neu zu gründende **AG 78 Familienförderung** geben. Wir hoffen auf die Beteiligung der Fachkräfte in Familienzentren, Kitas, Grundschulen, Quartiersmanagements sowie in den Projekten der Familienförderung, um ein weiter ausdifferenzierteres Bild der Bedarfslagen und Potentiale der Einrichtungen und Projektträger im Bezirk bzw. in den Bezirksregionen zu entwickeln.

Als Ergebnis des Prozesses sollen lokale Strategien des qualitätsgerechten Ausbaus der Familienförderung in den Sozialräumen, eine verbesserte Vernetzung der Akteure und eine verbesserte Abstimmung der Angebote entstehen. Für jede Bezirksregion sollte eine Übersicht der sozialräumlichen Netzwerke von Familienangeboten vorliegen.

- ▶ Die **Stadtteilmütter** sind Teil der Familienförderung und sollen schrittweise auch in der fachlichen Steuerung der Familienförderung berücksichtigt werden. Ab 2017 nimmt darum die Fachsteuerung Familienförderung an der Steuerungsgruppe der Stadtteilmütter teil.
- ▶ **Kindertagesstätten** sind wichtige Anlaufstellen für Familien und die erste Institution, die langfristig und regelhaft mit Kindern und Eltern arbeitet. Viele Kitas bieten neben der „regulären“ Kindertagesbetreuung und Elternarbeit zusätzliche Angebote der Elternberatung und Elternbildung. Einige Kitas haben sich auch aus eigenem Antrieb auf den Weg gemacht, ein kleines Familienzentrum in ihrem Haus zu etablieren. Die Kooperation mit den Kindertagesstätten soll darum intensiviert werden. In

einem ersten Schritt werden die Angebote der Elternbildung in Kitas erfragt. Die Gestaltung des Übergangs von der Kita zur Grundschule und die damit verbundene Elternarbeit stellt eine weitere Schnittstelle zur Familienförderung dar, die durch modellhafte Projekte weiter gestärkt werden soll.

- ▶ Die **Netzwerkstatt Kinder-Eltern-Bildung** geht in 2018 in die Verstetigung. Die Finanzierung der einzelnen Projektmodule wurde bereits weitgehend von den Programmpartnern aus dem Amt für „Weiterbildung und Kultur“ und der Abt. „Jugend und Gesundheit“ übernommen. Um die Zusammenarbeit mit den Partnern aus dem Amt für Weiterbildung und Kultur aufrecht zu erhalten und auf alle Familienzentren zu erweitern, die Angebote von VHS, Musikschule und Young Arts in ihren Einrichtungen zu etablieren, sollen Wege gefunden werden, die Programmpartner an die Vernetzungsstrukturen der Familienzentren anzubinden (z. B. über zeitweise Teilnahme am im Rahmen des AK Familienzentren oder einer AG 78 Familienförderung).
- ▶ Die **Präventionskette** wird zukünftig auch personell im Jugendamt verankert. Künftig wird von den zwei Präventionsbeauftragten eine Fachkraft im Jugendamt verortet, die zweite Fachkraft verbleibt wie bisher in der QPK Gesundheit.
- ▶ Die **Erziehungs- und Familienberatungsstelle** (EFB) des Bezirks wird neben den bewährten Einzelberatungen schon ab 2017 auch Gruppenangebote anbieten. Langfristig soll eine EFB in die Familienarcaden ziehen und sich stärker in den Stadtteil öffnen.
- ▶ Mehrere kommunale **Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen**, wie das Kinderclubhaus Dammweg, die „Lessinghöhe“, die „Zwicke“, das „NW80“ und nicht zuletzt das Nachbarschaftszentrum Wutzkyallee haben ihr Haus in den letzten Jahren auch für Familien geöffnet und bieten Angebote im Bereich der Familienfreizeit und Familienbegegnung. Aufgrund dringend erforderlicher Sanierungsmaßnahmen müssen einige der Einrichtungen für längere Zeit geschlossen werden. Mit der Wiedereröffnung und den damit verbundenen neuen räumlichen Möglichkeiten soll überprüft werden, wie diese Angebote auch auf andere Leistungsbereiche der Familienförderung ausgedehnt und weiter qualifiziert werden können.
- ▶ Das Nachbarschaftszentrum Wutzkyallee stellt eine bedeutende Ressource der **Familienförderung in der Gropiusstadt** dar, in dem neben den kommunalen Mitarbeiter auch freie Träger Angebote vorhalten. Das Angebotsprofil des Nachbarschaftszentrums soll im Bereich der Familienförderung weiter geschärft werden. Ziel ist es, Eltern in der Gropiusstadt besser zu erreichen und die Familienförderung in der Gropiusstadt besser verzahnen. Ein Fachkräfte-Austausch zur Verbesserung der Elternarbeit/ Elternaktivierung soll initiiert werden.

Die Fachsteuerung Familienförderung wird die Inhalte, Zugänge, Ausstattung und Qualität der Familienförderangebote einer permanenten Überprüfung unterziehen, um Angebotslücken aufzuspüren und bedarfsgerecht zu schließen. Das wird unterstützt durch das intensive planende und steuernde **Zusammenwirken innerhalb des Jugendamtes:**

- mit den Regionen (Sozialraumkoordinatoren, Teamleitungen, Regionalleitungen) durch regelmäßigen Austausch, gegenseitige Information und Abstimmung über bestehende und zu entwickelnde Angebote, sowie über Finanzierungsmöglichkeiten im Übergang zwischen allgemeiner Familienförderung und „Hilfen zur Erziehung“,
- mit der EFB durch Abstimmung und Durchführung von Angeboten und zur Überleitung von Eltern zur EFB bzw. von der EFB zu Einrichtungen der Familienförderung bei Bedarf,
- mit der Fachsteuerung Jugendförderung verstärkt zum Zwecke der Angebotsabstimmung und sinnvoller Ergänzungen mit den Einrichtungen der Kinder- und Jugendförderung.
- Gemeinsam mit der Fachsteuerung Kindertagesbetreuung soll überprüft werden, inwieweit Angebote für Familien an Kitas installiert oder erweitert werden können und es sinnvoll ist, diese Kitas in die Netzwerke der Familienförderung einzubinden.

Anlage: Gesetzliche Grundlagen

Art. 6 GG

- (1) Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.
- (2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.
- (3) Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten dürfen Kinder nur auf Grund eines Gesetzes von der Familie getrennt werden, wenn die Erziehungsberechtigten versagen oder wenn die Kinder aus anderen Gründen zu verwahrlosen drohen.
- (4) Jede Mutter hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge der Gemeinschaft.
- (5) Den unehelichen Kindern sind durch die Gesetzgebung die gleichen Bedingungen für ihre leibliche und seelische Entwicklung und ihre Stellung in der Gesellschaft zu schaffen wie den ehelichen Kindern.

§ 16 SGB VIII (Förderung der Erziehung in der Familie)

- (1) Müttern, Vätern, anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen sollen Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden. Sie sollen dazu beitragen, dass Mütter, Väter und andere Erziehungsberechtigte ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können. Sie sollen auch Wege aufzeigen, wie Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei gelöst werden können.
- (2) Leistungen zur Förderung der Erziehung in der Familie sind insbesondere
 1. Angebote der Familienbildung, die auf Bedürfnisse und Interessen sowie auf Erfahrungen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen eingehen, die Familie zur Mitarbeit in Erziehungseinrichtungen und in Formen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe besser befähigen sowie junge Menschen auf Ehe, Partnerschaft und das Zusammenleben mit Kindern vorbereiten,
 2. Angebote der Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung junger Menschen,
 3. Angebote der Familienfreizeit und der Familienerholung, insbesondere in belastenden Familiensituationen, die bei Bedarf die erzieherische Betreuung der Kinder einschließen.
- (3) Das Nähere über Inhalt und Umfang der Aufgaben regelt das Landesrecht.

§ 20 AG KJHG (Familienarbeit)

- (1) Angebote der Familienbildung, der Familienberatung sowie der Familienfreizeit und Familienerholung (Familienarbeit) sollen sich ergänzen und aufeinander beziehen. werdende Mütter und Väter sind in diese Angebote einzubeziehen. Unterschiedliche Formen des Zusammenlebens mit Kindern sind zu respektieren und zu berücksichtigen. Angebote der Familienarbeit sollen inhaltlich auch auf die Gleichstellung von Männern und Frauen in Familie und Gesellschaft ausgerichtet sein, insbesondere auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Mütter und Väter hinwirken.
- (2) Angebote der Familienarbeit sind im Bedarfsfall mit Kinderbetreuungsangeboten zu verbinden.

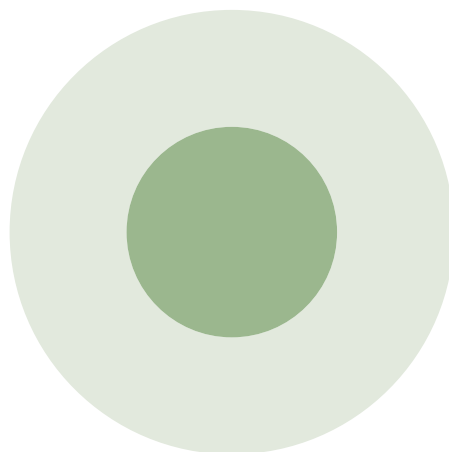
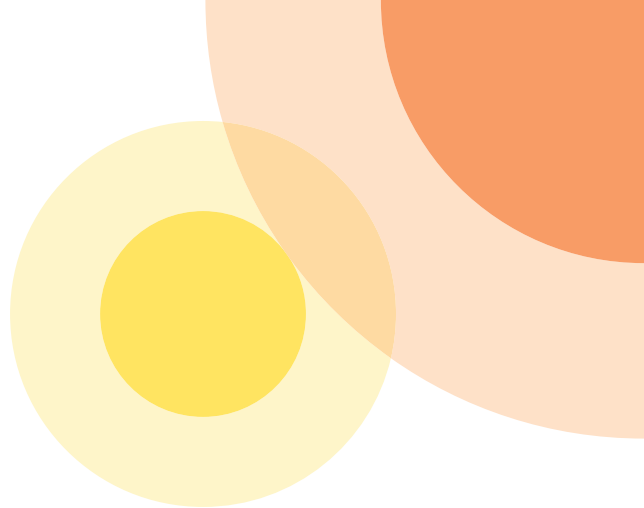
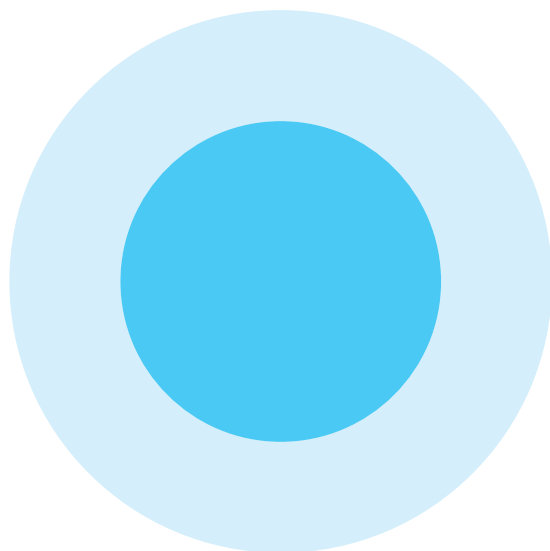
§ 21 AG KJHG (Familienbildung)

(1) Familienbildungsangebote, die den verschiedenen Lebenssituationen unterschiedlicher Familienformen Rechnung tragen, sind in Abstimmung mit den Angeboten der freien Jugendhilfe und unter Berücksichtigung der Angebote der Volkshochschule zu entwickeln. Die Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Kindertagesbetreuung und Schulen ist sicherzustellen.

(2) Die Angebote sollen sich an alle Erziehungsberechtigten richten und sie frühzeitig erreichen. Sie sollen so ausgestaltet sein, dass auch besondere Zielgruppen und Familien in Belastungssituationen angesprochen werden.

(3) Diese Angebote sollen insbesondere die in der Familienberatungsarbeit offenbar werdenden besonderen Problemlagen aufgreifen. Die Angebote sollen so ausgestaltet sein, dass auch bildungsungewohnten Personen der Zugang ermöglicht wird.

(4) Familienbildungsangebote sollen auch in geeigneter Weise mit Familienfreizeit- und Familienerholungsmaßnahmen verknüpft werden.



Impressum

Bezirksamt Neukölln von Berlin
Abt. Jugend und Gesundheit
Jugendamt
Berlin, September 2017

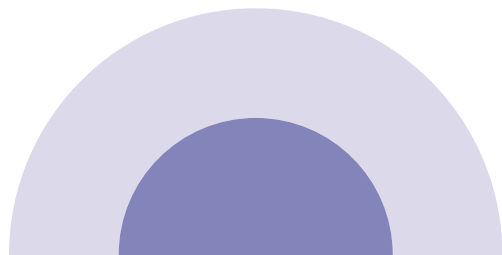
Kontakt

Annelene Eilers-Hellmich
Fachsteuerung Familienförderung
Tel. 030-90239 2523
E-Mail: anne.eilers@bezirksamt-neukoelln.de

Maren Sierks
Jugendhilfeplanung
Tel. 030-90239 2004
E-Mail: maren.sierks@bezirksamt-neukoelln.de

Foto

Seite 1: JackF/Fotolia





Bezirksamt Neukölln von Berlin

Abteilung Jugend und Gesundheit

Karl-Marx-Straße 83

12040 Berlin

www.jugend-neukoelln.de

www.gesundes-neukoelln.de

